



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

52 (31.1.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163464)

Monneme: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephonnummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung ..... 341 Redaktion ..... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 52.

Mannheim, Samstag, 31. Januar 1914.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

## Die neue Balkantrise. Richtlinien der griechischen Politik.

Die heutigen Nachrichten über den türkisch-griechischen Gegenstand beweisen, daß die Gefahr eines kriegerischen Ausbruchs des Mittelmeeres zwischen der Türkei und Griechenland immer näher rückt. Der neue Krieg aber würde sich wahrscheinlich nicht auf die genannten beiden Staaten beschränken; man würde auf der türkischen Seite Bulgarien, auf der griechischen aber Serbien und möglicherweise auch Rumänien finden. Mit die europäischen Großmächte würden damit neue Sorgen erwarten, einmal die, wie sie den Ausbruch eines dritten Balkankrieges verhindern können, und die zweite, welche Stellung den beiden miteinander ringenden Bündnisgruppen gegenüber einzunehmen sein wird. Auch Deutschland würde dann wieder vor sehr schweren Fragen stehen. Um so erhöhteres Interesse werden wir allen Nachrichten und Mitteilungen vom Balkan schenken. Von einer diplomatischen Persönlichkeit, die während der Anwesenheit des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Berlin wiederholt Gelegenheiten hatte, Einsicht in die Verhandlungen über die schwebenden Balkanfragen zu nehmen, erhält die „Tagl. Rundschau“ eine Schilderung, die recht beachtenswerte Aufschlüsse über die Richtlinien der griechischen Politik wie über die Gruppierung der kämpfenden gibt. Was ihr scheinen uns die folgenden Sätze besonders wichtig zu sein:

Venizelos Rundreise hat den Zweck, moralische Erhebungen für die Politik des neuen Griechenlands in Europa zu machen. In Paris ist es Venizelos gelungen, durchaus befriedigende Zusicherungen in bezug auf den griechischen Geldbedarf zu erhalten und die Sympathien der französischen Regierung für das griechische Volk noch weiter zu befestigen. Einem Staatsmann von seinem Range hat man natürlich in Berlin einen ausgezeichneten Empfang bereitet. Da der rumänische Kronprinz eben in der Reichshauptstadt weilte, so wird man den Wunsch des griechischen Staatsmannes be-

greiflich finden, den künftigen rumänischen Herrscher kennen zu lernen. Es war Venizelos sehr sympathisch, aus dem Munde des Kronprinzen zu vernahmen, daß Rumänien sich als Vürge des Bukarester Friedens betrachtet und jederzeit bereit ist, sich mit seiner ganzen Macht dafür einzusetzen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht verletzt werden. Die rumänisch-griechischen Besprechungen werden in Bukarest fortgesetzt werden, denn Herr Venizelos beabsichtigt, nachdem er in Wien und Petersburg vorgespochen hat, über Bukarest und Belgrad nach Hause zurückzukehren. Den Gerüchten, daß während des Peterburger Zusammenkommens balkanischer Minister und Generale der Grund zu einem neuen Balkanbund gelegt werden soll, ist, wie uns von eingeweihter Seite berichtet wird, kein Haube beizumessen. Rumänien hat nicht die geringste Neigung, einem Bunde beizutreten, der seine Spitze gleichmäßig gegen die Türkei und Bulgarien richten würde. Rumänien will mit beiden Ländern in Frieden leben.

Gemeinsames Interesse mit Griechenland und Serbien verbindet Rumänien in bezug auf die Aufrechterhaltung des Bukarester Friedens und die Erhaltung des Gleichgewichts der Kräfte auf dem Balkan. Dieses gemeinsame Interesse hat eine Annäherung der drei Länder herbeigeführt, die vorwiegend von Dauer sein, und um ihren Ausdruck darin finden wird, daß die drei Länder in bezug auf alle Balkanfragen in dauerndem freundschaftlichen Meinungsaustausch bleiben werden. Ein Bündnis ist weder geplant noch ernsthaft in Erwägung gezogen worden.

Wir sehen also ganz deutlich ein Zusammengehen von Griechenland, Serbien und Rumänien und erkennen das fernere wieder die engen Beziehungen Griechenlands zu Frankreich und damit zum Dreiverband. Diese letzteren werden auch befestigt durch die Auslassungen - er Berliner Zeitungskorrespondenz über das politische Ergebnis des Berliner Besuches des griechischen Ministerpräsidenten. Es heißt in diesen Mitteilungen von „maßgeblicher Seite“ u. a.:

Wenn man das politische Ergebnis seines Besuches feststellen will, muß man zunächst berücksichtigen, daß Herr Venizelos aus Paris kam, wo ihm die Unterbringung

einer Anleihe von 500 Millionen, wenn auch noch nicht bindend, zugesagt worden war, und daß er sich, mit dem Umwege über Wien, auf der Fahrt nach Petersburg befand. Man hat auch in Berlin seinen Augenblick lang daran gedacht, die Anwesenheit des Herrn Venizelos etwa zu dem Zwecke zu benutzen, den Kurs der griechischen Politik aus dem Fahrwasser des Dreiverbandes, in dem sie sich gegenwärtig befindet, in das des Dreiverbandes hinüberzulenken. Aber man hat mit Befriedigung aus dem Munde des Herrn Venizelos die Versicherung entgegengenommen, daß die griechische Regierung auf ein gutes Verhältnis zu Deutschland ein sehr hohes Gewicht legt und den lebhaften Wunsch hegt, daß die Beziehungen Griechenlands zum deutschen Reiche sich so herzlich wie möglich gestalten mögen.

Auch diese Auslassungen zeigen genau und zweifellos die Stellung Griechenlands zu Europa und die Stellung des Dreiverbandes zu den Balkangruppen. Noch klarer aber wird uns die Situation durch die folgenden Mitteilungen unseres Pariser Korrespondenten. Sie lassen auch wohl keinen Zweifel, für welche der kämpfenden Parteien Deutschland optieren möchte, wenn die Krise eine ernste Wendung nehmen sollte.

## Frankreich und die Türkei.

RR. Paris, 30. Januar. (Von unserem Korrespondenten.)

Der „Temps“ drängt zu möglichst rascher Intervention der Mächte, bezüglich der Mobilisation der Entschieden in der Inselfrage und der Abgrenzung des Epirus, um der Türkei, welche Zeit gewinnen will, alle Hoffnung auf eine direkte Verständigung mit Griechenland zu benehmen. Wenn das französische Blatt erklärt, daß das Provisorium, der Türkei aus ganz bestimmten Gründen besonders zuzufolge, so ist es andererseits unklar, daß Frankreich aus gleichfalls bestimmten Gründen Griechenland nicht mehr aus der türkischen Umfaltung lassen will, weil es ein lösbarer Faktor in der Mittelmeerrechnung der französischen Republik zu werden verspricht. Deshalb besteht auch Frankreich auf Zuerkennung von Chios und Mytilene an die Griechen und handelt auf diese Weise gleichzeitig im Interesse Englands. Um aber der Diplomatie den entsprechenden Nachdruck zu geben, läßt man die Türkei, deren finanzielle Quellen nun wirklich zu Ende gehen, hängen und hängen in schwebender Pein. Der Kon-

stantinopeler Korrespondent des „Temps“ telegraphiert seinem Blatt die heutige Unterredung mit zwei Persönlichkeiten der türkischen Hoffinanz. Einer derselben habe eben mit dem Großwesir eine Unterredung über die Anleihe und die finanzielle Lage gehabt.

Dieser Besprechung zufolge, sei die finanzielle Lage der Türkei folgende: Alle Quellen sind erschöpft und die Regierung könne unter zwei Monaten nicht auf neue Einkünfte rechnen. Im Augenblick verhandelt die Türkei, um den dringendsten Bedürfnissen zu entsprechen mit der deutschen Orientbank die Platzierung von etwa 8 Millionen Franken Bonds des Staatschahes, Resiquat der Emission von 125 Millionen, an denen die Paul Perier 100 Millionen übernommen hatte. Jetzt, wo die Türkei gezwungen sei, Geld zu finden, um den öffentlichen Dienst zu sichern, scheine der Augenblick für Frankreich gekommen, bezüglich der Anleihe eine Entscheidung zu treffen, ohne über die Garantien politischer Natur sich unbeugsam zu verhalten, umso mehr als die Türkei die bestimmte Hoffnung hege, zu einem direkten Einverständnis mit Griechenland, auf der bereits bekannten Grundlage, zu gelangen.

Der Großwesir habe formell seine friedlichen Absichten geäußert. Die in voller Reorganisation befindliche Armee, welche noch dazu 280 Offiziere (Generäle und Stabsoffiziere) augenblicklich entbede, sei unfähig ins Feld zu ziehen. Die Mobilisation der Reiterei würde Schwierigkeiten begeben. Ebenso verhalte es sich mit der Marine, denn der angekauft Dreadnought werde noch lang nicht mobilisierbar sein.

Frankreich erscheine in diesem Augenblick als der Schiedsrichter der Situation und könnte eine hervorragende Rolle spielen, indem es den türkisch-griechischen Vertrag, auf Grundlagen, welche für Griechenland vorteilhaft, und nicht zu verächtlich und demütigend für die Türkei wären, erleichtern wollte, falls Frankreich jedoch anspruchsvoller sein sollte, als die osmanische Regierung, ohne sich in der öffentlichen Meinung zu diskreditieren, zu leisten imstande sei, wäre die Türkei um leben zu können, gezwungen, alle mit Frankreich paraphierten wirtschaftlichen Verträge aufzulassen, und Geld wo immer, zu suchen.

Die Türkei rechne noch immer auf die traditionelle französische Freundschaft und auf die Sorge Frankreichs der in der Türkei investierten bedeutenden französischen Interessen.

Während die Türkei ihre friedlichen Absichten auch durch ihre Vertreter im Ausland erklären läßt und das Gerücht einer türkisch-bulgarischen

## Feuilleton

### Münchener Theaterjorgen.

Das Künstler-Theater. — Ein verändertes Programm. — Von Reinhardt bis Jarek. — Verbesserte Literatur. — Theaterpläne und -projekte. — Dienstboten und Hegen.

Von Josef M. Jurek, München.

Schon hat es der Draht in alle Lande und Winde gemeldet: Das Münchener Künstlertheater ist vom Drei Masken-Verlag, der es seit 1911 gepachtet und noch bis 1917 Vertrag hatte, abgetrennt worden. Bisher Aufstellungspunkt und Drei Masken-Verlag haben, einmal eine Ausnahme in theatralem, sich auf künstlerischem Wege getrennt. Mit den denkbar schönsten Hoffnungen wurde dieses selbständige und intus alle deutschen Theater eröffnet. Georg Jurek, hervorgegangen aus der Gasse der Kunsttheater, der noch zu Obribs Zeiten in den Blättern der Darmstädter Künstlerkolonie in der Stadt des alten Gessenschloßes wirkte und von dort überreich an die Klar zog, ist unbekannt der geistige Vater und Gründer des Künstlertheaters. Ein Kreis, so eine Klasse Georg Jurek bildete sich, die sich phantasiegleich vor das intus Theater aufzupflanze und mit Gedankensorgen Woche hielt, daß ja kein anderer Hand als der um Kunst in den Mann hineinsetzte. Nicht auf breiten Bühnen, nein auf engumgrenzten Zuschreiss wurde das Künstlertheater gestellt, und das war der größte und schwerste Fehler, das war der Schwundschicksal, der diesem Kunsttheater schon bei der

Jungung insiziert wurde. Ein Programm hatte Jurek angerechnet, das zu den idealen Hoffnungen berechnete, das aber nur den unheimlichen Geleer unerfüllbarer Versprechungen enthielt. Derselbe Georg Jurek, der im Gründungsprogramm Rückkehr zur primitiven Einfachheit in Dekoration, Szene und Ausstattung himmelhoch gelobdri und mit heiligen Schreien verkündet hatte, lieferte bald darauf die Kellerräume Reinhardt und seinem Regieteamel aus. Münchener Künstler und auch ein Reinhardt konnten das Künstlertheater nicht ertragen, da nicht einmal die ungeheuren Spesen herauswirtschafte. Gleich es doch unheimlich, daß Reinhardt im Jahre 1910 an die 30 000 bis 40 000 Mark Defizit in München zum Schluß herausrechnete.

Gewiß: Schöne künstlerische Erfolge waren dann und wann erzielt worden, selbst Theater-schlachten tobten in dem Maskentempel, aber was nützen alle Erfolge, was alle am grünen Tische mit bombastischen Phrasen und ungläublichen Versprechungen angelegte Programme, wenn der Kerosinverrat, das liebe Geld fehlt und nicht einkommt? ... Das Künstlertheater fand 1910 trotz Jurek, Ray Reinhardt und aller mitarbeitenden Münchener Künstler vor einem finanziellen Nihilismus, aus dem es keinen Ausweg zu geben schien. Da sprang der damals erst wenige Monate bestehende Drei Maskenverlag ein, übernahm für eine Jahresfrist von 30 000 Mark das Künstlertheater und für 12 000 Mark Jahresgehalt auch Herrn Georg Jurek. Vor 3 Jahren war es, als ich Georg Jurek aufsuchte und um die Zukunft des Künstlertheaters befragte. Und was erhielt ich zur Antwort: Eine Theaterunion Berlin-Wien-München hände bevor. Und schon in den nächsten Tagen veränderte Jurek urbi et orbi neue programmatische Ideen, hatte sein erstes Künstlertheaterprogramm total vergessen, be-gesterte sich bald für ein zweites und drittes und

war in Wirklichkeit seinem eigenen geistigen Kinde da dranhin auf der heraldischen Dreiecksfläche innerlich fremd. Hier, wo ich als Chronist das Schicksal eines Künstlertheaters objektiv zeichnen will, haben persönliche Bekanntschaft und persönliche Wertung zu schweigen, darum muß ich betonen: Nach meiner inneren Überzeugung war Georg Jurek dem Künstlertheater schon innerlich fremd, als er es schuf, fremd, als er es Reinhardt'schen Regiemächten mit Mann und Maus auslieferte, am fremdesten aber, als er selbst konzeptionslos der Direktor geworden war. Nicht anlagene, nein, nur der Wahrheit die Ehre gebend erkläre ich, daß Georg Jurek gar nicht mehr dem Ehrgeiz des, in die Schicksalsreden des von ihm geschaffenen Theaters eingegriffen. Ideen und Programme hatten das Künstlertheater fast zu Tode gebracht und selbst die hunderttausende von Mark, die dann der neue Pächter der Drei Masken-Verlag als Hauptzufuhr opferte, hielten die angeborene galoppierende Schwundkrankheit nur mit Mühe und Not auf. Es gibt auf der ganzen Welt kein Theater, das einen täglichen Etat von rund 1500 Mark hat. Das Münchener Künstlertheater richtete der Drei Masken-Verlag opferte diese horrenden Summen Tag um Tag drei Sommer hindurch. War es nicht Georg Jurek, der anno 1911 von neuen Regieplänen des Künstlertheaters prophetisch weisagte? — Reinhardt, Palm, Charles Jarek: das waren die Regisseure der Drei Masken-Kera des Künstlertheaters. Und alle trugen das „Programm“ des Theaters, das in Ideenverwirrung bestand, wie Keiten an den Wäldern. Und unheimlich war die Verwirrung in der Kritik. Ihr Klang nur immer das Gründungsprogramm in den Ohren, das ja 1911 längst nicht mehr Geltung hatte. Die Kritik kammerie sich heftigst an das armenliche, wirren, Kellerräume, das Jurek 1908 als Schlangenzug angegeben hatte, vermaß die Nachprüfung des Programms auf seine Realisierbarkeit und taumelte die Jahre hin-

durch von überhöflichem Tode zu derferkermittigem Tadel. Heute himmelhochstehend, morgen schon zu Tode beirrit. Braucht noch vieler Worte, um dies an der Hand von Beispielen zu beweisen? Hört: 1911! Offenbar wurde zu neuem Leben erweckt, die schöne Helena wurde von Reinhardt so inszeniert, daß sie in dieser Aufmachung die Stunde lang durch deutsche und außerdeutsche Gasse antrieben konnte. Die Kritik sprach von Entbehrung und Degradation der Kellerräume. Der Anfang vom Jurek! ... 1912. „Neue Wege der Regie“ veränderte programmatisch Georg Jurek. Als der Londoner Sensationstheater „Kismet“ dank Palm und Stern zu einer faszinierenden Regie- und Dekorationstheater wurde, hatte das Wert Kellerräume aus dem Bühnenwald als Antwort wieder. Diese Verwirrung hatte der Gründer des Theaters in den kritischen Köpfen angezündet, mußte sie anrichten, denn Jurek, der Szenenveränderung gepredigt hatte, ließ sein Wort, anstößig und Aufhaltungstheater „Kismet“ im Künstlertheater aufzuführen! ... 1913. Nach moderner Literatur hatten die kritischen Geißlungen, da verbot die Münchener Zensur dem Künstlertheater Bede-felnde „Lulu“ und Hermann Gluck „Die Weber von Weinsberg“.

Alle die defekalen im Künstlertheater mitwirkten, ein Ernst Stern, Dietrich Doronco, Ferdinand Socy, Pasetti Victorius und Max Schwarzer; alle waren Münchener Künstler und auch die ausführenden Stimm (die vereinigten Kunstwerkstätten) bewilligten im Klenden. So liegen die Dinge. Das Künstlertheater, so herrlich es in 1911 sein konnte, hat seinen Emporkommen aus dem Boden des trübsten Davaletoparles den Ende-kreis in sich, weil es unrentabel ist und unrentabel bleiben wird. Auf dem Künstlertheater laßt der Jung unerfüllbar programmatisch.

Allianz in Abrede stellt, wird von Athen aus, sowohl von Korrespondenten französischer wie englischer Blätter der bulgarisch-serbische Pakt behufs Rückeroberung und eventueller Teilung Mazedoniens als Tatsache hingestellt. Der Berichterstatter des "Daily Telegraph" präzisiert diese Nachrichten, indem er sagt, daß der Vertrag vor drei Tagen in Sofia zwischen Tschirakow, außerordentlichem Gesandten der Jungtürken und dem Kabinetts-Ratobislawoff unterzeichnet worden sei. Nach einem Telegramm aus Sofia an die Agence Havas lege man in bulgarischen Kreisen einer geistreichen Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister und dem bulgarischen Vertreter in Konstantinopel, Herrn Tschirakow, die im Besitze des österreichischen Vorkämpfers in Sofia, dem Grafen Tarnowski stattgefunden, besondere Wichtigkeit bei.

**Graf Tisza's rumänische Politik.**

Wien, 30. Januar.

Die geistige Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza in Wien hatte als Hauptzweck, dem Kaiser über den Fortgang der Ausgleichsverhandlungen mit den Rumänen zu berichten. Bei diesem Vortrage kam der ungarische Ministerpräsident auch auf die Erklärung zu sprechen, welche der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Ottokar Czernin, dem Berichterstatter eines Budapest-Blattes abgegeben hatte. Graf Czernin hatte gesagt, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien derzeit noch eine große Spannung wegen der Behandlung der Rumänen in Ungarn bestehe. Diese werde hoffentlich schwinden, wenn Graf Tisza mit den Rumänen in Ungarn einen Ausgleich abgeschlossen haben werde.

Natürlich erregten diese Aussagen in den politischen Kreisen Ungarns ungeheures Aufsehen. In der Besprechung, welche Graf Tisza mit dem Grafen Berchtold hatte, kam auch dieser Zwischenfall zur Sprache. Die weitere Entwicklung der ganzen Angelegenheit wird sich aus der Erklärung ergeben, die Graf Tisza in diesen Tagen über die Rumänienfrage im ungarischen Parlamenten abgegeben wird.

Wien, 31. Jan. Der türkische Botschafter stattete heute Vormittag dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos einen Besuch ab und hatte mit ihm eine einstündige Konferenz.

Wien, 31. Jan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat heute Vormittag den Besuch des italienischen Botschafters Koarna empfangen, mit dem er längere Zeit konferierte. Nachmittags wird Venizelos vor Beginn der Hofkapell in Schönbrunn in bezaubernder Audienz vom Kaiser Franz Josef empfangen.

Sofia, 31. Jan. Die Agence bulgare meldet: Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Weichenland und Bulgarien steht unmittelbar bevor. Zunächst werden die Geschäftsträger ernannt.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 31. Januar.

**Aus dem Reich der Brüderlichkeit.**

Stautskyflüchtiger Mehrling in die Deutschen. Franz Mehrling hat nicht allein über seinen früheren Freund Karl Kautsky sondern über den gesamten Vorstand der sozial-

demokratischen Partei einen Sieg errungen. Verläufig wenigstens. Kautsky, der Herausgeber der "Neuen Zeit", und Mehrling, der Redakteur ihres 1907 eingerichteten Feuilletons, sind seit einigen Jahren spinnereid. Ihr neuer Streit dreht sich um die Frage: ob das Feuilleton, das auch die Parteigeschichte in sein Bereich zog, außerhalb jedes Zusammenhanges mit der Redaktion des Hauptblattes herzustellen sei. Die Redaktion der "Neuen Zeit" veröffentlicht in eigener Sache" in der jüngsten Nummer eine Erklärung über den Verlauf des Streits, in der es heißt:

Das Feuilleton wurde im Dezember 1907 eingerichtet unter der Voraussetzung eines steten Einvernehmens seiner Redaktion mit der Hauptredaktion. Diese Voraussetzung hat völlig aufgehört. Schon seit mehr als drei Jahren weigert sich Mehrling, die Redaktionsräume der "Neuen Zeit" zu betreten. Seit bald zwei Jahren hat er auch alle persönlichen Beziehungen zu ihren Redakteuren abgebrochen. Die Redaktion des Feuilletons stand seitdem außer jeder Fühlung mit der Gesamtredaktion, was um so störender und bedenklicher wurde, seit im Feuilleton nicht nur Fragen der schönen Literatur, sondern auch solche der Parteigeschichte behandelt wurden. Dieser ungesunde Zustand trat schließlich auffallend zutage, als im Herbst vorigen Jahres zweimal die Redaktionen des Feuilletons und des Hauptblattes einander widersprechende Kritiken der gleichen Bücher gleichzeitig zum Druck beförderten. Darum haben wir den Parteivorstand ersucht, Abhilfe zu treffen. Da, wie bereits erwähnt, Mehrling schon vor drei Jahren ein kollegiales Zusammenarbeiten mit der Gesamtredaktion abgelehnt hatte, blieb zur Wiederherstellung der Einheitsfront der Redaktion kein anderer Ausweg als jener, den Genosse Diez vorschlug, den die Redaktion akzeptierte und den der Parteivorstand nach eingehender Erörterung mit allen Beteiligten zum Beschluß erhob. Nach diesem Beschluß soll es wieder nur noch eine Redaktion geben, die die gesamte "Neue Zeit" herstellt. Sie hat auch feuilletonistischen Stoff zu veröffentlichen. Mehrling wurde dabei ersucht, als ständiger Mitarbeiter neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten feuilletonistische Beiträge wie bisher für die "Neue Zeit" zu liefern. Mehrling akzeptierte diese Lösung nicht und appellierte an die Kontrollkommission. Diese hat die Lösung des Parteivorstandes abgelehnt, aber keine andere an ihrer Stelle vorgeschlagen, sondern sich damit begnügt, zu erklären, daß die Gründe noch heute fortbestehen, welche 1907 zur Herausgabe der Feuilletonbeilage in ihrer bisherigen Gestalt und der bisherigen Leitung führten.

Mit Recht sagt die Redaktion der "Neuen Zeit", daß die bestehenden Schwierigkeiten durch diesen Spruch der Kontrollkommission nicht aus der Welt geschafft werden. Sie fragt, wie sich Mehrling sein weiteres Zusammenarbeiten mit der Redaktion denkt, für das sie ihm volle wissenschaftliche Unabhängigkeit zusichere. Wie der Streit auch schließlich enden mag, ob Mehrling Triumphtor bleibt oder nur einen Pyrrhus-Sieg errungen hat: die von Kautsky enthaltenen Zustände in der "Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie" sind - abgesehen von manchen anderen Fragen, die sich unwillkürlich aufdrängen - von neuem bezeugend für die Macht, die heute innerhalb der Sozialdemokratie von ihrem früheren erbitterten Gegner Franz Mehrling ausgeht wird.

**Deutsches Reich.**

Kontrollmaßnahmen für die Anmeldung der Angestelltenverordnungen. Nach den Ergebnissen der letzten Verfassungszählung muß man annehmen, daß noch immer etwa ein Fünftel aller Versicherungsanstalten zur Angestelltenversicherung gegenwärtig noch nicht von der Versicherung erfaßt sind. Das ist allerdings im Vergleich zu dem bei der Einführung des Invalidenver-

einrichtungen gemachten Erfahrungen noch ein sehr günstiges Ergebnis. Im Interesse der Angestellten wie der Versicherten muß aber naturgemäß Sorge getragen werden, daß noch und nach sämtliche versicherungspflichtige Angestellte in die Versicherung einbezogen werden. Die hauptsächlichste Kontrolle geschieht gegenwärtig durch die Durchführung mittels persönlicher Konten, wodurch bis zu einem gewissen Grade eine Außenkontrolle, wie sie bei der Invalidenversicherung durchgeführt ist, erspart wird. Ferner sind an zahlreiche untere Verwaltungsbehörden Arbeitgeberüberprüfungen verhängt zu einer Nachprüfung an der Hand der amtlichen Feststellungen über Betriebe, in denen Angestellte beschäftigt werden. Außerdem aber besteht die Absicht, auch die Ortsausschüsse, sobald deren Organisation abgeschlossen ist, zu Ermittlungen heranzuziehen. Bereits in der Mehrzahl der Wahlbezirke sind Ortsausschüsse gebildet, denen eine Reihe wichtiger Aufgaben übertragen werden soll. Nach dem Gesetz haben die Arbeitgeber dem zuständigen Amtenausschuß Auskunft zu erteilen über die Zahl der Beschäftigten, den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Diese Erhebungen können am besten durch Beauftragte der Ortsausschüsse angestellt werden. Hierbei würde sich naturgemäß auch die Möglichkeit bieten, nach und nach alle diejenigen Betriebe zu ermitteln, in denen Angestellte beschäftigt werden, die noch nicht zur Angestelltenversicherung angemeldet sind.

**Rassenschmach.**

DKG. Wir haben es wiederholt erlebt, daß aus Deutschland junge, nicht nur in kolonialen Fragen unerfahrene Personen einen Briefwechsel mit Regern unserer Schutzgebiete bekommen. In der Regel handelt es sich dabei um sogenannte "Liebesaffären".

Als vor einem halben Jahr die "Ufambara-Post" unter der Ueberschrift "Weiß Schwarz Liebe" wieder ein solches Schreiben veröffentlichte, waren wir der Ansicht, es läge eine Mistifikation vor, um gegen die Misschere Propaganda zu machen. Denn von jener Zeitschrift wendet sich eine bisher gänzlich Unbekannte an den sehr geehrten und lieben Herrn Rambo mit der Mitteilung, sie sei in Berlin die Freundin, die Braut seines Herrn Sohnes Joseph geworden, und bat, unter der Versicherung, sie würde sich der neuen Familienverbindung würdig erzeigen, um die zukünftigen Herrn Schwiegereltern um ein Darlehen für die Reise von Deutschland nach der Kolonie. Mit einer herzlichen Empfehlung an die Frau Gemahlin des Herrn Rambo schloß das Schreiben.

Wir haben schon gesagt, wir konnten nicht glauben, daß ein deutsches Mädchen sich wirklich so weitwerfen könnte, fragten aber trotzdem bei der "Ufambara-Post" an, ob der Brief dieses deutschen jungen Mädchens wirklich geschrieben worden sei. Unsere Hoffnungen erwiesen sich leider als unbegründet: die Schreiberin wurde mit Namen genannt, ihre Berufsstellung, ihre Wohnung angegeben, und auch den Namen des angeleglichen Schwiegereltern. Wir wollen den Namen zwar nicht nennen, müssen aber dennoch sagen, daß dieser Brief wohl alles bisher Dagegen übertrifft. Dieses deutsche junge Mädchen, das anscheinend sogar eine höhere Bildung als die der Elementarschule genossen hat, hat keine Vorstellung davon, daß der Adressat ihres Briefes ein schmutziger, unfauberer, ungebildeter Regier in Tanga ist, der seinerseits sich wiederum kein Bild von deutscher Kultur und deutschen Zuständen machen kann. Sie sieht nur den gigermäßig aufgeputzten, in der Großstadt herumhummelnden Regier Joseph und wirft sich mit all ihrem Sinnen und Denken an ihn weg. "Sie kann ohne ihn nicht mehr leben", schreibt sie. Die "Ufambara-Post" nennt das mit Recht einen Skandal.

Wie wir schon sagten, haben die Deutsche Kolonialzeitung (4. September, 9. Oktober 1909) und die Deutsche Kolonialgesellschaft mit diesen Fragen, die sich an das Zusammenreffen

von Weiß und Schwarz knüpfen, schon öfters zu tun gehabt. Auf der Koblenzer Tagung ist infolge der Missstände, die die Schausstellungen Farbiger aus unseren Schutzgebieten im Gefolge hatten, eine Entschließung der Deutschen Kolonialgesellschaft einstimmig angenommen worden, die solche Schausstellungen für alle Zeit untersagt wissen wollte. Die damalige Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes hat sich sofort diese Entschließung zu eigen gemacht, und Kolonialdirektor Stübel erließ auch ein dahin zielendes Verbot, das jedoch nicht genügend Beachtung fand.

Als wir 1909 die Frage erneut behandelt hatten, erließ die Kolonialregierung durch die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" eine dringende Mahnung an Eltern u. Lehrer, ihre Schutzbefohlenen zu beaufsichtigen und künftighin derartige Wüßhühnerarbeiten zu vermeiden, weil dadurch der Kolonialverwaltung die Erziehung der Eingeborenen erschwert werde.

Außerdem hat vor allem die Presse die Pflicht, dahin zu wirken, daß derartig schmachvolle Vorgänge künftighin soweit sie zu ihrer Kenntnis kommen, öffentlich gebrandmarkt werden.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 31. Januar.

**Generalversammlung des Jungliberalen Vereins Mannheim.**

In Kürze wurde in letzter Nummer bereits mitgeteilt, daß in der geistigen Generalversammlung des Jungliberalen Vereins Mannheim Herr Versicherungsbeamter Herwagen über "Die Regierungs-vorlage zur Neuordnung der Sonntagruhe im Handelsgewerbe" sprach. Der Redner, der das aktuelle Thema in sehr fesselnder Weise behandelte, stellte einleitend fest, daß sich die Handlungsgesellen darüber gefreut hätten, daß auch die Jungliberalen es für angebracht hielten, über die Neuordnung der Sonntagruhe im Handelsgewerbe ein Referat entgegenzunehmen.

Vom neuen Gesetzentwurf seien die Handlungsgesellen nicht sehr erbaut, einmal deswegen, weil er das Prinzip der völligen Sonntagruhe vollständig über Bord geworfen habe und dafür eine dreistündige Arbeitszeit an Sonntagen für angebracht halte und alles andere auf dem Wege der Ausnahmen regele. Die Handlungsgesellen könnten mit der Neuordnung, wie sie durch Reichsgesetz geplant sei, umsoweniger einverstanden sein, weil die kaufmännischen Ständebürgerorganisationen bereits im Laufe der Jahre durch einbringliche Einwirkungen auf Gemeinde und Behörden in vielen Städten die völlige Sonntagruhe erreicht haben. In verschiedenen Städten, z. B. in Stuttgart, München, Frankfurt, Karlsruhe und Mannheim, haben auch das sozialpolitische Empfinden der Gemeindeverwaltungen die völlige Sonntagruhe gebracht. Die Uebersetzung brachte sich eben immer mehr Bahn, daß die Sonntagruhe nicht allein dem gewerblichen Arbeiter gehört, sondern auch dem Privatangestellten, weil die ganze Tätigkeit im Berufsleben eine so anstrengende geworden ist. Von Seiten nicht wohlgesinnter Prinzipale könnte man dagegen einwenden, die Handlungsgesellen seien alle Wirtschaftshüter; sie würden dann noch mehr in den Wirtschaften herumhinken, als es vorher der Fall war. Wer in der Ständebewegung stehe, wisse genau, daß jede Stunde, die man für die Ständebeschäftigten freimachen könne, gut ausgenutzt werde. Selbst bei dem jetzigen Ladenschluß müsse immer noch bis 8 Uhr abends gearbeitet werden und in der Hochsaison, in der alles in fröhlicher Feststimmung sei, werde der freie Tag von dem todmüden Angestellten vor allem dazu benutzt, sich einmal gründlich auszuschlafen. Nach dem Gesetze von 1893 war das dreimal im Jahre der Fall.

Von vornherein sei die in dem neuen Gesetz-

den Versprechungen. Das ist die niederstimmigste Trost dieses Abends, die selbst durch die Manifestation eines Drei-Mastens-Verlages nur um drei Jahre aufgehoben, aber nicht hintangehalten werden konnte. Das Kunsttheater ist tot, es lebe das Sommertheater des Kuchelgartenplatzes, oder (in ja das Theater in der Nähe der Savaria heißt: Es lebe das Savaria-theater. Nur diese Lösung ist möglich! - - -

Wann allgemein in München etwas theatermüde geworden. Die Direktoren werfen eine Premiere um die andere heraus, aber der große Kunst will nicht kommen. Im Schauspielhaus nicht und nicht in den Kammertheatern, nicht in den Hoftheatern und nicht in Operntheatern am Gerneralplatz. Nur das Volkstheater in der Sonnenstraße hat mit dem "München Theater" ein großes Los gezogen und über ein in des Wortes wörtlicher Bedeutung gerammelt volles Haus kann abendlich Direktor Schrumpf klagen. Er, der erlösch- und glückverwöhnte Direktor steht hangen Tagen entgegen, denn was hat er die Komposition nicht erhalten und im Volksprogramm führt man sich nicht gerade Wundiges über den Ausgang der Sache zu. So spielt eigentlich das Volkstheater allabendlich bei vollem Hause, aber daß der Direktor die Komposition hat, so lange Braun Rudirektor war, nur jene Konzeptionskommission bedoben, denn Braun war Konzeptions- und Schrumpf war für die künstlerische Seite verantwortlich. Die der Kompositionsgenossenschaft und Schrumpf auch angesehen mag, das Volkstheater wird noch in derselben Stunde, da Schrumpf streiten würde, einen neuen Mann haben, der, wenn nicht alle Zeichen trügen, weit mehr als Schrumpf als beste Dinge die Popularität zur Seite haben würde. Konrad Dreher. Und daß ein Theater dem Volkstheater der denkbar beste Direktor wäre, das werden selbst die nicht leugnen, die gleich mit Herrn Schrumpf klagen und ihn gern

attestieren, daß das Volkstheater unter Schrumpf allezeit ein Theater für das Volk war. - - -

Von den anderen Münchner Theaterprojekten, die neuerdings wieder anstehen, sei zunächst geschwiegen. Aus den Blumenstücken ist ja doch nicht das geplante Volkstheater sondern ein Vergnügungstheater "Al-München" geworden und die Central-Säle, die lange Jahre das Schauspielhaus in sich bargen, wo Stollberg noch mit den literarischen Stürmern und Drängern ging, sollen ebenfalls in einem Künstlerhaus umgewandelt werden. Natürlich sollen Berliner die Hände im Spiel haben und bereit sein, vier Millionen zu spenden. Die Volkstheater hier ist wohl, allein wir fehlt der Glaube. Ein vier Millionen-Tausend ist in München unvorstellbar und jeder Spontankid ist zugleich Grabschmel. Nur im Karneval huldigt der Münchner dem Tanz, sonst lebt er die Natur, die Berg, das Jartal und die Bierkeller mit Trunkelbahren und Nordrad. Aber tanzen? - Ah nein, so ködd sind wir an der Natur unter den Frauenteuren wirklich nicht. Die Berliner Herrschaften tun gut, ihre vier Millionen irgendwo am irren Strand der Erde zu investieren, wir danken für bereitige Verfügung.

Im Karneval, gewiß, da man und modernität ganz München, da hat der Taler löse im Vorteil. Als wir z. B. diese Woche den Jubiläumsoberbühnenhall im Deutschen Theater hatten, wo alle die Sterne der Hof- und Privattheater Münchens - nur das Volkstheater hatte sich ausgeschlossen - als feste Diensthüter antraten, da gingen Abertausende ein, so daß gut 3000 Menschen dem wohlhabenden Zwecke zugeführt werden konnten. Die alljährlich einmal stattfindenden Armenbälle haben seit ihrem Bestehen schon über eine dritte Million Mark Reinertrahen gebracht. Die großen Münchner Künstlerbälle scheiden alle ohne Ausnahme mit 5 bis 6000 Mark überaus ab. Wenn wir uns in München im Karneval vergnügen, dann denken wir auch der Armen, die

schlafstehengelacht sind. Dann aber greifen wir tief in den Beutel, weil's gleich ist? So brachte der Herrschlich-angarische Ball, zu dem das Königspaar mit dem gesamten Hofe erschienen war, an die zehntausend Mark Reinertrahen für den Herrschlich-angarischen Hofstaat, so war das Verzeck der Akademie der bildenden Künste unheimlich überfüllt, so werden Ballaball und Gaststätten tausende von Mark ins Rollen bringen. Weiß Gott auch: man ist nun hundert Prozent vergnügter, wenn mit der Vergnügtheit aus fern vom lichtdurchfluteten Festsaal im lümmellichem Stübchen eine Jahre des Wehs geendet wird. - - - Und das Münchner goldene Preis ist ja sprichwörtlich - - -

**Edisons sprechender Film.**

Seitdem die kinematographische Aufnahme erfunden wurde, ging die allgemeine Sehnsucht dahin, das lebende Bild auch sprechend zu machen. Demzufolge bemühte man sich vielfach eine Verbindung zwischen Bildaufnahme und Schallapparat herzustellen, durch welche die Illusion erzeugt werden sollte, daß die im Film dargestellten Figuren auch vor uns und zu uns sprechen. Indessen blieben diese Versuche ohne Erfolg, weil es nicht gelang, Bild und Schall in jedem Augenblick mit der nötigen Präzision zusammenfallen zu lassen, so daß bei der Reproduktion entweder der Ton der augenblicklichen Situation, oder diese letztere, dem Ton, sei es auch nur um ein kleines Zeitatom, vorausging. Und zwar war dies eben eine Folge des Umstandes, daß die Herstellung einer gleichzeitigen und einheitlichen Aufnahme, und dann

auch einer gleichzeitigen und einheitlichen Wiedergabe der beiden Elemente: Bild und Ton, nicht gelang. Um nach Möglichkeit einen Synchronismus zwischen Spiel und gesprochenem Wort herbeizuführen, machte man die Sache so, daß man fertige photographische Platten in Gang brachte und den Darsteller vor dem kinematographischen Aufnahmeapparat in einem solchen Tempo operieren ließ, daß sein Spiel sich der Stimme des Phonographen anpassen sollte.

Es liegt auf der Hand, daß bei diesem primitiven Verfahren schon bei der Aufnahme eine volle Synchronie, und zwar selbst bei schärfster Aufmerksamkeit, nicht erreicht werden konnte, und daß die Reproduktion dementsprechend oft das gerade Gegenteil der gewünschten Wirkung ergab.

Nun hat sich, wie in den Blättern ja des Öfteren schon erörtert wurde, auch Thomas Alva Edison mit der Sache beschäftigt. Es sind viele Jahre her, daß der große Erfinder sich an das Studium des Problems, seine beiden Lieblingsfindungen, das bewegliche Bild und den Phonographen miteinander in Verbindung zu bringen, machte; und heute ist er in der Lage, dem Publikum seine ingenieure Kombination vorzuführen, welche darzut, daß ihm, gleichwie die Herfindung des Telephons, des Kinematographen, des Phonographen, des Mikrofunktionsmotors oder der elektrischen Glühlampe, so auch die Lösung dieser großartigen Aufgabe gelungen ist. Kurz sei vorausgeschickt, daß Edison bereits vor drei Jahren

berurteilen. Wenn man die Arbeitszeit in den Kontoren betrachte, so werde man finden, daß die Prinzipale garnicht daran denken, die Sonntagsarbeit beizubehalten oder wieder einzuführen, im Gegenteil, sowohl auf Seiten der Prinzipale wie der Angestellten macht sich das Bedürfnis nach einem ganz freien Sonntag unbedingt fühlbar. Der Handlungsgehilfe will sich nicht nur in der Natur erholen, sondern auch Literatur und Kunst pflegen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband propagierte sogar einen Frühschluss am Samstag. Der Redner kritisierte alsdann kurz diejenigen Hauptparagrafen des neuen Gesetzesentwurfes, die die Handlungsgehilfen am meisten verurteilen. Die Ausnahmebestimmung, die den israelitischen Kaufleuten gewährt werden sollte, habe er für einen direkten Durchbruch des ganzen Gesetzes. Auch die Proturisten dürften aus dem Stande der Arbeitnehmer nicht herausgerissen werden. Mit besonderer Entschiedenheit wandte sich der Redner gegen den Schluppschluss des Gesetzes. Den Handlungsgehilfen müsse die Geduld ausgehen, wenn sie nach Währigem Kampfe für die völlige Sonntagsruhe sehen müßten, daß man ihnen auch durch den neuen Gesetzesentwurf das noch vorenthalten wolle, was viele andere Stände schon haben. Der Redner wandte sich dann einer kurzen Würdigung der Stellungnahme der einzelnen Parteien im Reichstag zu, wobei er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß nur die sozialdemokratischen Sprecher und ein Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung sich vorbehaltlos für die völlige Sonntagsruhe ausgesprochen haben. Hossentlich werde die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes im Reichstag etwas gewinnbringender ausfallen. Er schloß vor, die Versammlung möge den Beschluß der Gesellschaft für soziale Reform, der völlige Sonntagsruhe und für das Bedürfnisgewerbe zwei Stunden Ladeneröffnung vor der Kirche wünscht, zu dem ihrigen machen. Die Entschließung sollte der Parteileitung in Berlin oder der Reichstagskommission übermitteln werden.

An der Diskussion, die sich sehr erge und instruktiv gestaltete, beteiligten sich die Herren Rechtsanwalt Dr. Bacher, Vizepräsident Wittig, Architekt Aug. Ludwig, Stv. Adolf Hartmann, Stadtrat Viktor Darmstädter, Kaufmann Schüller und Walter. Das Ergebnis der Aussprache ist dahin zusammenzufassen, daß die Redner zwar ihre Sympathie für die völlige Sonntagsruhe zum Ausdruck brachten, daß aber die überwiegende Mehrheit andererseits auch die Auffassung vertrat, daß es mit Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse nicht auf angängig ist, die völlige Sonntagsruhe ohne Differenzierung und Ausnahmebestimmungen einzuführen. Auf Vorschlag des Herrn De wagen wurde dann die bereits mitgeteilte Entschließung einstimmig angenommen.

### Die neue Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen.

(Schluß.)

Alle diese Ueberlegungen führten zu dem Ergebnis, daß es das Richtige ist, eine neue Brücke an einer günstiger gelegenen Stelle zu erbauen. Eine Kostenschätzung dieser Brücke ergibt eine Bauausgabe von 4 bis 5 Millionen Mark; zum Kostenvergleich können die in den letzten Jahren erbauten Rheinbrücken herangezogen werden.

In jüngster Zeit ist auch der Plan aufgetaucht, den Rhein mittels eines Unterwasser-Tunnels zu unterfahren. Die Ausführung eines solchen Tunnels ist bei dem heutigen Stand der Technik nicht unmöglich, obgleich große Schwierigkeiten zu erwarten wären. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein solcher Tunnel eine ideale Lösung der ganzen Frage wäre, nicht nur aus strategischen und militärischen Gründen, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß jede Brücke mit ihren Stromseilern eine Hindernis für die Schifffahrt bedeutet, insbesondere dort, wo der Strom zu gleich den Hafenverkehr aufnehmen soll.

Jedoch sprechen schwerwiegende andere Gründe, darunter nicht zum wenigsten die Kostenfrage gegen die Ausführung eines Tunnels. Wenn der Tunnel den gleichen Verkehr wie eine Straßenbrücke bewältigen soll, so muß er in großen Dimensionen durchgeführt werden und die lichte Weite desselben wie bei einer neuen Brücke immerhin 16 bis 18 Meter betragen, oder aber muß der Tunnel aus zwei Röhren von 8 bis 9 Meter lichte Weite bestehen, wie dies in ähnlicher Weise bei dem Tunnel unter der Elbe in Hamburg ausgeführt wurde, wo dann der Verkehr in diesem Tunnel nur in ein und derselben Richtung stattfindet. Die Sohle eines solchen Tunnels läme mindestens 8 Meter unter die Rheinhöhe zu liegen. Da die Ströme der beiderseitigen Ufer über 10 Meter über Rheinhöhe liegen, so hätte der Verkehr vom Tunnel aus bis zu den beiderseitigen Uferströmen aus jeweils einen Aufstieg von zusammen 18 m Höhe zu überwinden, während bei der jetzigen Rheinbrücke nur 9 Meter Höhe bewältigt werden müssen.

Die Ueberwindung dieser großen Höhe kann entweder durch an den Eingängen des Tunnels angebaute Personen- und Fuhrwerksaufzüge — ähnlich wie in Hamburg — oder aber durch Rampenstraßen, die kein größeres Gefälle als 1:40 haben dürften, geschehen. Bei Anwendung von Personen- und Fuhrwerksaufzügen würde der Tunnel unter dem Rhein etwa 850 Meter lang werden. Zur Unterbringung der Personen- und Fuhrwerksaufzüge müßten an den beiden Enden des Tunnels Riesenschächte von 18 Meter Tiefe erstellt und zugleich zum Betrieb der Aufzüge umfangreiche Maschinenanlagen eingebaut werden. Die Baukosten eines solchen Tunnels, der allerdings, was den Verkehr anbelangt, einer Straßenbrücke mindestens gleichwertig wäre, können einschließlich der Kosten der Schächte und Maschinenanlagen auf 6-7 Millionen M. geschätzt werden.

Das zur Ausführung erforderliche Kapital ist also um 2 Millionen größer als bei einer Straßenbrücke. Dazu kommt aber noch, daß der Personen- und Fuhrwerksverkehr in vollständigem Betrieb für Personal, Betriebsmaterialien und Maschineninstandhaltung täglich beträchtliche Ausgaben erfordert, daß diese bei den hiesigen Verhältnissen durch Tunnelgeldehebung entfernt nicht gedeckt werden könnten. Die Höhe des Tunnelgelbes kann nämlich deshalb nicht den entstehenden Betriebskosten angepasst werden, weil es sich noch dem Brückengelde der bestehenden Straßenbrücke richten muß, wenn der Verkehr dem Tunnel sich zuwenden soll.

Bei der Ausführung von Rampenstraßen könnte der Maschinenbetrieb der Aufzüge vermieden werden, jedoch müßte dann der Verkehr — wie schon erwähnt — 18 Meter Höhe überwinden. Was diese Last insbesondere für den Fuhrwerksverkehr bedeutet, braucht nicht weiter erörtert werden. Dieser Umstand wäre schon an und für sich Grund genug, von der Ausführung solcher Rampen abzusehen. Weiter spricht aber auch dagegen, daß diese Rampen ungeheure Kosten verursachen. Sie müssen auf jeder Rheinseite in Anbetracht eines notwendigen Straßengefalles von 1:40 und der Höhendifferenz von 18 Meter 720 Meter lang werden und mindestens zur Hälfte ihrer Länge unter Wasser mit nicht viel geringeren Schwierigkeiten als der Tunnel selbst ausgeführt werden. Die gesamte Tunnelanlage erhielte einschließlich der Rampen eine Gesamtlänge von 1690 Meter, wenn man zu den Rampen noch eine Tunnelstrecke von 250 Meter Länge direkt unter der Rheinhöhe hinzurechnet. Die Gesamtkosten würden schätzungsweise mindestens 10 bis 11 Millionen Mark betragen, ein Kostenbetrag, der den Gedanken der Ausführung eines solchen Tunnels ohne weiteres ausschaltet.

Da aber — wie schon erwähnt — auch ein Tunnel mit Aufzügen erheblich größere Kosten als eine Brücke verursacht und dazu noch fort-

dauernde, durch Einnahmen nicht zu deckende Anwendungen erfordert, so kommt man auch nach diesen Ueberlegungen nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus technischen Gründen wieder zu dem Ergebnis, daß die Erbauung einer neuen Straßenbrücke der einzige Weg ist, die bestehenden Mängel bei dem Verkehr zwischen den beiden Städten für Jahrzehnte zu beheben.

Ein Problem für sich ist es, wer die Brücke bauen soll oder will. Die beiden in Betracht kommenden Staaten Baden und Bayern haben sich dahin ausgesprochen, daß sie zur Ausführung einer zweiten Rheinbrücke nicht verpflichtet seien, da die bestehende Brücke für die Ueberführung des Landstraßenverkehrs, d. h. des Verkehrs, der vom Hinterlande der beiden Städte her über die Brücke geht, genüge, und die Ueberlastung der Brücke nur durch das enorme Wachstum der beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen und den sich hieraus ergebenden, großstädtischen Verkehr bedingt sei. Wenn auch die beiden Staaten zu der Frage noch nicht endgültig Stellung genommen haben, so darf doch mindestens barauf gerechnet werden, daß sie erhebliche Beiträge zum Brückenbau leisten, wenn dieser von anderer Seite unternommen wird, um so mehr, als der bayerische Verkehrsminister sich im bayerischen Landtag schon rasch dieser Richtung hin ausgesprochen hat.

Es würden dann als Mitbeteiligte die beiden interessierten Städte als Erbauer in Betracht kommen, für welche natürlich die finanzielle Seite der Angelegenheit eine erheblich größere Rolle spielt als für die Staaten. Die gegenwärtigen Verhältnisse der Konjunktur und des Geldmarktes würden allerdings nicht gerade ermutigend, an ein solches Unternehmen heranzutreten und ein größeres Kapital in einer nicht werbenden Anlage festzulegen. Die Finanzierung des Projektes kann aber sofort von ganz anderen Gesichtspunkten aus betrachtet werden, wenn die neue Brücke zur werdenden Anlage gemacht werden und Einnahmen aufweisen könnte, die zur wenigstens teilweisen Verzinsung des festzulegenden Kapitals genügen würden, d. h. wenn auf der neuen Brücke Brückengeld und zwar nicht nur von Fuhrwerken, sondern auch von Personen erhoben würde.\* Nur dann wird der Bau der Brücke in kürzester Zeit möglich sein.

Die Erhebung von Brückengeld wie das unter den geschützten Gesichtspunkten nicht vermieden werden können. Darin liegt nichts Unheimliches, zumal am ganzen Rhein von Mannheim abwärts nicht eine einzige Straßenbrücke besteht, an welcher nicht Brückengeld von Seiten des Erbauers erhoben wird. Die Ausnahme, welche hier von der alte Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen macht, ist in den besonderen Verhältnissen begründet, die als bekannt vorausgesetzt werden.

Wenn dann diese Ausnahme auch fernerhin auf der alten Rheinbrücke bestehen soll, während für die neue Rheinbrücke Brückengeld zur Erhebung käme, so müßten, um eine einigermaßen genügende Einnahme zu erzielen, Verhältnisse geschaffen werden, welche eine Bevorzugung der neuen Brücke seitens der Bevölkerung zur Folge hätten. Um dies zu erreichen, muß die Wegverbindung zwischen den beiden Städten kürzer und vor allem bequemer werden, so daß den Passanten eine Zeitersparnis möglich ist. Die Ueberführung muß so gelegt werden, daß man auf dem kürzesten Weg über die neue Brücke vom Mittelpunkt der einen bis zum Mittelpunkt der anderen Stadt gelangen kann. Dann wird die damit verbundene größere Annehmlichkeit eines freien ungehinderten Verkehrs das Brückengeld nicht unbedeutend erleichtern lassen.

(Den Berichten der Handelskammer für den Kreis Mannheim entnommen.)

\* Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat sich wiederholt grundsätzlich gegen Erhebung von Brückengeld ausgesprochen und in Eingaben die Beilegung derselben verlangt.

\* Berichtigung. In dem im gestrigen Abendblatt gebrachten ersten Teil des vorstehenden Artikels muß es im vorletzten Absatz richtig heißen: Da also zu den Kosten der Brückenrenewierung noch die Kosten der provisorischen Hilfsbrücke — die nicht unbedeutend sein werden — hinzukommen etc.

\* Aus dem Dienst der badischen Landesfürst entlassen wurde Herr Friedrich Lang in Brücken seinem Ansuchen gemäß behufs Uebernahme der Stelle eines Pfarrers der evang. St. Nikolai-Gemeinde in Frankfurt a. M.

\* Verlegt wurde Eisenbahndirektor Joseph Dreht in Basel nach Worzheim.

\* Die neue Bauordnung. Zur Berichtigung irriger Angaben in einem Teile der hiesigen Presse sei darauf hingewiesen, daß die neue Bauordnung, welche am 1. November 1913 in Kraft getreten ist, in der von den zuständigen Behörden genehmigten endgültigen Fassung im Amtlichen Verkündungsblatt vom 29. Oktober 1913 veröffentlicht worden ist. Unmittelbar darauf ist im Verlag des Amtlichen Verkündungsblattes (Dr. Saas'sche Druckerei) eine Textausgabe der neuen Bauordnung erschienen, die in den hiesigen Buchhandlungen zu haben ist. Eine auf Grund amtlichen Materials bearbeitete Ausgabe, welche alle Beilagen, Pläne usw. nebst den notwendigen Anmerkungen und Verweisungen enthält, wird demnächst erscheinen. Der Bearbeiter dieser Ausgabe ist der frühere bezirksamtliche Referent für Bauwesen, Herr Oberamtmann K o t b, jetzt in Göttingen.

\* Vom Kaiserball. Kaiser's Geburtstag ist insbesondere für unsere Vaterlandsverteidiger ein bedeutsamer Tag. So waren denn auch am Dienstag Abend so ziemlich alle zur Verfügung stehenden Säle in Anspruch genommen von Kaiserlichen der Kompanien unserer Grenadier-Regiments. Der Eifer hatte eine Einzahlung zu der ersten Kompanie im Ballhause erhalten und hatte es nicht zu bereuen, ihr Folge geleistet zu haben; er war hoch befriedigt von all dem Schönen, was ihm hier geboten wurde. Die Feiern von Soldaten, ihren Angehörigen und Freunden sehr stark besucht. Nach einigen Konzerten einer Abteilung der Grenadierbatterie sprach Vizefeldwebel Weber einen schmerzvollen Prolog, in dem die Verehrung, Treue und Ergebenheit des obersten Kriegsherrn gegenüber zum Ausdruck kam. Herr Hauptmann und Kompanieführer Stoenefeld rief in seiner Rede die Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren wach und gab in kurzen Zügen einen Ueberblick, wie unter schweren Kämpfen Deutschland seine gegenwärtige Machtstellung erlangen habe. Deutschland habe keine kriegerischen Absichten, es wolle den Frieden, aber diesen wolle es auch erhalten, und daher müsse es gerüstet sein. Das Militär habe Grund, dem deutschen Volke dankbar zu sein für die fast einmütige Bewilligung der Wehrvorlage. Der Redner feierte sodann den Kaiser als Friedefürsten, als Förderer des Handels, der Industrie, Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft und schloß mit einem dreifachen Hurra, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die markige Festsprache machte auf alle Anwesenden einen äußerst sympathischen Eindruck. Ein lebendes Bild zeigte die Kaiserin Wilhelms, zu Seiten je vier Grenadiere in Präsensierstellung. Anfang der Mannschaften unter Leitung des Einjährig-Freiwilligen Heimelstein folgte; es war eine Lust, den fest bestimmten Liedern zu lauschen. Grenadier Benjamin führte in maßvoller Verkündung eines komischen Regierens auf; Einjährig-Freiwilliger Kreitmair sang unter großem Beifall lustige Lieder zur Laute und Einjährig-Freiwilliger Dürer erzählte allerlei Erlebnisse vom Dürkheimer Burstmarkt. In einer komischen Szene: „Das Lögenest“, vergaßen die Gescherten Kuprecht und Eder, sowie die Grenadiere Brandenburg und Körber Geschichten, die recht „lögenhaft“ zu vertellen sind. Sehr amüsant war auch eine blutige Oper „Rinaldo u. sein Töchterchen Laura“, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Gefreiter Eder bewies danach großes Geschick als Konzertsänger, indem er alle Kategorien des Soldatenlebens parodierte. Liebe zur Zukunft bezogenen

im Prinzip mit seinem sprechenden Bild fertig und in der Lage war, vor der amerikanischen Presse den die Bild und Schallaufnahme gleichzeitig besorgenden Apparat zu zeigen. Und nun hat er sein neues Werk in solcher Vollendung konstruiert, daß dadurch, und zwar unter vollständiger Ausschaltung aller störenden Nebengeräusche die absolute Gleichzeitigkeit bei der Aufnahme, wie bei der Wiedergabe von Bild und Schall, gesichert wird, so daß in keinem Momente mehr eine Inkongruenz zwischen der Bewegung auf dem Film und dem gleichzeitig vom Schallapparat wiedergegebenen Töne (sei es Rede oder Gesang, oder sonstige phonetische Zugehörigkeit) merkbar wird.

Aus dieser Anekdote ergibt sich unter anderem, daß Edison dabei auch ein Problem bezüglich der Schallaufnahme zu lösen verstanden hat. Es ist nämlich klar, daß er, wenn er mit seiner Erfindung hinter dem heutigen Filmbild nicht zurückbleiben, sondern gleich diesem die kinematographische Wiedergabe des Objektes in der vollen Freiheit der Bewegung erzielen wollte, zugleich im vornherein genötigt war, auf die Anwendung des Phonographen in der bisherigen Beschaffenheit zu verzichten. Denn da man bei der phonographischen Aufnahme der Stimme ganz nahe an den Aufnahmegerät herantritt, muß, so hätte, wenn er in diesem Punkte keine Verbesserung fand, das gleichzeitig aufzunehmende kinematographische Bild immer nur die in den Triebwerk hineinprechende oder singende Person zu zeigen

vermocht; also etwas, was angesichts der heute vom Film gebotenen ungeheuren und durch nichts beengten Darstellungsmöglichkeit ja doppelt wertlos und nichtsagend gewesen wäre.

So mußte denn Edison, um dem Objekt auch gegenüber seinem Apparat die Möglichkeit freier Entfaltung von Aktion und Bewegung zu wahren, dasselbe auch bei der Schallaufnahme von der Nähe des Schallfängers emancipieren. Und daß ihm dies gelungen ist, beweist die Tatsache, daß ein Kinetophon alles auffängt, selbst wenn sich Schallfänger und Bildfänger (wenn dies letztere neue Wort gestattet ist) 40 Fuß gleich 12 Meter weit vom aufzunehmenden Objekt entfernt befinden. Oder mit anderen Worten: er bringt es zustande, alles gleichzeitig im Ton wie im Bilde auf das genaueste festzuhalten und natürlich auch wiederzugeben, was auf einer 12 m entfernten Bühne spielt, singt, sich tummelt, sich regt und bewegt. Nebenbei sei bemerkt, daß der Synchronismus zwischen den beiden Teilen des Apparates teils auf mechanischem, teils auf elektrischem Wege bewirkt wird.

Genau so wie im wirklichen Leben, genau mit demselben Aktionsraum wie auf einer unserer mittleren Schaubühnen kann man sich also jetzt vor dem kinematographischen Aufnahme-Apparat bis zur genauentfernten Entfernung hin bewegen, und das Resultat ist die stets gleich treue, biblische und phonetische Wiedergabe des sich bewegenden Objektes. Die Bedeutung dieser Erfindung aber liegt auf der Hand. Man kann ruhig sagen, daß

man wirklich das Mittel gegeben ist, dem Menschen die Eigenschaft zu schenken, mit seiner Erscheinung, seiner Bewegung, seiner ruhigen, wie seiner lebenshaften Gestalt, mit jedem minimalsten Teile seiner Aktion sowohl, wie mit dem Sturm und der Wirkung seiner Gestalt, wie wirklich erst lebendig gemacht durch seine Stimme, seine Sprache, sein Lachen und Weinen, sowie durch jede noch so leise Schattierung seines Tones.

Man denke, was das heißt! Von der Bedeutung des Kinetophons für so viele wissenschaftliche Zwecke wollen wir gar nicht reden. Aber man denke an etwas anderes, z. B. weiß ein kostbares Erbteil für die ganze Menschheit es wäre, wenn sie heute noch solche sprechende Bilder von Goethe und Schiller besäße, von Kant, Richard Wagner, oder Bismarck. Und welche eine hohe und ergreifende Auferstehung wird es sein, wenn man in Zukunft den Menschen von heute — und wie sollte da nicht jeder zusehen an das, was ihm das teuerste ist, denken! — in Wahrheit nicht mehr bloß im Bilde besitzen, sondern wenn man seinen Schatten wie um die Bewegung so auch um das ungeheure Moment der Stimme bereichern, faktisch leben lassen, faktisch sprechen hören wird! Welch ein Fund war es einst, als es dem ersten Maler oder Bildhauer gelang, die Züge eines Menschen festzuhalten und sein Andenken so der Vergessenheit zu entreißen. Von kommt der große Amerikaner Edison und gibt uns mit seinen sprechenden Bildern das wohlwunderschönste aller

Wunder: nämlich die Dauer des ganzen Menschen bis über das Grab hinaus.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Ein Institut für Völkerkunde an der Leipziger Universität.

Das sächsische Kultusministerium hat beschlossen, an der Universität Leipzig ein Institut für Völkerkunde zu begründen. Zum Direktor des Instituts ist der außerordentliche Professor für Ethnographie und Vorgefichte Dr. Carl Benke, Direktor des sächsischen Museums für Völkerkunde, ernannt worden. Das neue Institut wird bis auf weiteres in den schon bisher für akademische Unterrichtszwecke benutzten Räumen des Grassmannsaums untergebracht.

#### Deutsche Röntgen-Gesellschaft.

Vom 19. bis 21. April wird die deutsche Röntgen-Gesellschaft ihr 10-jähriges Bestehen durch einen Jubiläumstag feieren, der im Anschluß an den Deutschen Chirurgen- und Orthopäden-Kongreß in den Räumen des Landesausstellungsparkes in Berlin stattfinden wird. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung wird das Referat von Prof. Krause. Demnächst: Ueber die biologischen Wirkungen der Röntgenstrahlen auf tierisches und menschliches Gewebe.

#### Eine Aufführung Schönberg'scher Werke.

Zu letzten Philharmonischen Konzert des Neuen Deutschen Theaters zu Prag gelangten drei Gesänge für Tenorstimme und großes Or-



das fortwährende Drängen von rechts nicht abbringen ließen. Wassermann bezeichnet es geradezu als Wahnsinn, in die Koalitionsfreiheit der Arbeiter eingreifen zu wollen.

Meiner Meinung ist Wassermann in der Frage des wirtschaftlichen Boykotts, der nicht nur von der Sozialdemokratie, sondern auch von den Konservativen verhängt würde.

Der Redner sprach dann noch zur Wirtschaftspolitik, indem er das Bekenntnis der Nationalliberalen zur Zollpolitik vom Jahre 1912 mit Nachdruck erneuerte.

Den Worten bezüglich der Teilnahme, die Wassermann für die Verunglückten der Zeche Achenbach aussprach, schloß sich der Staatssekretär

Dr. Delbrück

vollständig an. Ueber das Unglück selbst teilte er mit, daß die Schlagwetterexplosion sich auf der dritten Tiefsohle ereignete. Ein erheblicher Grubenbrand habe nicht stattgefunden.

Dr. Delbrück beschloß sich dann abschließend mit dem von Hg. Wassermann angeregten Reorganisations des wirtschaftlichen Ausschusses.

Der Staatssekretär hält jedoch eine solche für unzulässig. In mehreren Richtlinien der Zoll- und Wirtschaftspolitik wurden im Reichstage festgelegt.

Organisation liegen, die nach seiner Ansicht zu einer Art Zollparlament führen würden. Berlin, 31. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) In der Budgetkommission des Reichstages äußerte sich heute der preussische Eisenbahnminister über die Einführung von Schlafwagen 3. Klasse.

Ein nationalliberales Mitglied befürwortet erneute Prüfung des Projektes der Mosel- und Saarkanalisation.

Der Minister erklärte, daß auch die neue Bewegung zugunsten dieses Planes keine durchschlagenden Gründe dafür beigebracht hat.

Auf eine weitere nationalliberale Anfrage wegen der automatischen Zugführung hält der Minister an seiner früheren, im wesentlichen ablehnenden Stellungnahme fest.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Wechsel in der reichsländischen Regierung.

R.O. Straßburg i. E., 31. Jan. (Priv.-Telegr.) Der Abgang der elsass-lothringischen Regierung wird von der einheimischen Presse sehr verschieden beurteilt.

hauptmann der Hohlnitzburg und nach dem Abgang des Staatssekretärs von Köhler Staatssekretär. Das war sein Unglück. Für die leitende Stelle im Ministerium brachte Jörn von Bulach weder ein natürliches, diplomatisches Geschick noch eine umfassende allgemeine Vorbildung.

Geradezu vernichtend ist die Kritik für den Unterstaatssekretär Mandel, der auf eine 33jährige Wirksamkeit im reichsländischen Dienst zurückblickt.

Das Unglück auf der Zeche Achenbach. 25 Tote. Berlin, 31. Jan. Nach amtlicher Feststellung wurden auf der Zeche Achenbach 19 Bergleute tot aufgefunden; drei Bergleute wurden schwer verletzt.

Das Unglück auf der Zeche Achenbach.

25 Tote. Berlin, 31. Jan. Nach amtlicher Feststellung wurden auf der Zeche Achenbach 19 Bergleute tot aufgefunden; drei Bergleute wurden schwer verletzt.

den befanden sich noch in der Grube. Um das Gemeindefrankenhaus in Brambauer sind nach Auskunft des Arztes zehn Verletzte eingeliefert worden.

Berlin, 31. Jan. Im Abgeordnetenhause hat die Zentrumsfraktion folgende Interpellation eingebracht: Ist die Staatsregierung in der Lage, über die Ursachen des Grubenunglücks auf Zeche Achenbach im Landkreis Dortmund Mitteilungen zu machen?

Ein eigentümlicher Fall von Doppelleben.

Kottbus, 31. Jan. Im Zusammenhang mit der Unterjagung gegen den in Moabit inhaftierten Grundbesitzer Leo Schiffmann ist die Gattin des Kottbuser Staatsanwaltes am Kottbuser Landgericht, Frau Hedwig Ahrens, verhaftet worden.

Ein Raubmord.

Hannover, 31. Jan. (Priv.-Tel.) Heute fand ein Raubmord in einem Brauereiwagen in der Nähe der Königlichen Brauerei bei Hildesheim statt.

Bürger und Soldat.

London, 31. Jan. Auf der Kaisergeburtstagsfeier der Deutschen Kolonie führte der deutsche Botschafter Fürst Schinowicki in einem Teintgespräch u. a. aus: Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürgern und Soldaten.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Die Wintersportausfahrten für den Sonntag sind ebenso günstig, wie an den vorangegangenen Sonntagen des Januar. In den Schwarzwaldbergen liegt der Schnee oberhalb 800 bis 1000 Meter einen Meter hoch und ist von vorzüglicher Beschaffenheit.

Einzel-Meldungen: Herrenthal: Schneehöhe 15 Zentimeter, trocken, Rodelbahn fahrbar; Dobel: Auf der Höhe gute Eis- und Rodelbahn.

11: 70 Jtm. alter, 15 Jtm. Reuschnee, trocken, etwas verharzt; stellenweise, hell. — 4. Skibahn bis ins Tal; Ornisgründe: 100 Jtm. alt, 10 Jtm. Reuschnee, hell, zerfurcht.

Schnwald, 30. Jan., 8 Uhr vorm. Temperatur - 6 C. Witterung schön. Schneehöhe: 100 Zentimeter.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

Sonntag, 1. Februar. Priz du Gene: Orages — Moral. Priz du Belvédère: Domitian Raffe — Bailard.

Grand Priz de Van: Grand Duc III — Phöbus. Priz de la Société des Steeple-Chases: Concorde — Galathei.

Wintersport.

Heidelberger Winter Sportfest. Sofern Petrus nicht in letzter Stunde verläßt, beabsichtigt der Heidelberger Rodelklub auf der ihm reservierten Leopoldsbahn, Start am Königstuhl, Ziel Mollentur, ein Winter-Sportfest wie folgt durchzuführen.

Sportfest zu einem ebenso erfolg. wie genützlichem zu gestalten.

Eine Rodelbahn befindet sich a. St. auf der Strecke Mollentur-Bach. Der Anfangspunkt der ca. zweiinhalb Kilometer langen ungefährlichen Bahn liegt eine halbe Stunde von Bahnh. station Seelbach-Biegelbansen, der Endpunkt, die Rehschlucht, nur 10 Minuten von Seelbach entfernt.

Der Wintersport am Sonntag. Am Sonntag, den 1. Februar, werden im Schwarzwald und in den Vogesen wieder zahlreiche wintersportliche Konfirrenzen ausgetragen.



Wie bereits erwähnt, machte sich an der New Yorker Börse eine ausgesprochene Hausse-Stimmung geltend. Nicht nur die professionelle Spekulation, sondern auch das Publikum scheint sich z. Zl. aktiv zu beteiligen. Anzeichen liegen dafür vor, daß einige Gruppen die jetzige Tendenz dazu benutzen, um gewisse Bestände loszuwerden. Für Industriekräfte herrschte gute Meinung auf zuverlässliche Berichte über die Entwicklung des Gewerkschaftslebens. Hiervon konnten insbesondere Stahls profitieren.

Canadas waren zeitweise von dem Ratenkampf zwischen den Nord-Atlantischen Reedereien ungünstig beeinflusst, auch war der letzte Wochenabsatz weniger befriedigend. Bei Schluß der Berichtswochen lagen jedoch auch Canadas fest. Mexikanische Bahnwerte stiegen auf Meldungen, daß sich die Lage in Mexiko gebessert habe. Eine Bestätigung hierfür ist bis jetzt ausgeblieben, aber der Markt ist eben einmal optimistisch und bleibt bei seiner Meinung.

Kupferaktien sind höher auf die besseren Berichte vom Metallmarkt; dies gilt auch für Rio Tinto Shares, für welche besonders die Beilegung des Streikes stimuliert.

Südafrikanische Mineralien verkehrten fest, anscheinend haben große Baisse-Eindeckungen stattgefunden, denn die Berichte von den Minen selbst waren nicht besonders ermutigend. Das Publikum hat sich wieder ein wenig für dieses Gebiet interessiert, insbesondere für seine alten Lieblinge, die führenden spekulativen Werte. Auf dem Rhodesischen Gebiet zählen hierzu auch Chartered, die zeitweise sehr beliebt waren.

Gummiaktien profitierten von den besseren Auktionspreisen. Von Petroleumwerten lagen Shell und Royal Dutch Shares höher. Für diese beiden Werte besteht weiterhin günstige Tendenz.

Handel und Industrie.

50jähriges Geschäftsjubiläum einer Weltfirma.

Am 1. Februar feiert die Firma Leop. Engelhardt u. Biermann, Bremen, die weitaus größte deutsche Zigarrenfabrik ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma hat sich rasch zu großer Bedeutung emporgeschwungen. Mit nur 5 Arbeitern wurde z. Zl. ihre erste Zigarrenfabrik in Verden gegründet. Schon im Jahre 1867 folgten die ersten Fabriken in Westfalen. Während des Deutsch-Französischen Krieges erhielt die Firma schon sehr bedeutende Aufträge auf Zigarrenlieferungen für die zweite Feldarmee. Nach dem Kriege entwickelte sich das Unternehmen ständig weiter und dehnte sich im Jahre 1882 auch nach Süddeutschland aus. Die am 1. August 1882 gegründete Tochterfirma F. L. Biermann u. Co. übernahm mehrere Fabriken der Kaiserlichen Tabak-Manufaktur in Straßburg und begann in Baden und im Elsaß die Fabrikation billiger Zigarrensorten, die bisher von Leopold Engelhardt u. Biermann nicht betrieben war.

Nachdem Leop. Engelhardt sich am 1. Januar 1884 in das Privatleben zurückgezogen hatte, führte F. L. Biermann das Geschäft allein weiter, bis am 1. Januar 1888 sein Neffe und späterer Schwiegersohn Richard Hirschfeld, der seit dem 1. April 1872 in der Firma tätig war, Teilhaber wurde. Am 1. April 1906 schied Hirschfeld aus Gesundheitsrücksichten aus der Firma aus, deren Leitung seitdem in den Händen des am 1. Januar 1897 als Teilhaber eingetretenen ältesten Sohnes des am 23. Juni 1094 verstorbenen Kommerzienrates F. L. Biermann, Herrn Senator F. C. Biermann ruht.

Die Entwicklung der Firma in den verfloßenen 50 Jahren zeigen am klarsten die Ziffern der beschäftigten Angestellten, Werkmeister und Arbeiter. An Stelle der 5 Arbeiter, mit denen die erste Fabrik in Verden eröffnet wurde, werden jetzt 5620 Arbeiter beschäftigt, die unter 111 Meistern in 76 verschiedenen Fabriken in Bremen, Preußen, Baden und im Elsaß arbeiten. Die Zahl der kaufmännischen Angestellten beträgt 77, während 16 Reisende den Verkehr der Firma mit ihrer Kundschaft vermitteln.

Da die Firma Leop. Engelhardt u. Biermann immer bestrebt gewesen ist, sich den Nachwuchs für die kaufmännischen und technischen Angestellten möglichst selbst heranzuziehen, bleiben viele Angestellte, die als Lehrlinge bei ihr eingetreten sind, ihr Leben lang im Dienste der Firma. 18 kaufmännische Angestellte sind schon mehr als 25 Jahre in der Firma tätig. Von den Arbeitern und Werklernern haben bereits 573 das Jubiläum ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Betriebe gefeiert.

Diese lange Dienstzeit so vieler Angestellten bei der Firma ist der beste Beweis dafür, daß das Geschäft in sozialer Beziehung in geradezu vorbildlicher Weise geleitet wird. Dafür sind auch die Wohlfahrtseinrichtungen ein Beweis, die im Laufe der Zeit geschaffen wurden. Die Firma hat für ihre Arbeiter mehrere Sparkassen eingerichtet und gibt, um größeren Anreiz zum Sparen zu bieten, den Arbeitern, die jährlich eine geringe bestimmte Mindestsumme gespart haben, einen gewissen Betrag als Belohnung. Auch für die Lebens-, Alters- und Invalidenversicherungen der Angestellten wird in großzügiger Weise gesorgt. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums haben die gegenwärtigen Inhaber der Firma, Frau Berta Biermann und Herr Senator F. C. Biermann die vorhandenen Wohlfahrtseinrichtungen noch weiter ausgebaut.

Süddeutschland u. die Militärlieferungen.

BC. Karlsruhe, 30. Januar. Die Marineverwaltung hat die Absicht, die süddeutsche Industrie mehr als bisher zu Lieferungen heranzuziehen. Die Kaiserlichen Werften haben sich an die Handelskammer in Mannheim gewandt mit der Bitte, sich über Mittel und Wege hierzu zu äußern. Darauf erwiderte die Handelskammer u. a. folgendes:

„Zunächst muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß die süddeutsche Industrie für Lieferungen an die Werften durch die hohen Frachten, welche sie tragen muß, außerordentlich der norddeutschen Konkurrenz gegenüber benachteiligt ist. Mehrere Firmen haben mit Berufung hierauf es für ausgeschlossen erklärt, daß sie an Submissionen der Kaiserlichen Marineverwaltung mit Erfolg teilnehmen könnten.

Abgesehen hiervon hat sich jedoch auch herausgestellt, daß ein weiteres Hindernis für die Beteiligung Süddeutschlands an den Militärlieferungen die Unkenntnis der dortigen Ansprüche ist. Soweit es sich um die zu vergebenden Gegenstände handelt und diese eine bestimmte Größe nicht überschreiten, wäre wohl durch Ausstellung derselben abzuhelfen. Die Kaiserliche Marineverwaltung

müßte eine entsprechende Sammlung zusammenstellen und bei den süddeutschen Handelskammern herumgehen lassen. Diese würden dann die Bereitstellung der erforderlichen Räume und die Bekanntmachung in den beteiligten Kreisen zu übernehmen haben. Eine solche Ausstellung müßte diejenigen Gegenstände, für welche die Marine besondere Anforderungen stellt, und solche, die von süddeutschen Fabrikanten zwar herstellbar sind, aber von ihnen der Natur der Sache nach nicht gekannt werden, enthalten. Des Weiteren müßte der ungefähre Verbrauch der Gegenstände angegeben sein, denn nur in diesem Falle können die Hersteller beurteilen, ob die Annahme der Fabrikation derselben auch lohnend werden kann.

In diesem Zusammenhang muß weiter auch darauf hingewiesen werden, daß es wünschenswert ist, wenn Interessenten sich über die Marine-Lieferungsbedingungen leicht informieren können. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß einige leistungsfähige Firmen unsere Anfrage, ob wir sie der Kaiserlichen Marineverwaltung als Interessenten für ihre Lieferungen mitteilen könnten, eine Antwort mit der Begründung verweigert haben, sie seien nicht in der Lage, sich zu äußern, bevor ihnen die in Frage stehenden Bedingungen zugänglich gemacht worden seien.

Von anderer Seite wurde darüber geklagt, daß sie von den Ausschreibungen der Kaiserlichen Marine nicht rechtzeitig Kenntnis erhalten könne. Hiergegen gibt es nur das eine Mittel, nämlich die Ankündigung der Ausschreibungen in Blättern die von den beteiligten Kreisen in Süddeutschland gelesen werden.“

Westdeutsches Eisenhändlerkartell.

r. Düsseldorf, 31. Jan. (Priv.-Tel.) Die bisherigen Verhandlungen haben eine abermalige provisorische Verlängerung des Kartells und zwar bis Ende Februar notwendig gemacht. In der Zwischenzeit müssen die einzelnen Ortsgruppen soweit dies noch nicht geschehen ist, gerichtliche Eintragung vornehmen. Ende Februar findet dann eine gemeinsame Sitzung statt, in der die Gründung des Westdeutschen Eisenhändler-Verbandes definitiv vollzogen werden dürfte.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Deutsche Hypothekbank, Meiningen.

Dem Geschäftsbericht des genannten Instituts für das Jahr 1913 entnehmen wir folgendes: Der Reingewinn beträgt 3 121 948,61 (2 861 315,70 Mark, d. h. M. 260 632,91 mehr, als im Vorjahr. Einschließlich Vortrag aus 1912 im Betrage von M. 262 223,79 (209 004,94) waren M. 3 384 172,40 (3 070 320,64) zu verteilen. Hiervon beantragt der Vorstand eine Dividende von 7 Prozent (wie in den letzten fünf Jahren) oder M. 2 205 000 auszuschütten, d. h. M. 1 005 000 mehr, als im Vorjahr, da im Jahre 1912 M. 3 000 000 des Aktienkapitals erst vom 1. Juli ab dividendenberechtigt waren. Dem Prämien-Reservefonds sollten M. 680 698,61 (500 000) zugeführt, an Tantiemen M. 236 250 (225 000) gezahlt und auf neue Rechnung Mark 262 223,79 (wie i. V.) vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 23. Febr. statt, und vom 25. Februar ab soll die Dividende, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, zahlbar sein. Der Ueberschuß des Zinsstrages aus dem Hypothekengeschäft über die Pfandbrief-Zinsen stellte sich auf 3 564 092,18 (3 310 491,05) M., weist somit eine Mehreinnahme von M. 253 601,13 auf. Der Gesamthypothekenbestand beläuft sich auf M. 389 447 715,31, zeigt also gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um Mark 295 946,78.

Hartung, Kuhn & Co., Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf.

In der heutigen General-Versammlung wurde beschlossen, eine sofort zahlbare Dividende von wieder 2 Prozent zu verteilen. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß der Auftragsbestand zur Zeit wesentlich größer sei, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Man sei damit beschäftigt, neue Produktionszweige aufzunehmen; es würde aber noch einige Zeit dauern, bis man damit in der Kundschaft festen Fuß gefaßt habe. Man hoffe aber für später ein besseres Resultat hieraus zu erzielen. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sei dadurch beeinträchtigt worden, daß die Gesellschaft für Kältemaschinen sehr ungünstig gearbeitet habe und daß man auf die Beteiligung bei diesem Unternehmen eine Abschreibung von 30 000 M. vornehmen mußte. Dieser Gesellschaft war es nicht möglich, den Absatz zu vergrößern und die Unkosten ständen in keinem Verhältnis zu dem Verkaufspreis. Bei dem eigenen Unternehmen sei man zur Zeit damit beschäftigt, die einzelnen Abteilungen zu reorganisieren und neue Konstruktionen aufzunehmen.

Deutsch-Uberseeische Elektrizitätsgesellschaft, Berlin.

Die bekannte Finanzgruppe der Gesellschaft hat beschlossen, die übernommenen 50 Mill. M. 6proz. Vorragsaktien nicht zur Zeichnung anzulegen, sondern durch die der Gruppe angehörenden Banken und Bankfirmen im Wege des freihändigen Verkaufs zum Kurse von 107 1/2 Prozent bei Erscheinen zu begeben. Die Betriebseinnahmen der Elektrizitätswerke in Buenos Aires betragen im Oktober 1913 1 936 771 (i. V. 1 801 418) Papierpesos und vom 1. Januar bis 31. Oktober 19 348 550 (17 928 217) Papierpesos. Die Betriebseinnahmen der La Transatlantica Compania de Tranvias Electricos Montevideo betragen im Oktober 1913 1 173 335 (1 110 426) Goldpesos und vom 1. Januar bis 31. Oktober 12 640 075 (1 107 948) Goldpesos. Die Betriebseinnahmen der Compania de Tranvias Electricos de Valparaiso betragen im Oktober 1913 491 211 (473 622) Papierpesos und vom 1. Januar bis 31. Oktober 5 018 560 (4 398 286) Papierpesos. Die Betriebseinnahmen der Chilean electric Tramway u. Light Company Ltd. Santiago de Chile betragen im Oktober 1913 1 602 211 (1 470 762) Papierpesos und vom 1. Januar bis 31. Oktober 1913 14 302 680 (12 750 569) Papierpesos.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., K6lin.

r. In der heutigen Generalversammlung, in der 521 000 M. Aktienkapital vertreten war, wurde nach mehrstündiger Erörterung die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Wie die Verwaltung mitteilte, habe sie mit dem von der früheren Leitung befolgten Systeme der zahlreichen Gegengeschäfte abgebrochen und die Beziehungen zu vielen unlohnenden, kleineren Kun-

den gebrochen. Auf diese Weise wäre die Bahn für künftige erfolgreichere Arbeiten freigemacht worden, wenn sich nicht der Mangel an Betriebsmitteln eingestellt hätte. Von den Aktionären neue Mittel zu erhalten, sei schwierig und eine Erhöhung der Bankschulden lasse sich nicht durchführen. Es bleibe deshalb nichts anderes möglich, als die Liquidation der Gesellschaft zu beantragen. Diese wurde nach mehrstündiger Erörterung beschlossen.

Warenmärkte.

Getreide-Monatsbericht.

Mannheim, 31. Jan. Im abgelautenen Monat hat die Tendenz im Getreide-Geschäft eine allgemeine festere Haltung angenommen. Die nordamerikanischen Märkte meldeten höhere Kurse, sodaß speziell die von diesem Land kommende Weizen eine Preiserhöhung erlitten.

Das argentinische Geschäft hatte sich im Verhältnis zu früheren Jahren noch nicht richtig entwickelt, nachdem man mit den zur Abladung kommenden Quantitäten noch im Unklaren ist, man will daher die ersten Ankünfte abwarten. Von Südrufland war das Angebot nicht besonders dringend, während von Nordrufland mehr Material auf dem Markte lag. Das Angebot in Inlandsweizen war noch gut, jedoch scheinen sich die Zufuhren zu verringern.

Die Kauflust wandte sich hauptsächlich den nordamerikanischen, nord- und südrussischen, ebenso vereinzelt den argentinischen Qualitäten zu.

Durch den herrschenden Frost wurde die Rheinschifffahrt geschlossen; die unterwegs mit Getreide beladenen Schiffe mußten die Sicherheitshäfen aufsuchen, jedoch durch genügend vorhandene effektive Ware hatte dieser Umstand auf das Geschäft keinen besonderen Einfluß eingewirkt. Abwärts ist jetzt infolge eingetretener Tauwelters die Rheinschifffahrt wieder in vollem Gange.

Hafer, vom Ausland infolge noch vorhandener billiger Inlandsware wenig begehrt. Gerste behauptet. Mais, nahe Ware, behauptet; für spätere Lieferung schwächer.

Wir notieren: Rußweizen, je nach Qualität, M. 22-23,25. Kansas II Weizen M. 22,75-23,50. Manitoba I Weizen M. 23. Plataweizen, 78 kg Auslagegewicht, M. 22,75. Rußhafer, je nach Qual., M. 17,50-18,50. Platahafer, neue Ernte, M. 17,50. Futtergerste M. 13,75-14. Platamais M. 15 per 100 kg brutto mit Sack effektiv, sonst alles per 100 kg netto, ohne Sack, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. Jan. Weizen und Roggen setzten etwas niedriger ein, später fanden aber Deckungen statt, so daß der gestrige Preisstand wieder erreicht werden konnte. Hafer behauptet. Mais und Rüböl träge. Im allgemeinen war das Geschäft sehr still, da Anregungen nicht vorhanden waren. Wetter: mild.

Düsseldorfer Produktenbörse.

r. An der heutigen Düsseldorfer Produktenbörse wurde folgender Marktbericht herausgegeben: Der Kohlen- und Koksmarkt hatte unter der Störung der Schifffahrt zu leiden. Der Eisenmarkt liegt weiter abwartend. Preisänderungen wurden nicht vorgenommen.

Personalien.

Herr Emanuel Sondheimer teilt uns mit, daß er von morgen ab sein Hauptgeschäft und Hauptkontor nach Worms, Karmeliterstr. No. 2 verlegen wird. Die Firma handelt mit Getreide und Futtermitteln.

Letzte Handelsnachrichten.

w. Köln, 31. Jan. Die Glas- und Spiegelmanufaktur Aktiengesellschaft in Geisenkirchen-Schalke wird der am 12. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 16 Proz. in Vorschlag bringen. Aus dem Gewinn des vergangenen Geschäftsjahres wurden außer den regelmäßigen Abschreibungen M. 174 000 auf Drossten abgeschrieben, so daß die bekanntlich zum Preise von 750 000 M. verkaufte Fabrik durch die vorgenommene Abschreibung vollständig aus der Bilanz verschwindet.

Berlin, 31. Jan. Wie die B. Z. am Mittag hört, ist das bisherige Aufsichtsratsmitglied der Vogtländischen Maschinenfabrik Herr Karl Bauer als Generaldirektor für das Unternehmen verpflichtet worden. Herr Bauer, der sich in industriellen Kreisen eines guten Rufes erfreut, war bisher Direktor der Unionwerke in Mannheim.

Berlin, 31. Jan. In der Zeit, wo die Badische Anilinfabrik mit ihrer aufkommenden Ammoniakherzeugung im Kampfe gegen den aus Kohlen gewonnenen Ammoniak stand, hat die „Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung“ in Bochum einen Teil ihrer Abnehmer durch mehrjährige Verträge, zu den bekannten ermäßigten Preisen, an sich geleast, sodaß sich für die westfälische Zeche der Erwerb von Superphosphat-Fabriken erübrigen wird, dagegen dürfte im Osten, wo die Oberschlesische Kokswerke A.-G. dominiert, der Konzentrationsprozeß unter allen Umständen noch fortschreiten.

Berlin, 31. Jan. Seitens der „Konsortial“ wurden bereits heute sehr bedeutende Vollzahlungen auf die neuen preussischen Schatzscheine geleistet.

Paris, 31. Jan. Die russische Eisenbahnanleihe, die gestern unterzeichnet worden ist, wird, wenn möglich, zwischen dem 10. und 15. Februar zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. Der Emissionskurs ist auf 93 1/2 festgesetzt worden. Es werden außerdem Emissionen in Petersburg, Brüssel und Genf stattfinden. Hier zeigt sich bereits sehr große Nachfrage.

London, 31. Jan. Ueber die Bildung einer Organisation der englischen und skandinavischen Schiffsgesellschaft ist nachzutragen, daß die Daily Telegraph zufolge die Engländer nicht den ersten Schritt zur weiteren Herabsetzung der Fahrpreise tun werden, nur wenn die deutschen Linien noch weiter heruntergehen, werden sie nachfolgen. Der Ratenkreis auf dem atlantischen Ozean beginnt am morgigen Sonntag.

New-York, 31. Jan. Der vorgestern begonnene Run auf die Bank for Savings dauert an. Bis gestern abend wurden 2 228 000 Dollars ausbezahlt.

Fachliteratur und fachwissenschaftliches Bildungswesen.

Die Handelshochschul-Einrichtungen der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. werden innerhalb der künftigen Universität ungeschmälert erhalten bleiben und derselben im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingegliedert werden. Das Studium der Handelswissenschaften wird also an der künftigen Universität Frankfurt a. M. unter genau denselben Voraussetzungen und in genau derselben Weise wie an der jetzigen Akademie und den anderen deutschen Handelshochschulen betrieben und durch Prüfungen abgeschlossen werden können.

Geschäftliches.

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“

Nicht irrtends entspricht dieses Dichterversehn bester der Tatsache, als für die am Freitag, 2. Februar 1914 beginnende „Weiße Woche“ der Firma Hermann Schmöller u. Co., Mannheim. Schon vor Monaten waren die Einkäufer der Firma nach allen Richtungen der Windrose unterwegs, um für diesen Sonderverkauf große Warenposten billig zu erwerben. Und das haben das voll und ganz gelungen ist, das beweisen die Angebote der Firma, welche in der heute erscheinenden Beilage ausführlich behandelt sind. Geradezu erschaueliche Quantitäten an Tisch-, Bett- und Bettwäsche, Stühle, Gardinen, sind in den Schaufenstern und Lichtböden der Firma aufgetapelt. Von einfachsten Artikel, welcher der bescheidensten Höhe Rechnung trägt, bis zu den feinsten Stoffen und Ausstattungsgütern. Kein Wunder, wenn bei einem derartigen Arrangement die „Weiße Woche“ der Firma Hermann Schmöller u. Co. sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr einbürgert, und das Publikum sich immer mehr überzeugt, daß es an diesem Sonderverkauf wie selten Gelegenheiten hat, seinen Bedarf außergewöhnlich billig und gut zu decken. In hoch auch die Firma Hermann Schmöller u. Co. die erste gewesen, die in Mannheim eine derartige Veranstaltung ins Leben rief.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Reiches voll. Haar gibt Dr. Kuhn's Bienenwassel-Haarwasser 2,20 und 1,10. Soaransatz hört sofort auf. Franz Kuhn, Kronenpark, Ruedesg. Hier: Telian Apotheke Q1, 3 Parf. Geh E 1, 16 Schm. Prog. u. Preisvergleich. 33186

ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen stationär u. transportabel BROWN BOVERI & CIE A.G. Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. G.m.b.H. O 4, 8/9 Telefon 662 980 2032 Hauptniederlage der Osramlampe.

Die neue 3 Qualitäts 3 Stg Marke Handicap Cigaretten

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

nländische Effektenbörsen. Frankfurt, 31. Januar. Anfangskurse. Kreditbank 200 1/2, Odekohe-Comandit 195 1/2, Darmstädter 122 - Dresdner Bank 100 - Naudeleffektenbank 103 - Deutsche Bank 230 1/2, Staatsbank 150 1/2, Lombard 22 - Bremer 22 1/2, Selbstkosten 198 1/2, Harpener 195 1/2, Laurahütte 130 1/2 Tendenz sehr fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. Schlusskurse. Reichsbankaktien 5 Prozent.

Wochen. 31. 30. Amsterdam kurz 109,40 109,30 Belgien 80,75 80,70 Italien 90,00 90,05 Ost. London 20,40 20,42 London 20,42 20,40

Staatspapiere. A. Deutsche. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Veräinliche Lose. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Bank- und Versicherungs-Aktien. 31. 30. Badische Bank 132 1/2 132 1/2 Bayerische Bank 132 1/2 132 1/2

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten. 31. 30. Sächsische Eisenbahn 132 1/2 132 1/2 Hannoversche Eisenbahn 132 1/2 132 1/2

Nachbörse. 31. 30. Kreditbank 200 1/2 Odekohe-Com. 195 1/2

Ausländische Effektenbörsen. Paris, 31. Januar. Schlusskurse. 3 1/2 Rente 87,27 85,45 Engl. Konsols 76,90 76,15

Aktien industrieller Unternehmen. 31. 30. Aluminium Neud. 295 - 297 Siemens & Halske 222 1/2 221

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wien, 31. Januar. (10 Uhr vorm.) Anfangskurse. Kreditbank 200 1/2, Odekohe-Com. 195 1/2

London, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Berlin, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. Odekohe-Com. 195 1/2 Deutsche Bank 230 1/2

Berlin, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. Westfal. auf 100,00 Anstalt-Konten 100,00

Schlusskurse. 31. 30. Bergmann Elektr. 120 1/2 120 1/2 Brochmann 225 1/2 225 1/2

Wetter: Frost. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Antwerpen, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Liverpool, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Kolonial-Aktien-Notierungen. Deutsches Kolonialcenter, G. m. & K., Hamburg.

Afrikanische Kompanie. 44 40 Agri-Plantagen-Gesellschaft 74 78

Ausländische Effektenbörsen. Paris, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 3 1/2 Rente 87,27 85,45

Aktien industrieller Unternehmen. 31. 30. Aluminium Neud. 295 - 297 Siemens & Halske 222 1/2 221

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wien, 31. Januar. (10 Uhr vorm.) Anfangskurse. Kreditbank 200 1/2, Odekohe-Com. 195 1/2

London, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Produktenbörsen. Berlin, 31. Jan. Anfangskurse. 31. 30. Weizen Mai 201,50 201,50 Weizen Juli 201,50 201,50

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Amsterdam, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wetter: Frost. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Antwerpen, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Liverpool, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Kolonial-Aktien-Notierungen. Deutsches Kolonialcenter, G. m. & K., Hamburg.

Afrikanische Kompanie. 44 40 Agri-Plantagen-Gesellschaft 74 78

Ausländische Effektenbörsen. Paris, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 3 1/2 Rente 87,27 85,45

Aktien industrieller Unternehmen. 31. 30. Aluminium Neud. 295 - 297 Siemens & Halske 222 1/2 221

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wien, 31. Januar. (10 Uhr vorm.) Anfangskurse. Kreditbank 200 1/2, Odekohe-Com. 195 1/2

London, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Frankfurt, 31. Jan. Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Amsterdam, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wetter: Frost. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Antwerpen, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Liverpool, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Kolonial-Aktien-Notierungen. Deutsches Kolonialcenter, G. m. & K., Hamburg.

Afrikanische Kompanie. 44 40 Agri-Plantagen-Gesellschaft 74 78

Ausländische Effektenbörsen. Paris, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 3 1/2 Rente 87,27 85,45

Aktien industrieller Unternehmen. 31. 30. Aluminium Neud. 295 - 297 Siemens & Halske 222 1/2 221

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wien, 31. Januar. (10 Uhr vorm.) Anfangskurse. Kreditbank 200 1/2, Odekohe-Com. 195 1/2

London, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Frankfurt, 31. Jan. Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Amsterdam, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Wetter: Frost. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Antwerpen, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Liverpool, 31. Januar. Anfangskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Schlusskurse. 31. 30. 4 1/2 Pers. Anl. 1901 97,20 97,20 4 1/2 Pers. Anl. 1911 97,20 97,20

Kolonial-Aktien-Notierungen. Deutsches Kolonialcenter, G. m. & K., Hamburg.

Afrikanische Kompanie. 44 40 Agri-Plantagen-Gesellschaft 74 78

Ausländische Effektenbörsen. Paris, 31. Januar. Schlusskurse. 31. 30. 3 1/2 Rente 87,27 85,45

### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der I. Hälfte Februar 1914

abgegeben:

**von New York:**

D. Scharnhorst . . . . . 2. Febr.  
D. Ggs. Washington . . . 9. Febr.

**von Baltimore:**

D. Breslau . . . . . 4. Febr.

**von Brasilien:**

D. Gotha . . . . . 14. Febr.

**von Argentinien:**

D. Siegen . . . . . 1. Febr.  
D. Sierra Ventana . . . 12. Febr.

**von Ostafrika:**

D. Bälou . . . . . 15. Febr.

**von Australien:**

D. Gmnelon . . . . . 7. Febr.  
D. Königin Luise . . . 12. Febr.

**Ausgaben vorbehalten.  
Kaufstücken unzerblich.  
Vertretung in Mannheim:**

**Haus & Diesfeld, Hanfhaus, D 1, 7/8.**

**abgegeben:**

**nach New York:**

D. Barbarossa . . . . . 7. Febr.  
D. Königin Luise . . . 10. Febr.  
D. König Albert . . . 14. Febr.

**nach Baltimore:**

D. Cassel . . . . . 12. Febr.

**nach Brasilien und  
Baltimore:**

D. Mainz . . . . . 5. Febr.

**nach Bolivien u. Rio-Grande:**

D. Frankfurt . . . . . 11. Febr.

**nach Brasilien:**

D. Raden . . . . . 7. Febr.

**nach Argentinien:**

D. Sierra Sabada . . . 4. Febr.

**nach Kuba:**

D. Arcurus . . . . . 10. Febr.

**nach Ostafrika:**

D. Dora . . . . . 5. Febr.

**nach Australien:**

D. Dora . . . . . 4. Febr.  
D. Dora . . . . . 11. Febr.

### Die Stadtparkasse Ladenburg

mit Gemeindegeldbescheidung — mündelsicher  
Postcheckkonto Karlruhe Nr. 2444  
veranstaltet tageweise alle Einlagen zu

**4%**

Einzahlungen von 100 Mk. ab können in  
Mannheim bei der Badischen Bank gemacht  
werden.

### Zahn-Atelier E. Linsonmeier N 3, 11 Mannheim N 3, 11

Telephon-Nr. 3875.

**Schmerzstillende Einreibung von  
Aerzten hervorragend begutachtet  
(patentiert) ist bei**

## Rheuma-

tischen u. neuralgischen Beschwerden:  
**Dr. K. Reiss**

# Rheumasan

Man frage den Arzt. In den Apotheken  
Tube I. — u. 2. — M.  
Seit 10 Jahren bewährt.

# Eltern

deren Töchter zu Ostern aus der Schule entlassen werden und  
eine Handelsschule besuchen sollen, erkundigen sich am besten  
vorher über meine

## Handelskurse für Mädchen

Diese Kurse dauern

# nur 6 Monate

nicht 1 1/2 Jahre. Honorar mit Bücher Mk. 130.—, Teilzahlung  
gestattet. Keine Nachforderungen, auch bei längerer Dauer  
des Unterrichts. Die Schülerinnen werden so ausgebildet, dass  
sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten. In den letzten  
Jahren fanden nachweislich ca. 200 Schülerinnen Stellung.  
Auskunft und Prospekte jederzeit. Sonntags 11—1 Uhr.  
Anmeldungen schon jetzt erbeten. Beginn 30. April.

## 40 Schreibmaschinen und Apparate.

Staatlich genehmigte Lehranstalt.

## Handelsschule Schüritz N 4, 17

Telephon 7105.

### Mannemer Bilderbogen.

**Bürger! Dauere im Soldat!**

Jetzt is auch 's Frisch der Liebe vorbei: De  
hecksche Feiertag vun unser Soldate. Am  
27. Januar an Kaisergeburtstag  
fählt sich's Militär uns Zivil centig. Während  
die Soldate schau'st im Johe um ene gewisse  
Respekt mit ihem Schatz an de Vorgesetzte voo-  
bel laufe — un hi' un do als de Braut en  
Schatz geve, dase e bissl langsam laufe  
soll, wan en Kaschirer in de Röh is,  
dase nit merk, dase de Schwere schau e Schwere-  
schme hot — do is der Fall an Kaisergeburt-  
tag erdiegt. Do gehts Aran in Arm — mit de  
Frau mit de Raad an de Wand vorbel — eens,  
zwei, drei — grad wie de Herich in de Dar-  
sage. Do sieht ma' de Limonatephilipp mit  
seiner Käthe an Herr Dierich vorbeie dange,  
do judt's noch mit de Agle und deht sich im  
Stringl rum wie en Kräizerdanghobb.

Die Aste drück'r nadertlich nete noch vorne  
durch, dase die Käthe immer unner Kamdroll  
is un mit heemlich mit de Fiß mit eaz anner e  
Unterhaltung anfrage kann. Do werd de Dur  
vergesse. Bun Schotisch bis zum Hubschalter  
immer an der Wand lang. Die un do werd als  
enool abgestell't un wieder e rothi Limonad  
gedrunke, dann toh is die Lieb un die Limonad  
is siß wie kuhschische Honig, un Liebe un  
Sige un e Gurl dezu schmedt wie kauksche  
Salat. Un do lenne die Zivilische noch arg  
över die Soldate schenne — die Weedle frage  
do nit democh.

Un ion Soldat, wann ma' do e bissl Ge-  
dalt hont — die: zwölf Johe gedient hont, is  
de schlechste Mann noch lang nit. Wann  
ma' alleweil uff'n Zivilischebeal kummt, do  
schetze se mit de Schwelge am Bäwe rum,  
un drinke Bier, un die arme Weedle hont uff'm  
Blas un haore nit zu dange.

D'r eaz hont'n Verleibbruch beim Fußball  
gedreht kriht — de anner hont beße Kache vun

de Schreibmaschin — de dritte hont Angsch, sei  
Schneidemaschin dhät'n sehe un de vete hont  
dreißig Ferning im Saal un raacht Schpore-  
sigarrete. Deß gebt's beim Militär nit. Die  
Soldate haore zwar auch nit viel Geld, aber die  
Weedle helfn aus. Do het een in de Kaiser-  
säl mit ihem Venhardt gedantz un de Venhardt  
hont bei jedem Schritt mehr Abdiht kriht. Jetzt  
hätt'r gern e Grinewla gesse un Verdschne, moer  
er hont nit gewiß, wie'r die Waad losbringt.  
Uff enool kummt'r uff den Einfall, so schnell zu  
dange, dase die Herzallerliebste democh  
werre soll. Do is'r aber eingange. Deß Weedl  
hont sich an Venhardt sel' vermalst Soldate-  
brustge driht, un hont die Kache zugemacht,  
un is do hingeschweht un hont g'sauht — deife  
die nur mein Liebchen — was ich im Traum  
gesehen. Aber dem Venhardt sel' Hunger is  
uns löwehafte g'schide, un wie de Danz aus  
war, hont'r auch de falsche Scham verlore, un  
hont sich e Grinevorsicht mit gedachte Kar-  
bottle beghaltet mit Zivilewoll. Leider hont's  
deß nit gewo, dann in de Kaisersäl in Berlin  
gibt's deß auch nit. Aber wie g'sacht, eens  
hont immer Geld beim Militär, eswoder de  
Soldat oder sei Waad, un die Goldsch hont  
g'sacht: heit gibts ke Kaisermesse, heit gibt waz  
beteres.

Kaiserbratte hont se g'sacht, werd gesse, was  
unser Kaiser esse kann, kenne nit auch esse. Dann  
hot se zuemool Kaiserbratte beghelt un der hont  
so gut gerdacht, dase eine Unerschütter's Wasser  
im Maul g'jamme geloffe is. Eiegsche, hont  
der g'sacht — ich hab die Dersse, un der Sol-  
dat's gute Esse. De Venhardt war aber so in  
Berlegenheit mit dem Kaiserbratte, dase vor  
seiner Reschbedt während'm Eße die Wäsche  
g'jamme gedriht hont, wie uff d'r Kaiserbratte.

Ja, hont sei Goldsch g'sacht: Kaiserbratte is  
hoch noch heiler wie Kaiserbratte. 's war de  
scheneche Dag vun sein ganze Leve un d'r  
Venhardt hont zu seine Lieb g'sacht: Wascht,  
wann ich enool zwölf Johe gedient hab un bin

Feldweil, do fricht ich tausend Mark, un dann  
geb ich die deß Geld wider redur. Aber Geld  
un Gut, dase will ich nicht, hont die Kaiserbratte  
bezahlet g'sacht, wer dich Venhardt, wer dich,  
un die zwölf Johe sin glei rum, hont se ge-  
meent.

Die Käthe is jeh dreizehzig — un  
zwölfe sin fünfzeigig — dann is grad die  
beescht Zeit. Bis dorthin hont se auch ihr  
Kassschaltung fertig, hont se gemeent. Sie dhät  
selwer schenne — hont se g'sacht — 's war e  
Baurechter vun Mörlebach, un hat vun ihre  
Großmutter schau zwei Leindicher kriht — die  
waire so schart wie e Wagedel. Ke Rodde un  
nit dhäte sich dem affhalte un — wie langsam  
fahrt kummt auch zum Ziel.

Jetzt'mool ruhig. Die Zeide werre besser,  
dann an Kaiserdag sin Rechts die Soldate  
Automobil g'sahre. Do hont ma' sehe kenne,  
dase auch's Militär mit'n Fortschritt geht.  
Audo! Audo! deß war's Schlagwort, wie d'r  
Stehaus gedantz were is. Denn Glutzeß war  
in Mannem's Gassen, un do war nit gut zu  
laufe.

Hoffentlich werd sich auch bei de Durre Her-  
schafte jeh auch alles in Wohig'falle uffreeje. Un-  
ser Reichsdagspresident hont zwar  
bei der Gradulazion se gute Erfahrung gemacht,  
un de Kaiser hat'm blos mit'm Kobb zugenadt.  
Ja no, mit was soll'r dann nete, als wie mit'm  
Kobb. Deß is jo grad's Zeiche vun vells-  
schändlichem Einverständnis, deß alles wid-  
der sein Weg geht soll. 's is aber auch Zeit,  
dann ma' haore anere Sache zu schaffe, als  
wie eenanner zu argere.

Hett Dwend is großer Masibaal. 1001  
Nacht is's Motto un 25 000 Lichter un Glüh-  
büe brenne e Loch in die Säal nein, dase alles  
Glodehell weid. Uff jedes kummt do ball 200  
Glühbüe, un der wo do nit hell werd — bleibt  
woß'r is.

De Schambaninger sticht in Schträge un de  
Humor schlägt die Fiß überm Kobb g'ammen.

Ma' hont zwar schau g'sacht kriht, wie ma' sich  
maskire soll, un so viel deum un dran leumt ma'  
sich schware. Die Gervaltung is schau seit e  
paar Dag nimmer ins Bett kumt, denn do  
Maskebaal muß Geld bringe. Unjer eaz geht  
jo nit hin — erschens hont ma' len' Frad, un  
zweitem le Geld vor e Dösch, un drittens sin  
jeer die arme Leit die Willee e bissl zu dweier.  
Dann uff'm schändliche Maskebaal sangt d'r  
Humor kriht mit 200 Mark un, un vor Nachts  
um eens nit. Dann gehts ercht los mit dem  
schene Motto: Rimm' mich nit, nimm' mich,  
in dein Kummerlein.

Mit unserer Wehrschreiter is zugleich  
bei uns de Wohl'sydant ausgebroche. De  
badische Finanzminister kumt schau acht Dag  
nimmer schlöje, wege unserm Reichdunan. Die  
wasche reiche Leit haore noch ihr Wehrschreiter-  
zett'l nit ausghitt, un jeh haore die Schreuer-  
kummitär schau verrotte, dase mit noch Geld  
schäntle.

Die haore uns schene dran kriht. Ich hab  
zwei Mark bezig zu zahle, die kenne se dann  
in Kräizer unwerfse, un de Marine gawe, dann  
die sin jo ganz verricht uff die Kräizer.

Sogar Beamte haore uff enool en Vernee-  
gensverstand angere. Wann se jeh wider  
over ihen Schand un Armut kage, do fricht se  
enach de Wehrschreiterzett'l unner die Rob  
gennere. De Herr Schreuerminister kumt jeh  
eaz wiff, un der Finanzminister kriht de  
Geldsadorbn mit Urfand un Schwere. De  
Schtaa werd immer roicher, un waum deß neie  
Handwerkerkubmissionen jeh dattalson vollends  
gegründ is, kriht ma' alles unerschicht gemacht.  
Die schleche volständig unner de Freije in jeder  
Beziehung, dromd dasses lauter Babenjer  
sin. De Herr Kummander heeth: „Billig", d'r  
Hauptmann „Schlecht", in Firma „Billig u.  
Schlecht". Deß Handwerkerkubmissionen, äger-  
battalson is's Ledregiment vun alle Finanzmittel  
un is unbesiegbar. Es lebe unsere Wehrkraft!

J. B.

### Ankauf

**Bücher**  
einzelne u. ganze Biblio-  
theken, Lexika kauft  
Herr's Antiquariat, O 5, 15  
Fogentb. d. Ingenieursh.  
Tel. 2442.

### Verkauf

**Handwagen** aller Art  
lieferi  
J. Heider, Eilenstr. 34.  
88525

### Phonola

zu verkaufen, Wausch,  
wödden 8-12 vorm, un  
2-4 Uhr nachm. 89148  
Hab. Weidertstr. 15, 4. Et.  
Schön. gutverleesfeld.

### Steid

mittlere Figur zu verk.  
O 7, 14 2 Zepppe. 88050

**Koche mit  
Knorr**



Wichtige Ernährung mit  
Knorr-Gafermehl bedeutet  
Gesundheit der Kinder und  
Glad der Eltern. Knorr-  
Gafermehl ist seit 40 Jahren  
bewährt. — Das Paket kostet  
30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch  
Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.  
Versuchen Sie Knorr-Spargel-Suppe!



**CIS**

Das vollkommenste u. unschädlichste  
Waschmittel der Gegenwart.  
Bspart Zeit, Geld, Mühe und Arbeit.  
Man verlange ausdrücklich „CIS“.

CHEMISCHE INDUSTRIE  
Vollmer & Faust  
Germersheim  
a. Rh.

1/2 Pfd. 30 Pfg.  
1/1 Pfd. 55 Pfg.

überall  
erhältlich!

Vertreter: A. Rischert, Eichelsheimerstr. 27. 88099

Gute alte Preiseneries.  
Biolo und Gello zu verk.  
7400 K 2, 17, nett r.

zu eno rechte hiesige  
**Möbelfirma**  
lieferi volkänmig  
**Einrichtungen**  
sowie einzelne  
**Möbel**

in gänzlichsten Bedin-  
gungen an vertrauens-  
würdigler Privat- und  
Beamte. Aufträge unner  
Nr. 89084 an die Ex-  
pedition d. Bl.

**Achtung! Achtung!**  
Prima is, schnellste, bestin

**Salami**

nach ital. Art. Beste kaltere  
Winterware pikant, Geschmack,  
aus feinstem emerschimem Reb-  
fisch u. Schweinfleisch 4 Pfd.  
110 Pf. ungeschnitten schön,  
schmeckel. Knackwurst  
(peinliche), Gerokocher Zu-  
genwart in Schweinfläskan.  
Folsato, pik. wälden Boll-  
wurst. Büttlerer Art, per  
Pfund 70 Pfg. als Mer. Jeter  
Versuch Wert zur Exzerden  
Nachbestellung. Viel Aerk-  
nungen. Versand nur gegen  
Nachnahme. 83732  
A. Schindler,  
Wurstfabrik, Chemnitz,  
Nachsen 17.

# Sicheren Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

## M. 6000000 4% reichsmündelsichere Saarbrücker Stadtanleihe

planmäßig tilgbar vom 1. April 1925 ab durch Auslosung oder Rückkauf mit jährlich 2½% des ursprünglichen Anleihekapitals oder Zuwachs der ersparten Zinsen, verstärkte Tilgung vom 1. April 1925 ab zulässig, mit Zinslauf vom 1. Oktober 1913 und halbjährigen Zinsscheinen,

eingeteilt in Stücke zu M. 5000, M. 1000, M. 500 und M. 200, werden bis zum

Sonnabend, dem 7. Februar 1914,

bei den unten genannten Stellen zur Zeichnung angelegt zum Kurse von

**94,40%**

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Oktober 1913 bis zum Abnahmefesttag sowie der Kosten des Zuteilungsschlussscheins.

Es werden zunächst Interimsscheine ausgegeben, deren Abnahme gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 13. bis 18. Februar 1914 bei der Stelle zu geschehen hat, bei der die Anmeldung erfolgt ist. Die Interimsscheine werden baldmöglichst laut besonderer Bekanntmachung in die endgültigen Stücke kostenfrei umgetauscht werden.

Die Anleihe wird an der Berliner Börse eingeführt werden. Die sonstigen Zeichnungsbedingungen sind aus den bei den Stellen erhältlichen Zeichnungseinladungen zu ersehen.

**BERLIN:** Direction der Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie,

**FRANKFURT a. M.:** Direction der Disconto-Gesellschaft, J. Dreyfus & Co., Filiale der Bank für Handel und Industrie,

**HANNOVER:** Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover, Ephraim Meyer & Sohn,

**KARLSRUHE i. B.:** Straus & Co., Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,

**MAGDEBURG:** Magdeburger Bank-Verein,

**MANNHEIM:** Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,

**SAARBÜCKEN:** Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Saarbrücken,

**STRASSBURG i. Els.:** Bank für Handel und Industrie Filiale Straßburg i. E. Bank von Elsaß und Lothringen,

**STUTTGART:** Stahl & Federer, Aktiengesellschaft,

sowie die sonstigen Niederlassungen der vorerwähnten Firmen.

### Briefkasten.

**Abonn. 7. G.** Der letzte Reifeprüfungstag wurde in Mannheim im Jahre 1902 abgehalten.

**Abonn. 8. P.** Bei der bestehenden vertraglichen Vereinbarung einer vierjährigen Kündigung brauchen Sie der Aufforderung, auf 1 März das Lager zu räumen, jedoch verbindlich keine Folge zu leisten. Nehmen Sie ruhig die Kündigung an.

**Abonn. 9. R. R.** Sie können sich bei der Wahl auf das „Mittlere Ausmaß der Berliner Fondsliste“ (Preis vierteljährlich 3 M.) abonnieren.

**Abonn. 10. M.** 1. Unter Todismas und Ralodismas versteht man geistliche Verirrungen. 2. Unter „todesbrechen“ versteht man gemeinlich den unangelegenen Gebrauch einer fremden Sprache. 3. Klauen ist meist mit Kleinheit (Klauberer) = mäßige Arbeit.

**Abonn. 11. 100.** Um eine körperliche Gewichtszunahme zu erzielen, sind alle die Nahrungsmittel zu bevorzugen, die Stärke, Wehl und Zucker enthalten. Den Biergenuss würden wir in Form von Bierlappen empfehlen.

**Abonn. 12. 100.** Ein Mittel zur Überhebung des Wachstums der Wimpern dürfte schwerlich existieren. Zur Ernährung und Stärkung dient folgende Mischung: Natrium 5 Gm., Kalium 5 Gm., Calcium 5 Gm., Eisen 5 Gm., Zucker 4 Tropfen.

**Abonn. 13.** Eine vollständige Anmeldung des Vereins ist zwar nicht erforderlich, es empfiehlt sich aber, dessen Statuten der Höhe einzureichen. Dasselbe ist selbst die Statuten einzureichen.

**Abonn. 14.** Wenn das ganze Holz bereits vom Schwamm ergriffen ist, wird nichts übrig bleiben, als neue Balken und Bretter einzulegen zu lassen. In den Anfängen bekämpft man das Ungeheuer mit 60 Gm. gewässertes Salz mit 50 Gm. gepulverter Borax und mit der Mischung in 5 Liter kochendem Wasser löst. Mit der noch heißen Lösung werden alle zu lösenden Stellen mit Pinsel oder Schwamm — in Schichten mit feiner Spitze — in Abständen von je einigen Tagen 4-5 mal bestrichen.

**Abonn. 15.** In den Quellen Tiefenbach wohnt kein anderer Schüler Hugo Höpfer. Rudolf Bernwardt b. Berlin, Grundbesitzer. — 2. Als Kind-Darsteller werden allgemein Schauspieler von Beruf angenommen. — 3. Anbieten können Sie das Werk u. a. Pathe frères u. Co., Berlin S. 8. Léon Gaumont, Berlin S. W. 45. Clair-Rita, S. m. S. 6, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 11. Cines, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 25. Kard-Rita Compagnie, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 11. Cinéscope, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 10. Cinécomagnie Rome, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 25. Pathe, S. m. S. 6, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 11. Deutsche Kinematographische Werke, Berlin S. W. 48. Friedrichstr. 127/28. Edison Kinematograph, Berlin S. W. 48.

**Abonn. 16.** 1. Grundbesitz muß am 10. Uhr abends mit dem Friseur und Köchen bei einer Feiertagsfeier gemacht werden. 2. Am Feiertag darf man allerdings nicht heimlichen Wessers Maßstab auflegen. Bis 1 oder 2 Uhr müssen die Mitschneider die Küche, wenn sie nicht übermäßig ist, in den Kauf nehmen. Es wäre sich allerdings empfiehlt, den Feiertag zu teilen. 3. Unter den geschiederten Umständen kann allerdings durch Ansehen bei der Polizei eine Verweisung erlangt werden. Anbittung führt in eine solche allerdings nicht.

**Abonn. 17.** Die Verlegung des Regiments erfolgte nach dem Winter 1900.

**Abonn. 18.** 1) Die Seefische ist ein in Wirtschaft nicht existierendes Fischweibchen. — 2) Das Ausfallen der Haare kann auf gelinder Ernährung der Quarspitze zurückzuführen sein, es können aber auch

Viruswucherungen den Grund bilden. Die Bezeichnung Quarspitze ist uns als Volksausdruck unbekannt.

**Abonn. 19. S. S.** Nach § 4 des Einkommensteuergesetzes wird das Einkommen des Ehepaars dem einen Steuerpflichtigen zugerechnet. Nur wenn die Ehefrau dauernd von ihrem Mann getrennt lebt, ist sie mit ihrem Einkommen selbständig zu veranlagern. Die Steuerbehörde ist Ihnen gegenüber aber im Recht.

**Abonn. 20. S. S.** Eberhanfen b. Wehr. Wenden Sie sich an die Goethe-Gesellschaft in Weimar, von der Sie alle gewünschten Einzelheiten erfahren werden.

**Abonn. 21. S. S.** Derartige Übersetzungsaufträge lassen sich, wenn nicht persönliche Verbindungen vorhanden sind, nur auf dem Wege des Zeitungsinzerats erhalten.

**Abonn. 22. S. S.** Ein gutes Mittel zum Reinigen alter Ringe ist ein Gemisch aus 2 Gm. Calciumhyperphosphat, 8 Teilen Natriumbicarbonat und 20 Teilen Chloratrinium mit 3 Teilen Wasser umgerührt. Das Gemisch ist in gut verstopften Flaschen aufzubewahren. Man bestreicht und überläßt die Ringe mit der Mischung, legt sie einige Zeit ins Wasser, wäscht sie ab, bearbeitet sie mit Alkohol und trocknet sie zum Schluß mit Sägespänen.

**Abonn. 23. S. S.** Über Befragen für Militäranwärter unterrichten die „Anstellungs-Nachrichten“, auf jedem Bezirkskommando eingehend oder durch die Post zu beziehen.

**Langjähriger Abonnent!** Wir nennen Ihnen: Edm. Müller u. Co. Berlin-Rixdorf; Jos. Meißner, Rixdorf in Bayern; Dreierfelder u. Co. Nürnberg; V. O. Haber, Nürnberg S. Weststadt; J. G. Haber, Rixdorf; Joh. A. G. Nürnberg; Johann Fr. Krämer, Nürnberg; H. W. Haber, Stein b. Nürnberg; J. W. Guttentacht, Stein b. Nürnberg.

**Abonn. 24.** 1) Der Privatangehörige kann die Versicherung durch Zahlung der Beiträge freiwillig fortsetzen oder seine bisher erworbenen Rechte einfach anrecht erhalten, in dem er eine jährliche Anerkennungsgeldhöhe von 3 M. in Teilbeiträgen oder in einer Summe entrichtet. 2) Im Falle der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung oder der Aufrechterhaltung sind die Beiträge oder die Anerkennungsgeldhöhe der Reichsversicherungsanstalt spätestens vor Ablauf des Kalenderjahres, für das sie gelten sollen, portofrei einzulösen. 3) Der Versicherte kann unter Vorlegung einer neuen Aufnahmekarte eine neue Versicherungsart verlangen. Bestehende, unbrauchbar gewordene oder zerbrochene Karten werden durch neue ersetzt. Nachweisbar darin enthalten gewesene Beiträge werden begünstigt in der neuen Karte übertragen. Die Karte muß binnen 5 Jahren nach dem Tage der Ausstellung durch eine neue ersetzt werden.

**Einjährig-Freiwilliger.** Wenn die von Ihnen beantragte Lehranstalt nicht die ausdrückliche Genehmigung hat, Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen auszustellen, so müssen Sie sich noch vor der Königl. Prüfungskommission einer Prüfung unterziehen. Gelunge am Zulassung sind an eine der Prüfungskommissionen zu richten.

**Abonn. 25. S. S.** Sie wenden sich zweckmäßig an die amtliche Konsularstelle für Ausländerer, Berlin, Am Kottbus, an die Argentinische Gesandtschaft in Berlin und an den Deutsch-Argentinischen Wirtschaftsverein in Berlin.

**Abonn. 26. S. S.** Die amerikanische Regierung erhebt von jedem Einwanderer, ob Mann, Frau oder Kind, eine Kopfsteuer, die allerdings zum Teil von den großen Dampfesellschaften getragen wird (So z. B. für die Ostpreussener). 2) Die Höhe der Steuer ist nach deutscher Währung 17 Mark.

# Hermann Fuchs, N2,6

Kunststrasse, am Paradeplatz

Beim Kauthaus

Telephon Nr. 223

## Saison- Ausverkauf

Beginn Montag, den 2. Februar.

Eine grosse, vorteilhafte und vielseitige Kaufgelegenheit!  
Ungewöhnlich niedere, **staunenswert billige Preise!**  
Preisherabsetzung modischer Artikel teils **ganz kolossal!**

Nachstehend Aufgeführtes bildet nur einen kleinen Auszug aus dem Gebotenen.

### Weißwaren und Wäsche

Die Preise sind teils ganz ungewein billig. Einzelne Sorten aus alten Abschlüssen kann ich billiger anbieten, als solche heute von mir gekauft werden können.

Weiße gebleichte Hemdentuche . . . . .	Anfangspreis 25 Pf.
Weiße gebleichte Makotuche . . . . .	Anfangspreis 58 Pf.
Weiße gebleichte Flockkörper . . . . .	Anfangspreis 38 Pf.
Weiße Halbleinen Kissenbreite . . . . .	Anfangspreis 48 Pf.
Weiße Bettuch-Halbleinen . . . . .	Anfangspreis 75 Pf.
Weiße Bettuch Kretonne . . . . .	Anfangspreis 58 Pf.
Weiße Bett-Damaste . . . . .	Anfangspreis 58 Pf.
Weiße Rein-Leinen Kissenbreite . . . . .	Anfangspreis 85 Pf.
Weiße Rein-Leinen Bettuchbreite . . . . .	Anfangspreis 2.35

Ein ganz besonderes Angebot in Bettuch-Halbleinen

Ganz außergewöhnlich billig.

2 prima Sorten 160 cm breite Halbleinen . . . . . Meter 1.20 1.40

Abgabe nicht unter 4½ Meter und nicht über 30 Meter per Sorte, um möglichst viele meiner Kunden von diesem Posten profitieren zu lassen!

Ferner im Preise weit ermäßigt:

Ausrangierte Sorten

Bett-Barchent, Matratzen-Drell, Handtuch-Stoffe, abgepaßte Handtücher, Tischtücher, Küchentücher

Grosse Posten Bettwäsche Ober-Betttücher und Kissen zusammen passend. Damast-Bezüge, Betttücher

Besondere Gelegenheit: Oberbetttücher mit Feston und Lochstickerei . . . . . Mk. 3<sup>95</sup>

Große Posten Biber-Betttücher ganz weiß und mit rot. Rand, nur beste Sorten statt 2.35 bis 3.45 Saison-Ausverkaufspreis . . . . . Mk. 2.35 bis 2.85

Enorme Posten Damen-Wäsche aller Art

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Nachthemden, Untertaillen, Prinzeß-Röcke ganz hervorragend!

Handgestickte und handfestonierte

Damenhemden aus feinstem Renforce Jelet Mk. 2.35 2.25 2.10 1.95

### Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Kinder-Bettstellen ab Mk. 4.35  
Grosse Bettstellen ab Mk. 4.85

Bedeutend unter regulärem Preise.

### Vom Büdertisch.

**Ystun.** Roman von Georg Wassner, Verlag Ill. Reim u. Co., Berlin-Mien. Preis 1 Mark. Ein Roman der Jugend, vor der noch verheißungsvoll das Leben liegt, der sorglosen, leichtsinnigen Jugend, und ein Roman des deutschen Studententums. In Knabenjahren hat der Held, die schönste Klänge der Dorfchöre und um ihn, und in einer kleinen, von Wald und Bergen umjammten deutschen Univer-

sitätsstadt verbringt er den ersten freien Sommer. Aber Schatten fallen auf ihn, von seinem rassen Blut hingezogen, gerät er in eine schwere Verfehlung; die Liebe des jungen Mannes zu einer um vieles älteren Frau, von der ihn Schranken trennen. Wassner erzählt den Fall ohne aufzutragen und mit verhaltener Empfindung. Sein zumutiges und unverwundenes Buch ist moralisch im höchsten Sinne, das vollendetste Werk eines wahrhaftigen Dichters.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Montag, 2. Februar 1914,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich in Q 6, 2 gegen  
 diese Zahlung im Voll-  
 streckungswege öffentlich  
 verkaufen:  
 89271  
 Möbel und Confect.  
 Mannheim, 31. Jan. 1914.  
 Dingler,  
 Gerichtsvollst. bez.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Montag, 2. Februar 1914,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich im Pfandlokal  
 Q 6, 2 hier gegen diese  
 Zahlung im Vollstreckungs-  
 wege öffentlich ver-  
 kaufen:  
 89275  
 1 größere Partie Sigar-  
 ren, Cigaretten, Tabak,  
 Möbel und Confect; an-  
 fänglich an Ort u. St. bei  
 1 Volleinstückung, 2 Re-  
 gale, Vordrücke, Schen-  
 kenkarten, Sammen u.  
 andere Sachen, ferner 2  
 Nähmaschinen und Con-  
 fect.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Montag, 2. Februar 1914,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich im Pfandlokal  
 Q 6, 2 hier, gegen diese  
 Zahlung im Vollstreckungs-  
 wege öffentlich ver-  
 kaufen:  
 89273  
 Möbel und Confect.  
 Mannheim, 31. Jan. 1914.  
 Weiler,  
 Gerichtsvollst. bez.

Im Inventur-Ausverkauf: Aussergewöhnliche Vorteile

# Gardinen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 mit **10—50%** Ermässigung.  
 Viele Restbestände u. Waren mit kleinen Fabrikationsfehlern  
 zu selten billigen Preisen

## Eugen Kentner

Kgl. Hoflieferant  
 Gardinenfabrik Stuttgart  
 Verkaufshaus in Mannheim:  
**nur in N 3, 11, Kunststr.**  
 im Hause der Firma Hill & Müller, gegenüber  
 der Hofmusikalien-Handlung K. Ferd. Heckel  
 Nicht am Paradeplatz

Spezialität:  
 Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel!

Mannheim, N 3, 11

**Driftl. Versteigerung.**  
 Montag, 2. Februar 1914,  
 nachmittags 1 1/2 Uhr,  
 werde ich im Hoflokal  
 hier gemäß § 173 d. O. D.  
 auf Rechnung des, den  
 es angeht, öffentlich ver-  
 kaufen:  
 89274  
 70 000 kg Weizenmehl  
 Reichensmehl.  
 Näheres im Termin.  
 Mannheim, 31. Jan. 1914.  
 Krammer,  
 Gerichtsvollst. bez.

**Öffentliche Versteigerung**  
 Montag, 2. Febr. 1914,  
 mittags 12 Uhr,  
 werde ich in der hiesigen  
 Börse gem. § 173 d. O. D.  
 gegen Kauffreiung  
 Lagerhaus der Mann-  
 heimer Schiffahrts- und  
 Expeditions-Gesellschaft  
 300 Ctr. Voll-  
 mehl I., Fabr.  
 Eyberg  
 öffentlich verkaufen.  
 Mannheim, 30. Jan. 1914.  
 Effen, Gerichtsvollst.

**Entlaufen**

Schwarz 28402

## Dackel

mit Zwangshals und  
 weicher Brust. Wieder-  
 bringer 10 Mk. Belohnung.  
 Langbühlstr. 17. Hlntz

## Tanz-Unterricht.

Erteile auf Fastnacht in meinem **eigenen Tanzsalon B 5, 19** noch ungenierte Privatstunden in sämtlichen neuen Tänzen gegen mässiges Honorar. An einem nächste Woche beginnenden Unterrichtskursus können noch einige Damen und Herren teilnehmen. — Anmeldungen in meiner Wohnung U 4, 3 erbeten.

**A. Ritscher**  
Tanzlehrer

### Stellen finden

**Wünschen Sie 20 Mk. wöchentlich zu verdienen!**

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellen von Strumpfwaren auf unserem Schnellreider. Vorkenntnisse nicht nötig. Entlohnung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie jedes Häkchen durch Postkarte gratis und franco von 14920 Strumpfwaren-Fabrik H. G. Weide & Co., Hamburg, Mercurstroße 114.

Gelegenheit zur Selbständ. machung!  
 Einem treubehaftigen, tüchtigen Herrn wollen wir die wirtsch. Verwaltg.

für Mannheim für unser konkurrenzloses Reklame-Unternehmen übergeben. Brandkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Reinerwerb beläuft sich nachweislich auf ca. 11 000 M. Bewerber, welche über ca. 2500 M. verfügen, mögen ca. 1500 M. als Garantie-Summe hinterlegen werden müssen, wofür gef. ausf. über die Effekten unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Referenzen unter B. N. 18177 an die Exped. dieses Blattes richten. 14922

## Nationalliberaler Verein Mannheim

Gemäß § 8 der Satzungen berufen wir die diesjährige **ordentliche Mitgliederversammlung** auf **Mittwoch, den 4. Februar** abends 8 1/2 Uhr in den **Saal des „Nodensleiner“ Q 2, 16** ein.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassendbericht
3. Wahl des neuen Ausschusses
4. Verschiedenes

Anschließend

### Vortrag des Landtagsabg. Dr. Blum

über das Thema

## „Der neue Landtag“

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

**De Thompson's Seifenpulver**  
 (Marke Schwan)

In Verbindung  
 mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**

liefert selbsttätig blendend weisse  
 Wäsche mit dem frischen Duft der  
 Rasenbleiche. Ein Versuch über-  
 zeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix**      **bleicht fix**

## !! Per 15. Februar !!

Suchen wir einen tüchtigen **Reisenden**, der Fußbodenöl verkaufen kann.

**Festes Gehalt u. hohe Provision.**

Unverläßliche Vorbedingung vierwöchent-liche Probezeit nur gegen Provision. Bewerber mit Zeugn. belieben sich zu melden unter Nr. 35076 an die Exped. d. Bl.

---

### Zu vermieten

**Im Seidelberg, Blumenstr. 15**  
 herrschaftliche 8-Zimmerwohnung, m. Zentralheiz., warmes u. kaltes Wasser, Entkalkungsapp., schöne u. freie Aussicht, g. Lage, ist a. 1. April zu vermieten.  
 S. Seidelmann, Architekt, Heidelberg, Blumenstr. 15, Tel. 1310.

GEGRIEBO

## KÖHLER & SEIB

TEL. No. 6740 MANNHEIM WERFSTR. 17

### Reparaturwerkstätte für Land- u. Schiffsmaschinen

sowie Motoren, Krähnen, Selbstläufer, Transportanlagen, Eisenkonstruktionen, Forstschleife, Last- u. Personenzüge, Ausbohren, umrunder Dampfzylinder, Pumpen, Motoren, etc. jeder Art und Grösse bis 1200 mm. Durchmesser am Standort derselben.

**Autogenes Schweißen u. Schneiden (Pat. Griesheim)**  
**AUTOMOBIL-REPARATUREN**  
 Solide Ausführung - Prompte Bedienung  
 bei mässigen Preisen. Prima Referenzen

24770

### Die Märtyrer.

Von Anton Tschschow.  
 (Nachdruck verboten.)  
 (Schluß.)

„Wofia bist du hier?“ fragte sie, „ich habe so traurige Gedanken. Mein Gott, soll ich wirklich nicht einschlafen können? Hab Mitleid mit mir, erzähle mir was!“

„Was soll ich dir erzählen?“

„Etwas von Liebe?“ flüsterte sie matt.

Wassilij Stepanitsch ist zu allem bereit, was seiner Frau Vergnügen macht. Wenn sie nur nicht vom Tode spricht, ist alles gut. Also erzählt er.

Wifotschka springt aus dem Bett und beginnt im Zimmer auf und ab zu gehen. Das Nacht-händchen mit der Kompreffe ist ihr vom Kopf geflogen, und sie ist borsig.

Die beiden Ehegatten jagen einander durchs Schlafszimmer. Das Spiel endet damit, daß Wofia seine Frau mächtig abwürgt. Aber nach einer besonders leidenschaftlichen Umarmung fällt Wifotschka plötzlich ein, daß sie krank ist.

„Was für Dummheiten!“ sagte sie mit erstem Schicks und wickelt sich wieder in die Decke. Da hast wohl vergessen, daß ich krank bin. Na, woferschtig!“

„Woferschtig?“ warrelte der Chemann betreten.

Die Krankheit wick sich verschlimmern und da wirst schuld sein, du Böser, du Unvorsich-tigen.“

Wifotschka schließt die Augen und schwiegt. Das Gesicht bekommt wieder einen leidenden matten Ausdruck, sie schütt wieder leise. Wofia legt ihre Kompreffen auf und ist sehr zufrieden, daß seine Frau zu Hause ist und nicht ewig bei der Tante. Er sitzt demüthig zu ihren Füßen und schläft bis zum Morgen nicht. Um 10 Uhr kommt der Doktor.

„Nun, wie fühlen wir uns?“ fragt er und greift nach dem Puls. „Wie war die Nacht?“

„Schlecht“, antwortet Wifotschka Mann, „sehr schlecht.“

Der Doktor geht ans Fenster und betrachtet aufmerksam einen Kaminfeiger, der gerade vorbeikommt.

„Doktor, darf ich heute Kaffee trinken?“ fragt Wifotschka.

„Ja.“

„Und auch aufstehen?“

„Eigentlich ja, aber schließlich bleiben Sie noch einen Tag liegen. Es ist immer besser.“

„Sie ist so verstimmt.“ flüsterte ihm Wofia ins Ohr. „Sawange Gedanken... So 'ne dörftac Weltbetrachtung... Ich bin furchtbar un-tüchtig.“

Der Doktor setzt sich an den Tisch, greift erst mit der Hand an die Stirn und verschrämbt davon. Dann verspricht er abends wieder nach-zuschauen und fährt davon... Am Mittwoch kommen die Verehrer. Sie sind erschreckt, be-unruhigt, bringen sehr viel Blumen mit und französische Bücher. Wifotschka liegt im Bett

in einer sehr eleganten Negligeejacke und einem schneeweißen Häubchen. Sie macht ein mysteriöses Gesicht und antwortet ausweichend über ihre Befinden. Die Verehrer sehen auch den Ehe-mann, aber seine Gegenwart wird ihm heute verziehen. Das gleiche Unglück jesselt sie an dieses Bett.

Um sechs Uhr abends schlüft Wifotschka wie-der ein und schläft wieder bis 2 Uhr nachts. Wofia sitzt wieder zu ihren Füßen, kämpft mit dem Schlaf und macht ihr Kompreffen. Am nächsten Morgen steht Wifotschka vor dem Spiegel und probiert einen neuen Hut.

„Wohin, Weiber?“ fragt Wofia stehend.

„Wohin?“ antwortete sie erstaunt. „Weißt du denn nicht, daß wir heute bei Maria Awoina Probe haben?“

Wofia befreit sie, dann holt er aus Vange-weise seine Altkemappe vor und geht ins Bureau. Er hat Kopfwelch von den beiden schlaflosen Nächten, solches Kopfwelch, daß sein linkes Auge nicht mehr gehorcht und sich selber schließt.

„Was haben Sie, mein Lieber?“ fragt sein Vorgefelter, „was ist Ihnen?“

Wofia bewegt bloß abweichend die Hände und setzt sich.

„Fragen Sie gar nicht, Erzellenz.“ sagt er feufzend. „Was habe ich in diesen zwei Tagen gelitten... durchgemacht! Wofa ist krank.“

„Mein Gott“, jagt der Vorgefelter erschrol-ten, „Wifawet Bonolotowa, was fehlt ihr?“

Wassilij Stepanitsch bewegt man wieder die Hände und schaut zur Zimmerdecke empor, als wollte er sagen: in allem der Wille der Vor-sehung.

„Mein Freund, ich kann aus ganzer Seele mit Ihnen mitleiden.“ seufzte der Vorgefelter und verdeckt die Augen. „Ich habe mein Weib begraben... ich verstand! So ein Verlust... so ein Verlust... das ist schrecklich... schrecklich! Ich hoffe, Wifawet Bonolotowa ist wieder gesund? Welcher Arzt behandelt sie?“

„Von Stark.“

„Von Stark?“ Wenden Sie sich doch an Magens oder an Semandritow. Aber Sie sind ernstlich krank, mein Freund, Sie sind selber krank, das ist entsetzlich!“

„Ich habe nicht geschlafen, Erzellenz... und so viel gelitten, erlebt!“

„Und kamen doch her; wozu kamen Sie her, ich begreife Sie nicht. Kann man sich zwingen? Darf man sich selber krank machen? Geben Sie nach Hause und bleiben Sie dort, bis Sie wieder ganz hergestellt sind. Geben Sie, ich beschle es Ihnen. Der Eifer ist eine gute Eigenschaft an einem jungen Beamten, aber vergessen Sie nicht, was schon die alten Römer sagten: „Mans sana in corpore sano“, das heißt, ein gesunder Kopf auf einem gesunden Körper.“

Wofia packt seine Papiere zusammen und verabschiedet sich von seinem Vorgeferten. Dann fährt er nach Hause und legt sich schlafen.

# Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM. Sonntag, den 1. Februar 1914 27. Vorstellung im Abonnement D Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.  
Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.  
Regie: Eugen Wehrath — Dirigent: Felix Wever.

**Personen:**  
Carmen, Des Jols, Sergeant Escamillo, Escorial, Zuniga, Deutscher, Korolch, Sergeant Nicola, ein Bauerntöchterchen, Doncetto, Remendado, Frasquita, Mercedes, Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Agucner, Agucnerinnen, Schmuggler, Wolf.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1830.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Auf. 8 Uhr Ende n. 9 Uhr  
Das Personal ist angewiesen, während der Orchesterferien Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.  
Nach dem 1. u. 3. Akte größere Pause.  
Sode Verste.

## Neues Theater im Rosengarten Sonntag, den 1. Februar 1914 Zum ersten Male:

### Er und seine Schwester

Fest mit Gesang in vier Bildern von Bernhard Buchbinder Musik von Raimann  
Regie: Emil Reiter — Dirigent: Fritz Swick

- 1. Bild: Ein neues Talent.
  - 2. Bild: In der Redaktion der „Großen Trompete“
  - 3. Bild: Die gekündete Verlobung.
  - 4. Bild: In Haus.
- Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Auf. 8 1/2 Uhr Ende n. 10 1/2 Uhr  
Pause nach dem 2. Bilde.  
Neues Theater-Eintrittspreis.

# Pianos

von 425 Mk. an.  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an.  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Hordux. 89780

### Kaiser-Panorama

Kaufhaus Bogen 57  
Ausgestellt vom  
31. Jan. bis 7. Febr.  
Eine interessante  
Reise im  
Schwarzwald

Hier eine leistungsfähige auswärtige Möbel-  
fabrik habe ich verschickte  
**hochfeine Schlafzimmer**  
zu Fabrikpreisen abgegeben. 30077  
Die Möbel können auf dem Lager der Firma  
Gedr. Weich, Q 3, 15 angesehen werden.  
28. Thierex.

### Amerikan. Schwitz- Bade-Kabinett

Dampf- und Heißluftbäder  
med. Bäder in im Hause,  
in 2 Min. 40 Pfg. begehrt, anti-  
sept. u. geruchl. sehr zusammen-  
haltbar, hint. jed. Schrank zu weg-  
zu nehmen, Heißluft u. vorbeug. pro-  
phylakt. Mittel, Nerven, Erfolgig,  
Reinlichkeit, Heißluft, Hautleiden  
u. Herzkl. empf. Hautleiden  
u. Nervenleiden. 14859  
Über 800 000 Kabinette im Gebr.  
Wet. 27.50 inkl. Heiz-Apparat,  
mit Regn. Vorh. evtl. u. Iranfo  
Amerikan. Buckeye Bade-Kab. in Hamburg 79.

### Zahn-Praxis Germania

befindet sich jetzt  
**P 4, 15**  
(früher Hofapotheke O 1, 4.)

# Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse, am Paradeplatz

Beim Kaufhaus Telephone Nr. 223

# Saison- Ausverkauf

## Beginn Montag, den 2. Februar.

Eine grosse, vorteilhafte und vielseitige Kaufgelegenheit!  
Ungewöhnlich niedere, **staunenswert billige Preise!**  
Freisherabsetzung modischer Artikel teils **ganz kolossal!**

Nachstehend Aufgeführtes bildet nur einen kleinen Auszug aus dem Gebotenen.

# Kleider- und Kostümstoffe

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Es ist unmöglich, überall die Menge als auch die früheren und jetzigen Preise anzuführen. Interessenten mögen sich ohne Kaufverpflichtung durch Besichtigung ein richtiges Urteil über die Vorteile bilden.

Ein grosser Posten **Kleiderstoffe** farbig  
bis zu den allerbesten Qualitäten  
früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 1.40 bis 6.—  
**Saison-Ausverkaufs-Preise** jetzt **95 bis 3<sup>50</sup>**

Ein grosser Posten **Damentuche** Reine Wolle  
in den besten, courantesten Farben  
früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 2.95 bis 6.50  
**Saison-Ausverkaufs-Preis** jetzt **2<sup>25</sup> bis 4<sup>75</sup>**

**Eolienne** sonst 3.80 bis 5.30 jetzt **2<sup>75</sup> bis 3<sup>25</sup>**  
**Crêpe de chine** statt 7.25 jetzt **5<sup>75</sup>**  
**Blusen-Samte** statt 2.35 Meter **1<sup>75</sup>**  
**Velvet-Reste** jetzt **95 und 1<sup>15</sup>**

## Ein seltener, kaum glaublich billiger Zufallskauf!

Ein grosser Posten **Reinwollene Musseline** das beste Muster der Vorsaison in allen Farben vertreten  
**120 cm breite Voile und Crêpeline** mit den elegantesten franz. u. Simonsorden  
**68 Pfg.**  
Regul. Wert nicht unter 1.50 bis 3.60 per Mtr. **Saison-Ausverkaufspreis**

Ein grosser Posten **Feine blaue und schwarze Kostümstoffe**  
auch Nadelstreifen, nur ganz moderne Gewebe  
früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 4.80 bis 7.25  
**Saison-Ausverkaufspreise** jetzt Meter **3<sup>50</sup> bis 4<sup>75</sup>**

Ein Posten **Schwarze Schürzen-Panama** **Saison-Ausverkaufspreis** Meter **58 Pfg.**  
Ein grosser Posten **Mantel-Stoffe** meist zweiseitige Ware darunter die allerbesten Qualitäten  
früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 3.50 bis 9.— **2<sup>25</sup> 6<sup>50</sup>**  
**Saison-Ausverkaufs-Preise** jetzt **2<sup>25</sup> bis 6<sup>50</sup>**

**Schwarze Konfirmations-Stoffe** Ein Posten **Eolienne-Damassé** Früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 0.85 bis 2.35  
Früherer regulärer Verkaufspreis Mk. 2.60 bis 4.35  
Saison-Ausverkaufspreis . . . . . jetzt **1<sup>75</sup> 2<sup>25</sup> 3<sup>25</sup>** statt **6.50** jetzt **4<sup>35</sup>** Saison-Ausverkaufspreis . . . . . jetzt **65 bis 1<sup>50</sup>**

Ein Posten **Hauskleider-Stoffe** früh. regul. Verkaufspr. 1.20 bis 1.95 **90 bis 1<sup>35</sup>**  
Saison-Ausverkaufspreis jetzt

## Unterröcke staunenswert billig!

**Tuch-Röcke** (Sorten aus solid. Halbtuch) Hauptpreislag. M. **1.65 2.20 3.75 5.75 6.50**  
**Trikot-Röcke** . . . . . Hauptpreislag. M. **2.65 4.50 5.50 6.—** Woll Trikot  
**Noir-Röcke** . . . . . Hauptpreislag. M. **4.95 6.50 9.— 11.50**

**Seidene Röcke** Atlas . . . . . 4.50  
Tafelt (reine Seide) 5.95 2.95 Liberty, reine Seide 12.50  
Seidenflor . . . . . 10.75 15.50 18.00  
**Röcke Anzug-Stoffe** Juwelen-Seide 14.50  
für Herren und Knaben  
meist 145 cm breite Ware  
jetzt Meter **3<sup>50</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>75</sup> 6<sup>80</sup>**

# Rosengarten — Mannheim. Nibelungensaal. Maskenball-Dekoration: „1001 Nacht“. Sonntag, 1. Februar 1914, abends 8 Uhr Bunter Abend

Mitwirkende:  
**William Schüff**  
Klavierhumorist und Improvisator  
**Frau Therese Schüff-Delina**  
Sängerin und Gesangsparodistin.  
**Roma und Carla Salus**  
— Tanzduett —  
Pierrot-Tanz — Cow-Boy-Tanz  
— Tango — Two-Step —  
**Kapelle des H. Bad. Grenadier-Regts.  
„Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110**  
Leitung: Kgl. Musikmeister Heisig.

- Programm:**  
I.  
1. a) Mainzer Narrhalls-Marsch  
b) Hoch Carnaval, Marsch mit Gesang . . . . . Blätterman  
2. Bruder Lustik, Ouvertüre carnevalesque . . . . . Kling  
3. Herr William Schüff:  
a) Einleitung  
b) das musikalische Haus  
c) Gesangsprobe in einem sächsischen Gesangsverein  
d) Improvisationen in Wort u. Ton  
4. Lustige Brüder, Walzer . . . . . Volstedt  
5. Roma und Carla Salus:  
Pierrot-Tanz  
6. Japanische Puppenspiele . . . . . Joshitomo  
7. Variationen über den Carnaval in Venedig . . . . . Franke  
8. Roma und Carla Salus:  
Cow-Boy-Tanz.  
Pause.  
II.  
9. Skaramuzzi-Marsch — Marsch der neapolitanischen Straßensänger . . . . . Morena  
10. Frau Therese Schüff-Delina:  
a) Humoristisch musikalische Variationen  
b) William Schüff's Ehestandswandlung. Ein Schmerzenschrei.  
11. Fidele Fastnacht. Großes narrenisches Divertissement . . . . . Böttge  
12. Wiener Mad'ln, Walzer . . . . . Ziehrer.  
13. Roma und Carla Salus:  
a) Tango  
b) Two-Step  
14. Im Automaten salon, humorist. Potpourri . . . . . Volstedt  
15. Don Quixote, Marsch grotesque Rupperecht.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.  
Kasseneröffnung abends 7 1/8 Uhr.  
Eintrittspreise: Tageskarte 80 Pf., Dauerkarten 5 Mk. haben Gültigkeit mit einem an der Abendkasse zu lösenden Zuschlag von 20 Pf.  
Karten für reservierte Plätze 4 Mk. nur an der Kasse im Rosengarten.  
Karnevalsische Kopfbedeckungen sind für Damen und Herrn obligatorisch und zum Preis von 10 Pf. am Saaleingang erhältlich.  
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.  
Ausser der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschrittensässige Einlasskarte zu 10 Pf. zu lösen. 2894

### Spezial-Neuheiten:

- II. Mozartkugeln zu Tee und Kaffee 20 Pfg.
- II. Bouquet für Wein und Dessert 2 Mk.
- II. Brüsseler Stamm 3 Mk., empfiehlt 2894

### Konditorei Gmeiner,

Rosengartenstrasse 1. Telephone 2619.

### Arbeiter-Bildungs-Verein E. S. P 5, 9

Montag, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal  
**Örtl. Generalversammlung.**

**Legende:**  
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.  
2. Kassen- und Bilanzbericht.  
3. Anträge.  
4. Erlaubnis in den Vorstand.  
5. Wahl verschiedener Kommissionen.  
6. Ausweisung der Anteilhaber.  
7. Berichtswort.  
Um jährliches Gelingen Mittel  
Der Vorstand.  
NB. Die vorbereitende Mitgliederversammlung findet am Samstag, 31. Januar, abends 9 Uhr statt.

# Mignon

Café und Konditorei  
Tel. 2674. Carl Erle D 5, 5.

# F 2, 17 Mannheim F 2, 17 Brenner-Rückert

Costümezentrale — Theater- und Maskenkostume  
jeder Art. Speziell für hist. Aufführungen.  
Grosse Auswahl. Billigste Preise. 744  
Besser, vorrätiger und billiger als jede  
Handelsmühle in Handels- u. Sprach-Institut  
**BITTERLIN**  
Billa Weerula in Lucern-Schweiz  
Bang H. Klaffen, höchstens 8 Schüler und aus National-Debrer. Vorpfeife gratis durch 10017  
**N. Bitterlin, Director.**

Montag, den 2. Februar beginnt mein nur einmal im Jahr stattfindender

grosser Inventur-

# Ausverkauf

mit

## riesigen Preisnachlässen

teilweise bis zur Hälfte.

Wenn Sie wirklich gute und allerbeste Stoffe eminent billig kaufen wollen, dann versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

# S. FELS

### Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Bekannt:**
1. Roubitor Jul. Bid u. Vera Weigold.
  2. Babuacami, Brdr. Kraft u. Maria Witt.
  3. Eisenreber Adam Heumann u. Elise Gurtelisch.
  4. Deizer Johs. Krug u. Anna Beder.
  5. vr. Karl Dr. Ludw. Köppl u. Elise Pfefferkorn.
  6. Lämber Brdr. Hermann u. Gertrude Holmann.
  7. Wagner Joh. Wan u. Christina Schabber.
  8. von Paul Salari u. Elise Witt geb. Bude.
  9. Vacker Stef. Wolfram u. Anna Reisinger.
  10. Schulmach. Heide Eblaria u. Emma Frideh.
  11. Raffengr. Joh. Paulbader u. Eva Trastert.
  12. Teleg. Arb. Karl Schäfer u. Frieda Kunz.
  13. Schulmach. Josef Breuer u. Ida Wiele.
- Beiräte:**
14. Reuber Brdr. Rüdiger u. Amanda Wohl.
  15. Kim. Peter Brunner u. Vera Wandmann geb. Gornisch.
  16. Roubitor Joh. Fried u. Karol. Hilt geb. Pohlen.
  17. Glasmater. Heide Kopp u. Frieda Schwaninger.
  18. Maur. Simon Schäfer u. Emil Fuchs geb. Schwarz.
  19. Tgl. Joh. Schewels u. Elisabeth Sch.
  20. H. Kalkbrennmeister. Fern. Müller u. Aug. Pant.
  21. Kim. Frz. Joh. Wörldig u. Karol. Knobel.
  22. Kim. Gb. Beckermann u. Wilhelmine Eibe.
  23. Wagnarier Wilh. Meier u. Maria Dabologka.
- Geborene:**
1. Roubitor Karl Meier u. S. Karl.
  2. Müllernard. Konr. Geb. u. I. Luise Emilie.
  3. Huber, Eduard Schöler u. S. Karl.
  4. Schmitz Ernst Köhler u. I. Gertrud.
  5. Koch Viktor Meier u. I. Marie Leonie.
  6. Schöler Hermann Mann u. S. Wilhelm.
  7. Müller Joh. Hüfner u. S. Gg. Michael.
  8. Göttinger Joh. Wilhelm u. I. Uta.
  9. Priostm. Emil Woll u. I. Uta Rosa.
  10. Roubitor Gg. Schmitt u. I. Gertrud.
  11. Roubitor Karl Woll, Woll u. I. Hildegard.
  12. Eisenreber Joh. Woll u. S. Gertrud.
  13. Roubitor Gg. Woll u. I. Anna Dora.
  14. Müllersöhner Wilh. Schneider u. I. Uta.
  15. Kaufm. Adrah. Adolf Reichert u. S. Walter.
  16. Roubitor Karl Weber u. S. Karl Fried.
  17. Zimmerpolier Konr. Schmitt u. S. Emil.
  18. Tgl. Joh. Schneider u. I. Katharina.
  19. Roubitor Gg. Risch u. S. Karl Aug.
  20. Schneider Alois Schmitt u. S. Uta.
  21. Schmitz Karl Schmitt u. S. Theodor Karl.
  22. Gummard. Brdr. Gb. Ullrich u. S. Rud. Hugo.
  23. Roubitor Karl Köhler u. S. Brdr. Karl.
  24. Kim. Gg. Weimer u. S. Joh. Walter.
  25. Roubitor Gg. Gornisch u. S. Walter Ludw.
  26. Schmitt. Adolf Schmitt u. I. Uta Anna.
  27. Roubitor Gg. Schmitt u. I. Gertrud Kath.
  28. Roubitor Gg. Woll u. S. Alfred.
  29. Roubitor Karl Woll u. I. Gertrud.
  30. Maurer Joh. Woll u. I. Uta.
  31. Roubitor Karl Schmitt u. S. Karl Ludw.
  32. Kaufm. Joh. Woll u. S. Emil.
  33. Kim. Karl Schmitt u. I. Uta.
  34. Schneider Frz. Woll u. I. Elisabeth.
  35. Kaufm. Rudolf Woll u. I. Uta.
  36. Schneider Gg. Woll u. I. Uta.
  37. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  38. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  39. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  40. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  41. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  42. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  43. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  44. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  45. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  46. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  47. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  48. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  49. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
  50. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.

21. Wagenführer Fern. Jeller u. S. Karl.
17. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
18. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
19. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
20. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
21. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
22. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
23. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
24. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
25. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
26. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
27. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
28. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
29. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
30. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
31. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
32. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
33. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
34. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
35. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
36. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
37. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
38. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
39. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
40. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
41. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
42. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
43. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
44. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
45. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
46. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
47. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
48. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
49. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.
50. Schneider Joh. Woll u. I. Uta.

**Trauring**

patentiert Ingenieur, nach Gewicht am besten und billigsten

**im Trauring-Haus**

**Franz Arnold Nachf.**

H 1, 9 Mannheim, H 1, 3

Samstag geschlossen. Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

**Ankauf**

**Kost u. Logis**

**Penion.**

Der reizende Reider etc. zum reellen Bestverkauf, will, schreibende Postkarte an Käufer, 1. März 1914, an die Expedition Sp. 11.

### Fastnachts-Artikel!

Rosen-Auswahl :: Enorm billige Preise!

Gesichts-Masken! Charakter-Masken!

Teufel-Masken, Nasen, Ohren, Perücken, Dornen, Hutmützen, Kappen, Anstecknadeln, Masken etc.

Masken-Kostüme aller Art aus Papier und Stoff für Damen u. Herren.

Kopfbekleidung für Damen u. Herren!

**Tiroler Trachten**

Ausstattungsstücke für Tiroler, wie: Hüte, Mäntel, Hosen, Mantel, Gürtel, etc. zu billigsten Preisen.

**Für Backwaren**

**Für Vereine Verlobungs-Geschenke**

Jedermann verlange unsonst und portofrei unseren soeben erschienenen Karneval-Katalog 1914

**M. Liemann, Berlin C 25, Prenzlauer Strasse 170.**



Nur 8 Tage dauert mein

## Saison-Ausverkauf

Beginn Montag, den 2. Februar.

Tafel-Service ☞ Kaffee-Service

Trink-Service

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Louis Franz** Paradeplatz 2, 2.

**„Klein“-Adler**

die stabile, dauerhafte kleine

## Schreib-Maschine

für Privatgebrauch und Reise

Verlangen Sie Vorführung

Generalvertreter:

**Heinz Meyne Hans Schmitt Nachf. Mannheim**

C 4, 1 Telefon 1245

### Trauerhüte

für Mk. 3,25, 5,75, 7,50 bis Mk. 25.-

Nur moderne elegante Garas.

Grösste Auswahl. Allerbilligste Preise.

**E2, 16 Frühauf E2, 16**

Planken Planken

**Trauring**

kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

**S. Strauss**

Q 1, 8, Breitestr.

Empfehle meine vornehm prima Glanzhandschuhe parant, nur 2,75. Sie besitzen in feinen Stoffen u. Spitzenhandschuhen, Reizen in feinsten Anstrichen und geschmackvollsten Stoffen.

Grosse Auswahl in echten handgeflochtenen Spitzen in Damen u. Herren, keine Scherenschnitterei für Damen u. Herren. Alle Arten Damen, Herren, Kinder, etc. werden montiert und repariert und Spitzen gewaschen in den besten Anstrichen. — Anfertigung u. nach Maß.

**Gg. Schreyer, Rathaus (früher Kaufhaus)**

Marktstr. 10, Mannheim, 1914

**Kinderwagen**

Klap-fahrräder

Kinderstühle

haben Sie in grösster Auswahl in billigsten Preisen bei

**OLIX-Kühne & Aulbach O.L.B.**

vielen Mannheimer

Q 2 Grösstes Kinderwagen-Lager am Platz. Q 2

RENNABOR

Reparaturen eigener Werkstätte prompt und billig

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder Geldmarken.

**Geldverkehr**

Teilhaver

gibt

zur Vermeidung einer Teilmehrer ein Recht erst nach dem 1. März 1914.

**Privatgeld**

ca. M. 50.000.—

zur I. Stelle auf Ob- und Unterpfand

per April zu ver- geben durch

**J. Jilke**

Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Tel. Nr. 576, N 5, 1.

**Beteiligung**

Durch Lebensversicherung ist Kaufmann der Postbranche mit 25-30.000 Mk. Einlage. Geh. 2.000 Mk. unter Nr. 8970 an die Expedition dieses Blattes

**Liegenschaften**

**Vorsicht!**

Wer ein Grundstück, Gebäude- und Fabrikschiff etc. kaufen will, hat vor dem Kauf ein genaues Inventar des Grundbesitzes zu verlangen.

**Konrad Ditt, Nürnberg**

Verkaufsuchende Liegenschaften

**Bevor Sie kaufen**

überprüfen, lassen Sie sich ein genaues Inventar des Grundbesitzes zu verlangen. Jeder Wert und an jedem Platz finden

**Neubau**

Gehaus mit Biergarten zu verkaufen ca. 100.000 Mk. Gute Liegenschaft. 11. 89659

Bei rentierendem 89663

**Doppelhaus**

an der Steph. Promenade mit 10 Zimmern u. 10 Bädern zu verk. 100.000 Mk. Gute Liegenschaft. 11. 89661

Befried. ein rentierendes

**Privathaus**

zu verkaufen ca. 100.000 Mk. Gute Liegenschaft. 11. 89662

**Neubau Gehaus**

1. Reihenerre gelegen, bester Boden, gute Lage u. verk. 100.000 Mk. Gute Liegenschaft. 11. 89661

**Haus**

1. Reihenerre der Stadt gelegen u. verk. 100.000 Mk. Gute Liegenschaft. 11. 89661

Gegr. 1864 Möbelfabrik Gegr. 1864

K. Zeyher & Cie.

Inh. K. Zeyher

Werkstätten für

Innenausbau und Möbel

Laden- und Büro-Einrichtungen

Erstklassiges Fabrikat

35003

Fernspr. 1016 Prima Referenzen F 7, 16a

GESCHAFTS-UEBERNAHME:

Einen geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem Heutigen die CONDITOREI - J. MEYER - P. 6, 22 übernommen habe und dieselbe unter der Firma

CONDITOREI U. CAFÉ CUMBERLAND

weiterführen werde. Als früherer Chef der Weltfirma E. Huguenot, Luzern, bin ich in der Lage, meiner wertvollen Kundschaft nur das Beste zu bieten. Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung erstklassiger Waren, werde ich stets bemüht sein mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.

INHABER: CARL HARTMANN P 6, 22

TELEPHON 3020

Schalplatten-Abonnement

Prospekt gratis. Umfassend täglich geliefert. Inanspruchnahme Abwechsel. Ad. Heilmann, Bremen 207, Hufstraße 7.

Herren

Wenden Ihren Bedarf in Anzügen nach Maß etc. ohne Preis-Ausschlag in Reizen oder längerem Warten bei einem besseren Maßgeschmack. Besuchen Sie ohne Anzahlung, Streifen ohne Anzahlung, Streifen ohne Anzahlung, Streifen ohne Anzahlung. Bitte adressieren Sie Briefe an 251, Mannheim.

Heirat

Freiwillig, 40 J. alt, in geistl. Stell., gut. Eink., vermögensl., sucht die Bekanntschaft einer tücht. Mädch. Dame, aus Bismarck, aus gut bürgerl. Stellung, in Verm., zwecks Heirat. Briefe an 251, Mannheim.

Verkauf

Zurückgekauft. Elegante ältere Modelle kompletter Eichen- u. Nussbaum-Schlafzimmer mit 2 u. 3 St. Spiegel-schranken geben wir besonders billig ab. H. Schwalbach Söhne B 7, 4, Möbel-Magazin.

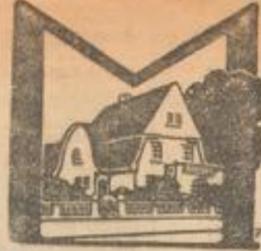
P. M. 4-Cy. Ind. Motorrad

Modell 1910, tadellos im Stand, wegen Ankaufung des neuen Modells, für 550 M. zu verkaufen. K. K. Rennerhof, Straße 20, part. 80204

Wenn Platzmangel gerade in einem 5 Monate alten deutschen Schäferhund billig ab. 28295

Möbel auf Teilzahlung

Verkaufsbüro Möbelhaus liefert ganze Einrichtung u. einzelne Möbel unter äusserst günstigen Bedingungen. Kein Zahlungsrückhalt. Off. an U. 2001 an die Expedition. 221



Zum Herbst 1914 beziehbar Neu-Ostheim

an der Neckarpromenade und am Feuerbachplatz eine grössere Anzahl Villen. - Wir liefern solche mit 6-7 geräumigen Zimmern und reichlichen Wirtschaftsräumen, einschließlich Garten, unter Ausschluss jeder Nachforderung, bei günstigen Zahlungsbedingungen: am Feuerbachplatz von Mk. 22.000.- und an der Neckarpromenade von Mk. 27.000.- an. Interessenten bitten wir, da eine Bauzeit von 6-7 Monaten benötigt wird, unsere kostenlosen und unverbindlichen Vorschläge recht bald einzu- fordern. 35090

Mannheimer Eigenhaus, G. m. b. H. Büro E 3, 15. Telefon 7043.

Religion: Pfarrei - Turnsaal Handschuh. Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothendörfer. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothendörfer. ... (Detailed church schedule for various parishes and services)

Evangelisch-luth. Gottesdienst.

(Diakonienhauskapelle P. 7, 29). Sonntag, den 1. Februar 1914 (4. Sonntag nach Trinitatis), nach 5 Uhr Predigt, Herr Bitor (Krippe).

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtmissionar Kofel, 5 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Frauengemeinschaft, 10 Uhr: Bibelstunde, Inspektor Gehmann.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag morgen 11 Uhr: Sonntagsschule, ab 12 Uhr: freundschaftlich eingeladen, nachmitt. 3 Uhr: Vorbereitung.

Missions-Saal T 6, 11

Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft finden wie folgt statt: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Wortstunde, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Bibelbetrachtung, Prediger Hirt, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 1/2 Uhr: Predigt.

Methodisten-Gemeinde

Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim

Vula des Realgymnasiums, Eingang Tullstr. 4, 2. St. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 1. Februar, vormittags 10 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Tullstr. 4, Sonntagsgottesdienst, Prediger Dr. Max Raurenbrecher.

Die Heilsarmee, Q 7, 6.

Sonntag, 1. Febr., vorm. 10 Uhr: Heiligungsvorlesung, nachm. 2 Uhr: Kompanie-Versammlung, Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr: Dankfest.

Evang. Verein für innere Mission.

Vulg. Tel. in Baden. Stadtmision Mannheim. Vereinslokal: Schwabingerstraße 90. (Herr Stadtmissionar Dietl.)

Handelssehule Landau (Pfalz). Höhere I. Handelsrealschule II. Halbjähr. Handelskurse. Schul- u. Pensionat für alle in Importierten Handwaren. Gewerkschafts-Beschäftigte: g. Anst. 2018 V. 1888. Ausst. Pr. Pr. Vorstand Direktor A. Harr. Neuaufnahme 20. April 1914.

Für die Konfirmation empfiehlt Kleiderstoffe in verschiedenen Geweben. Sammete Leibwäsche Stickereiunterröcke Taschentücher. J. Gross Nachf., Inh. Stettin F 2, 6 Tel. 784 Markt

Kirchen-Ansagen. Evangelisch-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 1. Februar 1914. Trinitatisfest. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. ... (Detailed church schedule)

Unterricht Sprach-Institut Mackay D 1, 3, am Paradeplatz Tel. 4483. Englisch Französisch Italienisch Spanisch Holländisch Russisch etc. Grammatik, Konversation, Handels-Korrespondenz, Uebersetzungs-Bur. u. Lehrer betr. Nationen. 71152

Handelskurse für Mädchen Neue Tages- u. Abendkurse Handelsschule Schürtz R. L. M. Tel. 7105.

Gründerin und blühende Einzelunterricht in höheren Fächern u. Stenographie (Wahlzög.) L. 4, 4. Schmid, Oberlehrer i. H.

Handels-Lehranstalt Merkur Mannheim P 4, 2. Fernspr. 5070. Inh.: Dr. phil. Knoke Diplom-Handelslehr. mit abgeschlossener Universitäts- und Handels-Hochschulbildung. Gründliches Auszubildung in allen Kontor- und Handelsfächern. Eintritt jederzeit. Prospekt kostenlos. I. Institut am Platze.

Zur Beteiligung an einem Kurs für die ersten Schuljahre, werden noch einige Kinder gef. Nachmittagsunterricht in allen Fächern. U 7, 25 part. 88-71

Handels-Schule Vinc. Stock Gegründet 1899. Hoch. geschultes Lehrpersonal. Mannheim P 1, 3. Ludwigshafen Tel. 302 Kaiser-Wilhelmstrasse 25



Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft. Über 130 Schreibmaschinen Rechenmaschinen und andere Büromaschinen. I. Institut am Platze Prospekt kostenlos.

Haasenstejn & Voelker A-G. Kassen- und Kontoführer für alle Leistungen u. Aufschreibungen der Wirtschaft. Mannheim P 2, 1

Mittlere oder leistungsfähige Seingeger Armaturenfabr. Spezial: Kropfen, sucht für einen neuen tücht. untrüglichen Artikel tüchtigen Vertreter gegen Provision, welcher nachweislich bei der in Frage kommenden Anschaffung von Gellen-Raffin, Gr. Gellen u. Holz eingel. u. Anged. m. Ang. von Ref. u. L. 10000 an Gellenstein & Voelker, K. G. Reims annehmen. 10000

# Liebhold's extra billige Jubiläums-Aussteuer-Woche



**beginnt Montag, den 2. Februar**

Diese Veranstaltung wird aufs Neue unsere hervorragende Leistungsfähigkeit beweisen.

Die Preise sind derart billig, dass es darüber keiner weiteren Worte bedarf.

Bei Einkauf von Mark 5.- an, erhält jeder Käufer ein Jubiläums-Geschenk.

# Kaufhaus D. Liebhold, H 1, 4 Breitestr. 4

## Last-Automobil Vollgummi-Reifen.

Zu habe Vollgummi-Reifen, Marke unbekannt, für meine Lastwagen in Mannheim abzusprengen und aufzupressen. Wer kann diese Arbeit machen? evtl. Kostpunkt unter Nr. 35089 an die Expedition des Blattes.

## Neu-Ostheim.

Villa an der Neckarpromenade mit 7 geräumigen Zimmern, Zentralheizung elektr. Licht, grossem Garten, sofort bezugsbar preiswert zu verkaufen.

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.  
Büro E 3, 15 35091 Tel. 7049.

## Berichtigung!

In der heutigen Beilage der Firma **Herrn Schmoller & Cie.** ist ein Irrtum unterlaufen. Es muß heißen: anstatt **Tüllkleid** reine Seide oder **Wolscrépe**: „**Tüllkleid mit farbigem Seidenkragen**“. Statt: **Halbstores** mit Handfletmotiven: nur: „**Halbstores** mit Filetmotiven“.

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater **Herr Kaiserl. Rechnungsrat Johann Eichler** im fast vollendeten 73ten Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **K. J. Eichler und Familie** Schimperstr. 7, **Kathinka Eichler** Alpbornstr. 3, Mannheim, 31. Januar 1914. Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr in Heidelberg von der Leichenhalle aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater und Großvater

## Mathias Eichert

im nahezu vollendeten 79. Lebensjahre. Mannheim, (Q 5, 12), 30. Januar 1914. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Margarete Eichert**, geb. Schneider. Die Beerdigung findet Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus, statt.

## Für eine neue Americanische Gründung

Verreter gesucht. Haus zu Gaus-Vertrieb. Ueberall großen Absatz findend. Familienhauser 10-12, Geteils, Gefes u. s. m. 50-500 Markt. Ueber 100000 werb. zahl. in America verkauft. Durch eine neue Einfuhrungs-methode sind Wert und Rentabilität sofort in einer Minute zu demonstrieren. Muster fr. Energie, Adr. 248, Berlin W. 9. Potsdamer Str. 13.

## Geldverkehr

1. Dep. 4 1/2%, 5%, 5 1/2%, 6%, 7%, 8%, 10 Jahr. Anfrage unter Nr. E. 1. 28474 an die Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

**B 6, 22a** freundliche Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres belieben bei Althof, varriere. 44189

**Elisabethstr. 6** 3-Zimmerige Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Speisek. u. Bad u. W.C. od. später preisw. zu vermieten. Zu Besicht. zwischen 2 u. 4 Uhr. 28470

## Syndikatsfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briquettes, Anthrazit  
Unser Stadtkontor befindet sich in E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke.

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) Telefon 1919 oder an unser Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telefon 1777 und 1917.

## Achtung Lebenskämpfer!

Dieser Tage beginnt in Mannheim ein vierwöch. Lehr- u. Heilkursus in **Nerven- u. Willensbildung** Schärfung der Auffassung u. d. Gedächtnisses, Steigerung der Denkfähigkeit, der phys. und geist. Energie, Redekunst durch Ausschalt. d. Hemmungen, Lösung **seelischer Konflikte**, Beseitigung psychosexueller Störungen etc. Im Anschl. daran (auf Wunsch) gründliche theor. und praktische **Hypnotismus**. Suggestionstheorie und

Keine oberflächliche Hypnotisierung! Einzelkurs. Erfolg garantiert. Langjährige Praxis. Allerhöchste Seelen- und Fachkunde. Einzige Gelogenheit, darum unverzüglich **schriftl. Meld.** an Psychologe **Paulk**, aus Jena, St. Mainz, Schulstr. 70. 28415

## Kirchen-Ansagen. Katholische Gemeinde.

Donnerstag, 1. Februar 1914.  
S. Maria Kirche, 8 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt. — 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen. — 7 Uhr Marienliche Wäpner-Sodalitäts-Andacht mit Predigt und Pfaffenbitten.  
Uniere fath. Pfarrei. Son. 8 Uhr an Besicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Frauenkongregation. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre für die Junglinge. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — 6 Uhr Versammlung der Frauen-Kongregation mit feierlicher Aufnahme in die Reihe.  
Katholisches Bürgerhospital. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion des fath. Gesellenvereins. — 10 Uhr Synagoga-Gottesdienst. — 4 Uhr Andacht zur St. Dreifaltigkeit.  
S. J. Kirche, Badstadt, 9 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Pred. u. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kinder-gottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre für Junglinge. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.  
St. Elisabeth-Kirche, 6 Uhr Frühmesse, Besicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der War. Junglings-Kongregation. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre. — 3 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen. — 6 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit feierlicher Aufnahme.  
Montag, 2. Februar, 7.30 Uhr Amt zu Ehren der Muttergottes. — Abends 7 Uhr Andacht, hernach Erteilung des Pfaffen-Segens. Perliche wird erteilt auch Dienstag um 7.30, 9 und 11 Uhr.  
Kath. Frauen-Kirche, Son. 8 Uhr an Besicht. — 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Junglings-Kongregation. — 10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre. — 3 Uhr sakramentale Bruderschaft. — 6 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.  
St. Josefs-Kirche, Lindenhof, 6 Uhr Besicht. — 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und der Erntekommunikanten. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 3 Uhr Kirchenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.  
St. Bonifatius-Kirche, Wohlgelegen - Schule, Eingang: Kranzengraben 1 u. 4 Kastelfahrstr. 103. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kinder-gottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre. — 3 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 5 Uhr Versammlung des christlichen Männervereins.  
Franziskaner-Kirche in Waldhof. Son. 6 Uhr an Besichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt u. Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt in der Kapelle der Stegel-fabrik. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kinder-gottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Kirchenlehre. — 3 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen, darauf Versammlung der Erntekommunikanten für April. Mitter. — Abends 7 Uhr Rosenkranz.

## Gottesdienst für die kath. Taubstummen von Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr Versammlung und Vortrag in der Kapelle der Niederrheinischer Schwestern, D. 4, 12.

## Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche). Sonntag, den 1. Februar, vorm. 10 Uhr deutscher Amt mit Predigt. (Stadtpfarren Dr. Steinwöck).

**Mannheim Planken O4,6 RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

## Wenn Sie Verkaufstalent besitzen

oder zu besitzen glauben, bietet Ihnen erstklassige Prima Gelegenheit zu hohem Verdienst durch Vertrieb Ihres selbstverfaßten, konkurrenzlosen (ständig vollkommener Spezialartikel. Offerten unter J. J. 11564 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

## Wer wünscht rasche Verkauf.

Ein beautiful Dress u. Damen mit groß. u. kleineren Perlen zwecks Verkauf zu bringen. Feinliche Discretion zugesichert. Anonyme wird nicht beantragt. Offert. unter S. 820 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim, 14228

## Tschige selbständige Schneiderin

mit der Leitung eines Modells vollständig vertrant sucht Stelle am liebsten als Vertreterin eines Schneider-Stellers oder als zweite Directrice. Gest. Offert. u. F. K. 4978 an Rudolf Mosse, Karlsruhe I. B. 14221

Vornehme Christin. Nur 14. 6. 1913. nur 14. 6. 1913. nur 14. 6. 1913.

**Delikatessen-Gaus** best. Lebensmittelgeschäft, konkurrenzlos, seit ca. 10 Jahr. im Besitz, mit ca. 8000 L. Reinverb., wird u. Ueberl. sof. abgegeben. Einarb. gef. Adr. Dep. ca. 10 000 L. Solo. Refl.-K. u. F. E. R. 7800 a. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zu richten. 14294

## Untericht

Genr. Stenograph ert. gründl. Unterr. Stenogr. Schreibhilf. Ber. Amt. u. Debatte. Off. u. Nr. 28471 a. d. Expedition des Bl.

**Prima Grüntern** liefert ganz od. gemahlen u. 10 Pfd. ab das Pfd. zu 25 Pfg. per Maßnahme. Franz Räder, Birmingen a. Aast (Würt.) 28119

## Ankauf

4 a. 5 Sim.-Gaud. Oberk. Ring, 5. f. gel. Sch. m. Preis u. Miete u. Nr. 28415 a. d. Exp.

## Lehrlings-Gesuche

Ordentl. Junge als Lehrling in engros-Geschäft u. sofort od. später gesucht. Offert. u. Nr. 28429 a. d. Expedition des Blattes.

## Stellen suchen

Jung. Fräulein gewandt in Stenogr. u. Maschin. Schreiben sucht sof. St. Offert. unter 21476 a. Exp.

## Oberreisende

somit gesucht, zum Anlernen u. zur Beaufsichtigung v. Mädchen. Es wollen sich jedoch nur solche Damen gefest. Alters melden, die geschäftlich gewandt, von gut. Bildung sind und sich nicht scheuen, selbst mit tätig zu sein. Die Stellung ist bei gut. Leistungen eine dauernde, bietet mit Stimm. Provision u. freier Lebensführung ein gut. Einkommen und ist selbständig. Schriftl. Vererbung mit Angabe kurzen Lebenslaufes an Rudolf Mosse, Stuttgart unter Nr. S. 3571 erbeten. 14194

## Verkauf

**Küche** bestehend aus: 1 Schrank mit Linoleum, 1 Anrichte mit Linoleum, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hoeker

## 128 Mk.

A. Straus & Co. J 1, 12.

## Salongarnitur

Neue Sitz-Kapokmatten u. Kellbill. vork. 28477 K 3, 31 III. lra.

## Schreibmaschinen

vorseh. Systeme von M. 55- an zu verkaufen **Friedr. Schjecht** Schreibmasch.-Mechan. M 4, 5 Tel. 3003 Vertretung der „IDEAL“ & „ERIKA“

## Schlafzimmer

bestehen aus: 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor- Toilette, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchhalter

## 335 Mk.

A. Straus & Co. J 1, 12.

## Büro

für befeuerte ruhige Geschäft, ca. 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten durch

## Läden

mit 2 Schaufenstern per 1. April oder früher für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Näheres **Schweiggerstr. 166** Telefon 2361.

## Möbl. Zimmer

B 2, 13, v. Gino-Gel, gut möbl. Sim. 1. 2. etten. 104 a. vermieten. 28467

## R 6, 4 part.

Dubler möbl. 44074 **Bariceregimenter** mit separatem Eingang u. ohne Vis-a-vis p. 1. Febr. 1914. 2. Zwischstr. 11, III, 1466 möbl. Sim. 1. f. v. Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten bei 28464 **Quinger, Meinhartstr. 11.**



### Die Hausfrau als Konsumentin

Der neuerdings in Rheinland aufgetauchte Plan, einen Ring der Milchproduzenten zu bilden, bringt den erfolgreichen Kampf der Eisenacher Hausfrauen in Erinnerung. Dort bestand ein Ring der Milchlieferanten, dem alle Großgrundbesitzer und Händler angehörten und der den Milchpreis auf 22 Pfennig für das Liter festgelegt hatte. Nur wenig kleine Verkäufer gaben die Milch um 2 Pfennig billiger ab. Um eine Regulierung des Preises zu erreichen, schlossen sich die Hausfrauen aller Stände und Klassen zu einem Verein zusammen, dem bald 1700 Frauen als Mitglieder beitraten. Da man durch friedliche Verhandlungen nichts erreichte, wurde beschlossen, in einen Milchstreik zu treten, und sich mit kondensierter und Trodenmilch zu besorgen. Deshalb verließen sie, sich Milch von außerhalb zu verschaffen. Sie traten mit einem Stöttinger Großhändler in Beziehungen, der sich bereit erklärte, 5000 Liter Milch für 20 Pfennig täglich nach Eisenach zu schicken. Als jedoch die Mitglieder des Ringes von den Verhandlungen erfuhr, wußten sie den Stöttinger Konkurrenten zum Rücktritt zu veranlassen. Der Kampf wäre trotz der Energie, mit der er von Seiten der Hausfrauen geführt wurde, vielleicht ausfichtlos verlaufen, wenn ihnen nicht unerwartete Zufälle zu Hilfe gekommen wären. Ein Händler und ein Großgrundbesitzer, die dem Ring nicht angehörten, schlossen mit dem Hausfrauenverein feste Verträge für die Milchversorgung unter den genannten Bedingungen ab, die die Macht des Ringes brachen. Seitdem fahren durch die Straßen Eisenachs Milchwagen, die stolz ein Schild „Hausfrauenverein“ tragen. Selbstverständlich haben von der Verbilligung des Milchpreises auch diejenigen Kreise Vorteile, die dem energischeren Vorgehen der vereinten Frauen fern standen.

Durch diesen Sieg ermuntert, hat der Hausfrauenverein auch bei anderen Lebensmitteln eine Preisreduzierung zu erreichen gesucht. Die Eröffnung einer Verkaufsstelle für geräucherte Fleischwaren veranlaßte die Fleischer mit den Preisen herunterzugehen, für frisches Fleisch wurde bisher jedoch noch keine Ermäßigung erzielt. Doch sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen.

Wenn auch in einer kleinen Stadt wie Eisenach der Zusammenschluß der Hausfrauen wohl leichter durchzuführen ist, als in größeren Orten, so zeigt das tapfere Vorgehen doch, wie stark die Macht der Frau als Konsumentin ist.

### Pflege der weiblichen Jugend.

Am 7. ds. trat der Arbeitsausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirk Köln zu einer Tagung zusammen, die im Zeichen der Pflegearbeit an der weiblichen Jugend stand. An der Sitzung nahmen zum erstenmale auch Damen teil. Regierungsrat Dr. Medewald sprach über den Stand der Pflegearbeit an der weiblichen Jugend des Bezirks und über die Richtlinien für diese Arbeit. Er hob hervor, daß sie den ganzen Menschen erfassen müsse. Wenn es auch in erster Reihe darum, die schulentlassenen Mädchen auf ihren zukünftigen Beruf als Mutter und Hausfrau vorzubereiten, so müsse doch auch berücksichtigt werden, daß infolge unserer wirtschaftlichen Entwicklung ein großer Teil dieser Mädchen, und daß auch viele verheirateten Frauen dauernd außerhalb des häuslichen Erwerbs in Handel, Gewerbe und dergleichen nachzugehen gezwungen seien. Als geeignete Maßnahmen für die Weiterentwicklung werden empfohlen: 1. Die Einrichtung von Mädchenheimen, für deren Ausgestaltung staatliche Mittel zur Verfügung ständen, zu der aber auch die private Tätigkeit heranzuziehen sei. 2. Die Bereitstellung der für männliche Jugendliche vorhandenen Einrichtungen (Gemeinschafts-, Spiel- und Turnplätze, Bibliotheken usw.) auch für die schulentlassene weibliche Jugend unter Berücksichtigung der Eigenart und Bildungsrichtung dieser Jugend. 3. Heranziehung von Frauen zu den Arbeiten der Orts- und Kreisvereine und der Jugendlichen selbst zu der Verwaltung und Führung bestehender Einrichtungen. 4. Teilnahme von Frauen in größerer Zahl als bisher an den Jugendpflegekursen, zur Heranbildung von Jugendpflegerinnen, auf deren Anstellung für größere Bezirke zur Organisation der Jugendpflege Rücksicht zu nehmen sei. 5. Abhaltung von Wandervorträgen zur Verbreitung der Kenntnis von der Notwendigkeit einer geregelten Jugendpflege. 6. Einführung praktischer Übungen für haus- und landwirtschaftliche Verrichtungen

in größerem Umfang als bisher. 7. Zusammenfassung verstreuter gelegener Kreise u. dgl. zu verbundenen, um so mit größern Mitteln höhere Ziele zu verfolgen. 8. Einwirkung auf die Berufswahl und zwar möglichst schon vor der Schulentlassung. 9. Bereitstellung reichlicher Mittel zur Durchführung der vorgenannten Zwecke. Schließlich wurde erwähnt, daß die Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin eine besondere Abteilung gegründet habe, die sich die Förderung der weiblichen Jugend zur Aufgabe mache. Hierunter dürfe man sich manche willkommene Anregung auf dem weiten Gebiet versprechen. An diese Ausführungen schloß sich ein Referat aus der Praxis an. Herr R. Kagezy (Eisenach), Kreis Waldbrohl, erörterte die Frage: Was muß für die Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend geschehen? Herr Kagezy befuhrte unter Zustimmung der Versammlung gelegentliche Erregungen an bewährte Pflegerinnen und Pfleger. Herr Kagezy (Köln) machte, auch bei der weiblichen Pflegearbeit zu sorgfältiger und tatvoller Berücksichtigung der bereits seit Jahren auf diesem Gebiet segensreich tätigen Vereinigungen und zu deren entsprechender Förderung. Turninspektor Graf (Waldbrohl) gab an der Hand der Statistik interessante Einblicke in die Frage der Berufswahl, namentlich in ihrer Tragweite für die Pflegearbeit gerade an den weiblichen Schulentlassenen. Die Berufswahl sei wegen der für das Weib gegebenen andern Lebensmöglichkeiten von ganz andern Gesichtspunkten aus zu beurteilen als bei der männlichen Jugend. Er ging dann noch auf die sogenannte „Leinwandparade“ ein, eine Einrichtung, die zum Segen der Jugend und der Familie weit mehr als bisher angelehnt werden könne und müsse, und die zugleich mit der billigen und guten Wäscheindustrie, die sie dem Mädchen in kurzer Zeit verschafft, eine Vorbereitung sei auf den natürlichen Beruf als Hausfrau und Mutter.

### Die Frau in den deutschen Kolonien.

Ein Aufruf an die katholische Frauenwelt wird von der katholischen Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien veröffentlicht. Der Aufruf lautet:

Die zunehmende Besiedlung der deutschen Schutzgebiete fordert immer nachdrücklicher Hilfe aus dem Mutterland. Nicht nur ist es notwendig, deutsche Art im besten Sinne und deutsche Sitte in der Fremde zu fördern, vor allem drängt die Pflicht, deutschen Frauen ihr aufopferndes Leben fern von der Heimat zu erleichtern, deutschen Frauen in den Kolonien die notwendigen Wohlfahrtseinrichtungen zu sichern, die ihnen in der Heimat, dank christlichen Opfermuts in allen Lebenslagen so reichlich Schutz und Hilfe gewährt werden.

Auf allen Gebieten christlicher Liebestätigkeit, nicht zuletzt auf dem Erziehungs- und Schulgebiet hatten unter Aufgaben, an deren Lösung mitzuarbeiten Pflicht einer jeden deutschen Frau ist.

Diese Erkenntnis führte zur Gründung eines ganz Deutschland umfassenden Vereins zum Schutze der in die Kolonien und das Ausland auswandernden und dort angehebelten katholischen Frauen und Mädchen unter dem Namen Katholische Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien, der seinen Sitz in Trier hat.

An die katholische Frauenwelt wendet sich nun unser Aufruf, damit auch sie dem neuen Deutschland ihr so oft erprobtes und erfolgreiches Wirken widmen. Werden doch noch manche katholische Eltern ihre Söhne und Töchter in unierte Ländern und großen Schutzgebiete hinauszulassen lassen müssen, um sich dort eine neue Heimat zu gründen.

Deutsche Frauen bringt aus nationaler und christlicher Begeisterung der katholischen Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien opferbereite Hilfe und warmes Interesse entgegen. Wer bei Mitglieder in allen Kreisen des katholischen deutschen Volkes, denn alle werden gerne bereit sein, den Jahresbeitrag von 1 Mark zu zahlen. Anmeldungen und Geldsendungen sind an die mitunterzeichnete Schatzmeisterin erbitten.

Die Ehrenvorsitzende: Fürstin Löwenstein in Kleinodsbach in Bayern.

Der Vorstand: Frau Oberbürgermeister von Bruchhausen (Trier), Vorsitzende, Frau Gertrud Meisen, Schriftführerin, Frau. Reg. Schwenger, Schatzmeisterin, Frau von Loh, Frau Hans Caspar, Frau Oberleutnant Hartung, Frau M. Hartmann, Stellvertretende Vorsitzende, Frau. Oberlehrerin A. Scheel, Stellvert. Schriftführerin, Frau. C. Schöne, Generalsekretärin der Missionsvereinigung, Frau Landgerichtspräsidentin Wette.

Der Beirat: Kommerzienrat Boesdick (Hamburg), M. Erbsberger, Mitglied des Reichstages, Professor Dr. Goman, (Trier), M. Hartmann, Mitglied des Reichstages, Graf Dendel Donnermarkt, Landgerichtsdirektor, Trier (Berlin), Fürst Alois

Schwenstein, Mitglied des Reichstages, Amtsgerichtsrat Schwarze, Mitglied des Reichstages.

### Frauen an der Berliner Universität.

Die Zahl der Frauen an der Berliner Universität ist gegen das Vorjahr schon wieder im Steigen begriffen. Während im Wintersemester des vorigen Jahres 880 Frauen an der Berliner Universität eingeschrieben wurden, sind es in diesem Wintersemester 880 Frauen, die das Studium teils als Hörerinnen, teils als Studentinnen ergreifen. Es studieren Philologie 52 Frauen, Nationalökonomie 1, Geschichte 62, Kunstgeschichte 11, alte Philologie 11, allgemeine Literatur 12, Geographie 5, Musik- und Musikwissenschaft 4 Frauen. Zum Studium der Psychologie haben sich drei Frauen gemeldet, zum Studium der Mathematik 11, ein Beweis, daß die Neigung der Frauen zu der abstrakten Mathematik nicht so gering ist, wie man im Allgemeinen annimmt. Es studieren Naturwissenschaften 30, Chemie 18, Physik 5, Botanik 3, als Pharmazeutin hat sich eine Frau gemeldet, die Zahnheilkunde haben 6 Frauen erwählt, zum Studium des Sonett hat sich eine Frau gemeldet und als Affriologinnen sind zwei Frauen eingeschrieben. Archäologie haben zwei Frauen als Studium gewählt, auch in den Vorkörper der Universität sind einige Frauen aufgenommen, Fräulein Prof. Dr. Rahel Sieck an der Medizinischen Charité-Klinik, und Fräulein J. Maier als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin. Frau Dr. Richter ist die Leiterin der geologischen und mikrobiologischen Abteilung des physikalischen Instituts bei Herrn Geheimrat Rubener. Dr. Lise Weinert ist die Assistentin im Institut für theoretische Physik, die erste Frau, die eine solche Stellung bekleidet. An der Technischen Hochschule in Charlottenburg sind 13 Frauen eingeschrieben. An der Landwirtschaftlichen Hochschule sind 4 Frauen, an der Bergakademie ist eine Hörerin, an der tierärztlichen Hochschule ist eine Frau, an der Akademie der Künste fünf.

### Aus der Frauenbewegung der Schweiz.

Das Organ der deutschschweizerischen Frauenbewegung, die von der Union in Zürich herausgegebene Monatszeitschrift „Frauenbestrebungen“ hat ihren zehnten Jahrgang vollendet. Die Kindererkrankheiten seien nun vorbei, so berichtet ein poetischer Neujahrsgruß der ersten Nummer 1914. Nun können die Pflegerinnen an die Reihe. Aber ihrer ersten Verantwortung gemäß hat die nicht zu sehr zu befürchten. Die „Frauenbestrebungen“ wollen vielmehr gute Gedanken und schließliche Zukunftsmut bieten und getreu dem Wahlspruch „Ein Wort ein Weib“ in offenem christlichem Streben um Vertrauen und Mithilfe werden. Im Kantons Waadt besteht schon seit fünf Jahren die Möglichkeit der Wahl von Frauen für Schulstellen. Bisher waren aber weibliche Mitglieder in diese Behörde noch nicht gewählt worden. Erst nachdem kürzlich die Frauenunionen des Kantons gemeinsam an alle Gemeindegemeinden gelangt waren, machte Mitglied des Kantonsrat und nahm zwei Frauen in die Schulpflege auf. In Basel hat Herr Dr. Stählin namens des Kirchenvorstandes seiner Gemeinde eine Eingabe zugunsten der Frauenstimmrecht in kirchlichen Angelegenheiten gemacht, sie wurde dem Kirchenrate zur Prüfung überwiesen.

### Allerlei Frauenbestrebungen.

Ein humanistisches Gymnasium für Mädchen beabsichtigt die Stadt München für das kommende Schuljahr zu errichten. Bei der Beratung dieses Punktes in dem Gemeindefiskus teilten sich die Anwesenden darüber, ob nicht neben dem humanistischen ein Realgymnasium gegründet werden sollte. Man beschloß daher, die Entscheidung von dem Bedürfnis abhängig zu lassen und bestimmte, daß alle Schülerinnen, die die eine oder andere Anstalt besuchen wollten, sich bis zum 1. März vorzulegen hätten.

Frauenstimmrecht in einer reformierten Gemeinde. In Friedriehstadt in Schleswig besteht eine kleine reformierte Gemeinde, bei der die Frauen einen Einfluß auf die Pfarrewohlfahrt haben. Dort sind ungefähr 30 weibliche Stimmen vorhanden. Die Reformierten leben in Friedriehstadt mit einer Ausnahme sämtlich in Mädchen. Die meisten reformierten Weiblichen geben bald wieder nach Holland, wo die Gemeinden zu Hause sind.

Die am 19.-21. Februar in Berlin stattfindende 8. deutsche Konferenz für Arbeiterinneninteressen wird sich mit den Lebensverhältnissen der ländlichen Arbeiterinnen und der Entlastung der Frauenarbeit in der Maschinenindustrie und der Konfektionsbranche beschäftigen. Es ist ein umfangreiches Material durch sachverständige Persönlichkeiten gesammelt worden, um über diese Punkte ausgiebig zu beraten.

Die Einführung eines obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts an allen Mädchenschulen erstrebte eine Eingabe des Vereins

Frauenverein zu Berlin an das Herrenhaus. Dies beschloß, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu überweisen. In den dem Herrenhaus nunmehr zugegangenen Entscheidungen der Regierung auf die Beschlüsse des Hauses heißt es, daß Erhebungen über den jetzigen Stand des Hauswirtschaftsunterrichts für schulpflichtige Mädchen in Volksschulen veranstaltet worden sind. Zugleich ist festgestellt worden, welche Kosten für die erste Einrichtung und für die dauernde Unterhaltung entstehen würden, wenn an allen Volksschulen mit sechs und mehr aufsteigenden Klassen für die Schülerinnen des letzten Jahrgangs der Hauswirtschaftsunterricht verbindlich gemacht würde. Dabei sind auch Ermittlungen angestellt worden, in welcher Höhe etwa leistungswachen Schulverbänden Beihilfen zu den Kosten der ersten Einrichtung oder der laufenden Unterhaltung zu gewähren sein würden. Die Zusammenstellung der Ermittlungen ist noch nicht vollständig.

Die Empfangsdame im Zahnstücker, ein moderner Frauenberuf. Die Ausbildung dazu geschieht am besten durch einen Zahnarzt oder eine Zahnärztin. Die Obliegenheiten sind allerdings vielfältig und erfordern von der Angestellten, daß sie nicht nur Kenntnisse der notwendigen Hilfsmittel und der dabei gebrauchten Instrumente besitzt, daß sie diese zu reinigen und zu bewahren versteht, sondern vor allem auch Gewandtheit bei erforderlicher Affekt.

Beherrschung der Formen beim Empfang der verschiedenen Patienten, Liebenswürdigkeit, Tatkraft, zarte, schonungsvolle Rücksichtnahme und die Fähigkeit, Kinder und nervöse Menschen beruhigen zu können, sind ebenfalls unerlässlich beim Ergreifen dieses Berufes. Anfänglich freilich wird je nach dem Umfang der Praxis des betreffenden Arztes nur ein geringes Gehalt gezahlt, 50 bis 75 Mark dürfen selten überschritten werden. Bei entsprechendem Eifer und guter Auffassungsfähigkeit steigt es allerdings bald bis auf 100 bis 125 Mark. Wenige Ausnahmen haben es auch schon auf 150 Mark monatlich gebracht. In diesen Fällen handelt es sich freilich um Damen, die sich gründlich in alle Hilfsposten eingearbeitet haben, die in diesem Beruf von ihnen verlangt werden. Etwas Sprachkenntnis werden dort sehr geschätzt, wo ein Zahnarzt in seiner Praxis viel mit Ausländern zu tun hat, wie z. B. in Hamburg, München, Berlin, Dresden usw. In derartigen Fällen wird auf formvollendetes Auftreten der Empfangsdame viel mehr Wert gelegt, als auf ihre Hilfsposten bei den auszuführenden Operationen.

M. v. H. Von der polnischen Frauenbewegung. Die 8. Delegiertenversammlung des Verbandes der polnischen erwerbstätigen Frauen ist für den 1. März nach Posen einberufen worden.

Ein internationales Heim für Frauen aller Stände wird in London noch in diesem Monat errichtet werden. Die Mittel zu dem Heim entstammen einer Sammlung, die im Anbeken an den verstorbenen William Stead veranstaltet worden ist. Auf dem Internationalen Frauenkongress in Paris im Juni vorigen Jahres schlug die Vorsitzende, Lady Aberdeen, vor, daß Frauen aller Länder einen Fonds ansammelten, dessen Verwendung eine Ehrengabe für Stead bedeuten sollte. Der Plan wurde einstimmig angenommen, und das Heim in London gibt einen Beweis für das allgemeine Interesse, das er fand. Tatsächlich konnte Stead, der große Friedensfreund und Idealist, der stets warm für die Frauen eingetreten ist, nicht besser geehrt werden, als durch ein Heim, in dem Unterschiede der Nationalität, des Berufes, und der Stellung verschwinden.

Frauen- und Kinderarbeit in Rußland. Das russische Handelsministerium hat einen Gesetzentwurf über die Regelung der Fabrikarbeit von Frauen und Kindern ausgearbeitet, der der Duma noch in dieser Session zugehen soll. Danach soll die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren überhaupt unterbunden werden. Kinder zwischen 12 und 15 Jahren werden zugelassen, falls sie den Elementarunterricht beendet haben. Frauen und Kinder unter 17 Jahren dürfen nicht zu Arbeiten unter Tage, zu Nachtarbeiten und zu gesundheitsschädlichen Arbeiten verurteilt werden. Die tägliche Maximalarbeitszeit für Kinder von 12 bis 15 Jahren ist auf 6 Stunden festgelegt, diejenige für Arbeiter über 15 Jahre und für Arbeiterinnen auf 10½ Stunden. Überstunden gestattet das Gesetz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen.

Sprechstunde. Die Kundantstelle für höhere Frauenberufe hält ihre Sprechstunden freitags von 10 bis 11 Uhr und Montags von 3 bis 4 Uhr Prinz-Wilhelmstraße 6, 2. Stock. Besucht ist die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildungsmöglichkeiten mit der genannten Kundantstelle für höhere

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Gelbenbaum.

Zu den hier abgebildeten Modellen sind die Weisheit gezeichneten

**Butterick's Schnittmuster**

nach denen jede Dame ohne Schwierigkeit ihre Garderobe selbst anfertigen kann, erhältlich bei:

**Hirschland.**

# MODEN-REVUE

Bei Bestellung von:

**Butterick's Schnittmuster**

ist genaue Angabe der Taillenweite, Hüftweite und Oberweite erforderlich. Alle Zutaten wie: Besätze, Spigen, Schneider-Klebstoff, Seidenstoffe etc. sind bei uns bekannt billig erhältlich.

**Hirschland.**

## Moderne drapierte Straßentoiletten für die Frau in reiferen Jahren.

Wenn Weihnachten vorbei ist, kommen für die Hausfrau ruhigere Stunden, in denen sie Zeit findet, sich mehr ihrem Vergnügen, ihrer Toilette, ihren täglichen Spaziergängen und Amusements zu widmen, als es in den eiligen arbeitserfüllten Vorfesttagen möglich war. Jetzt, in den Januar Tagen, wendet man natürlich auch der Toilette wieder mehr Aufmerksamkeit zu. Neuschaffungen werden gemacht, Fehlendes wird ergänzt, nicht mehr ganz Neues umgeändert, und die Tendenzen der Wintermode werden auf das eingehendste studiert.

Niemand kann ableugnen, daß ein Hauptcharakteristikum der Wintermode Draperien aller Art und

aller Formen sind, und es fragt sich nun, lassen sich Draperien in der Toilette der nicht mehr jungen und etwas корпу-lenten Frau überhaupt verwenden, und welcher Art müssen die gewählten Draperien sein?

Abbildung Nr. 66077 und 66233 ist die beste und deutlichste Antwort auf die Fragen. Die durch diese Illustration veranschaulichte Toilette ist in modernster Weise drapiert, und selbst im Bilde läßt sich erkennen, wie vorzüglich die Linien der Draperie den

Bedürfnissen der vollen Figur angepaßt sind. Das Kleid ist eine entschiedene Nachmittags- oder Straßentoilette und wird in Atlas ausgeführt gezeigt, mit



Bluse 66077, Rock 66232

Kragen und Reversen aus weißem Atlas und einer Weite aus Tüll. Die Toilette ist aus einer Verbindung der beiden Muster 66077 und 66322 entstanden. Muster 66077,

eine Damenbluse, ist modern in vollstem und besten Sinne des Wortes. Dieselbe ist in höchst kleidsamer Weise über den Gürtel blasig arrangiert, eine Form, die auch von starken Figuren bevorzugt werden kann, da sie die Umrisse der Figur verdeckt und nicht in auffallender und unschöner Weise abzeichnet. Die Bluse kann hochgeschlossen und mit einem Stehkragen gearbeitet werden, im allgemeinen aber wird man wohl den viel moderneren und kleidsameren Ausschnitt vorgehen, den auch unsere Abbildung wiedergibt, und dessen spige Form die Tendenz hat, Kinn und Hals schlanker erscheinen zu lassen. Die einnähtigen Ärmel werden in der Straßentoilettenausführung natürlich lang getragen werden und sind in ein leicht vertieftes Armloch gefügt. Am interessantesten an dieser Bluse aber ist der schwartig arrangierte vordere Westeneinsatz, der, vereint mit dem Kragen und den Reversen eine helle, freundliche Farbnote in das Ensemble bringt. In diese Bluse ist nun in leicht gehobener Gürtellinie der drapierte Rock 66322 gefügt, der aus zwei Teilen geschnitten ist und der vorn in anmutiger Drapierung aufgerafft ist, so daß er der Figur die moderne Silhouette verleiht. Das Maß der Rockunterkante beträgt in der für volle Figuren bestimmten Ausführung 1,40 m.

Ein einfacheres Straßentkleid, wird unter Nr. 66488 auf dieser Seite veranschaulicht. Dieses Kleid zeichnet sich durch einfach-vornehme Linien aus, die so gezeichnet sind, daß sie eine volle Gestalt schlanker und größer erscheinen lassen. Die Blusentaille ist im Stofsfalt gehalten



Modell 66488



Kleid 66488

und kann lose oder glatt in den Gürtel gespannt getragen werden. Auch hier ist die Möglichkeit eines hohen Kragens wie eines kleidsamen Ausschnittes gegeben, doch ist die spige Form als schlanker machend zu empfehlen. Die Ärmel sind einnähtig, können je nach Wunsch lang oder kurz gehalten sein und werden in ein leicht vertieftes Armloch gefügt. Der angefügte Rock ist dreiteilig und mißt an der Rockunterkante in der für volle Figuren bestimmten Ausführung 1,50 m.

Die Hauptsache an diesen Toiletten ist die Form, die den Bedürfnissen voller Figuren auf das beste angepaßt ist und solche Gestalt so vorteilhaft wie nur möglich erscheinen lassen wird.

Erlaubt.

## Beschreibung zu unseren Abbildungen.

Bluse Nr. 66077, Rock 66233. Werden diese beiden Teile der Ab-

bildung entsprechend zu einem Kleide vereint und für eine Dame von 102 cm Oberweite und 71 cm Taillenweite angefertigt, dann berechnet man zur Herstellung 3,05 m Atlas 110 cm breit 35 m weißen Atlas 70 cm breit für den Kragen und die Reversen und endlich 50 cm Tüll 100 cm breit für die schwartig arrangierte Bodentaille. Beide Modelle zeichnen sich durch vorzügliche elegante und kleidsame Linien aus und sind für volle Figuren besonders empfehlenswert.

Kleid Nr. 66488. Wird dieses praktische, viel verwendbare und gut gehaltene Kleidmodell der Abbildung gemäß für eine Dame von 102 cm Oberweite und 71 cm Taillenweite angefertigt, dann berechnet man zur Herstellung 3 m Serge 120 cm breit, 60 cm Samt 88 cm breit für die Kragensbesetzung und endlich 70 cm plissiertes Tüll für die den Hals umschließende Masche. Dieses Kleid, das im besten Sinne modern ist und trotz seiner Einfachheit aufhellen elegant wirkt, ist vollen Figuren als praktische Straßentoilette auf das dringlichste zu empfehlen.

Modell 65411 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite erhältlich. Die beiden Muster 65322 und 65633 bilden vereint ein sehr anmutiges und größtes Kostüm, das in der Wirkung vorzüglich und in der Ausführung durchaus einfach ist. Die im Blusenstil gehaltene Jacke kann die Stoffe über der leicht gehobenen Gürtellinie lose verteilt oder glatt niederspannt haben. Die langen oder kurzen Ärmel sind mit der Jacke aus einem Stück geschnitten und der moderne Schößelansatz kann in einer der beiden angegebenen Linienführung gehalten werden.

Der zweiteilige, drapierte Rock ist in runder Länge gehalten, hat eine leichte Stofffalte an der hinteren Oberkante und wird in gehobener Gürtellinie mit We-nähern angepaßt oder an den Seiten eingetaucht oder in normaler Gürtellinie eingetaucht. Die vorderen Ecken sind spitz oder abgerundet.

Muster 65322 ist in 7 Größen, von 81—112 cm Oberweite, erhältlich.

Muster 65633 ist in 8 Größen, von 74—91 cm Taillenweite und 94—134 cm Hüftumfang, erhältlich.

Modell 656 mit Corsetangebe verfertigt.

Hamburger Engros-Lager

**M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.**

Die Hamburger Engros-Lager bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.





Wie sind Sie denn soweit gekommen . . . diesen Vor-  
schlag zu machen?"  
Eine Weile von Mogen sprach aus den drei Worten, aus  
der gepressten Stimme des Menschen, aus seinem halblauten  
Worte. Der Rest fragte nicht weiter.

Wie Sie wollen, sagte er. Also mochten um zehn Uhr.  
Um 10 Uhr. Und wenn erhalte ich das Geld?  
Unmittelbar nach der Operation werde ich Ihnen den  
Bauscheck ausstellen.  
In meinem Namen an meine Frau geschickt werden müssen mit  
der Versicherung, daß ich auf einige Wochen verreise.

Der Mann grünte und erwiderte sich. Der Diener be-  
trachtete ihn neugierig, als er ihm die Türe öffnete, denn das  
ganze Haus konnte ihn bereits und wußte, daß er zu den Berg-  
bambusarten gehörte.

Als er durch den Korridor schritt, um zum Lift zu gefan-  
gen, öffnete sich plötzlich eine Türe, und ein junges Mädchen,  
anscheinend eine Hofe, hielt ihn an.  
„Bitte“, sagte sie, „treten Sie auf einen Augenblick  
hier ein.“

Der Mann folgte verflücht dem Ansprechen und trat einen  
Schritt über die Schwelle. Er besah sich in dem schön aus-  
gestatteten Vorraum einer Wohnung.  
Das Mädchen schloß vorsichtig die Türe und sagte dann:  
„Nun.“

Demetrius Kowtschik war sehr verwundert. Das Mädchen  
verschwand auf einen Augenblick und schreie ihn dann in einem  
vornehm angelegten Salon, wo er ein paar Minuten allein  
blieb. Bald öffnete sich eine Seitenthüre und es erschien eine  
ältere Dame mit grauem Haar und gültigen Zügen.

Die Dame bot ihm mit einer Handbewegung einen Stuhl an,  
setzte sich ihm gegenüber und sagte:  
„Wir kennen Sie bereits alle im Hause . . . da Sie ja  
alle Tage ausgefragt haben. Wir glauben zu erlauben, wes-  
halb Sie den Professor ausgesucht haben.“

Er nickte zustimmend mit dem Kopfe.  
„Ja, ich will mein Herz verkaufen.“  
„Es lag viel Wertigkeit in seiner Stimme, und die Dame  
warde davon bewegt. Sie riefte ihren Stuhl näher und sagte  
mit leiser Stimme:  
„Ich weiß nicht, warum, aber Sie haben die Teilnahme  
des ganzen Hauses erregt. Sind Sie sich der ganzen Tragweite  
dieses Schrittes bewußt?“

„Ich denke, ich bekomme das Herz irgend eines totkranken  
Menschen und werde daran zu Grunde gehen“, sagte er.  
„Sie wissen das und haben sich dennoch dazu entschlossen?  
Bestehen Sie sich in dem verarbeiteten Lage?“

„Vergessen Sie, mich treibt nicht die Neugierde, Sie zu  
fragen. Ich bin die Frau des Professors. Mein Mann weiß  
nichts von meinem Schritte. Ich möchte Ihnen helfen, das  
Herz zu erwerben.“

„Das ginge später.“  
„Sie machen doch nicht den Eindruck eines verlorenen  
Menschen. Wenn es nur augenblickliche Not ist —  
haben Sie aus guter Familie“, sagte der Mann, „und habe  
eine gute Erziehung genossen. Versuchen, solche Gesellschaft  
haben mich auf allerlei Wege gebracht. Lassen wir den  
Schleier ruhen auf den Dingen in der alten Welt. Ich wurde  
abgehört und fuhr über den Ozean, ein neues Leben zu be-  
ginnen. Es war eine harte Zeit. Ich diente zuletzt als Heizer  
auf einem Schiffe. In einer Sturmnacht wurden wir auf und  
die glühenden Kohlen wurden mir über die Beine geschüttet.“

„O du lieber Gott!“  
„Ich lag Monate lang im Hospital. Als ich es verließ,  
kamge ich zu harter Arbeit nicht mehr. Ich wußte nicht, was  
begann. Ein Glöckchen, den ich im Hospital kennen gelernt  
hatte, brachte mich in den Hirtens. Da ich ein guter Heiler  
war, fand ich bald ausgezeichnete Verwendung. Ich konnte  
mit ein kleines Hospital reparieren und das Mädchen heiraten,

„So bitte ich demüthig um Verzeihung, holde Margot,  
und um Urlaub zugleich.“  
„Wer sind Sie denn? Und woher kennen Sie mich?“  
fragte sie überrollt, als sie ihren Vornamen hörte.

„Ein heimlicher Betrüger von der, schöne Mägdlein, die ich  
an dem entzückend süßesten Song und den süßesten hochmüthigen  
Bewegungen des Mägdleins sofort erkannt habe. Mich ver-  
wunderte ich nicht!“

„Ich will aber Ihren Namen wissen!“  
„Demetrius Kowtschik, wie ich bin.“  
„Da gebören Sie denn hauptsächlich auch ihm?“  
„Ja, gebören Sie sich nicht ausfallen!“  
„Womit ließ sie ihn gehen. Aber demüthig blickte sie noch  
manchmal die Wade auf seine stattliche Gestalt und tätelte an  
ihm herum. Ihre Augen wußten, als sie ihn irgendwas mehr  
erblickte. Unruhig blickte sie ihren Arm in den eines an ihr  
vorübergehenden Zutritts.“

„Doch du den großen weissen Pierrot gesehen, mit den  
dundeligen Blicken, Arthur?“  
„Ich habe sie doch gesehen, wie sie die Augen schloß, als  
wenn sie die Augen schloß.“

„Aber ich will  
auf ihn acht geben, wenn du's vermögest!“  
„Gib dir keine Mühe weiter“, sagte sie.  
„D, ist er so euer?“  
„Aber entschuldige  
mich ich ihm allerdings nicht nach!“

„Ich habe mit Penzler noch etwas  
zu arrangieren!“  
„Und nun war er ihr doch durch die Lippen gegangen.  
Ein Journal mußte sie auslegen lassen. Mit sonderlichen  
die ihr zuwider waren. Und dann dachte sie jedesmal wieder  
an den Pierrot. Ihre Finger liefen in der Hand, ein hochauf-  
geschlagenes Fernrohr, das in einer Stiefelkammer unter  
schlieferte wie ein mageres Familienmitglied in seiner Waschkü-  
che. Pierrot hielt sie ihn fest und fragte ihn heftig:  
„Ja, Dolino, hast du dich, einen Arm mitzunehmen?“

„Da, Dolino, hast du dich, einen Arm mitzunehmen?“  
„Ja, selbstverständlich“, versicherte der Spanier und sagte  
untermergend die Hand auf des Peters-Jäckchens  
„So führe mich durch die Winterthür in den Volkspark-  
hof!“

„Du bist wohl närrisch!“  
„Aber auf ein paar Minuten, Dolino!“  
„Das wird doch nicht  
dringlich. Da gab er nach.“

„Eine Viertelstunde später tauchten am Eingang zu  
dem großen Festhale des Volksparkes zwei schwarze Dominos  
auf und blieben nicht eben ruhig in das harte übermäßige Post-  
nachgeschrei, das sich vor ihren Kindertönen erhob.“

„Hier ist das Bolkes wacher Himmel!“  
„Liedere etwas groß-  
tätig Dolino. Da hatte ihn auch schon ein liebes selches  
Tivoli-Mädchen beim Schopf, so ihn lockend in den Saal und  
tief dazu:  
„Stamm und tanz mit mir, schwarzes Licht! Oder hat's  
keine Stimme verboten?“

„Aber die Bretter sind nicht aufgefunden.“  
„Stimmen sprechen. Wie eine Erlösung war ihr der Augenblick.  
Aber dann durchdrang es sie voller Empörung. Wie kam er  
hierher? Und wenn hatte der Suttauf gescholten?“  
Auf dem

das ich liebt. Drei Jahre eines ungetrübten Glückes ver-  
flossen, meine Frau beschenkte mich mit zwei herrlichen Kindern,  
die ich abgöttisch liebte. Da erlube ich eines Tages durch  
Fehler, daß meine Eltern am Kummer über den ungerathenen  
Sohn gestorben waren —  
ich!“

„An dem Tage mußte meine Produktion so gründlich,  
daß ich entlassen wurde. Meine Erfahrungen waren bald auf-  
geklärt. Ich fand keine Beschäftigung. Ich war auch ganz  
aus dem Gleichgewicht geraten, war gerollt und vergangen.  
Ich mußte mein armes Weib, meine armen Kinder hungern  
sehen. Es brachte mich zur Verzweiflung, und meine bösen  
Instinkte erwachten wieder. Ich beugte etwas Danks —  
Die Stimme des Mannes kochte, er vergab das Gesicht in  
den Händen und schlochte leise und kramphast.  
Die alte Dame war tief erschüttert. Sie wußte nicht, was  
sie sagen sollte. Endlich bemühte sich der Mann und trachtete  
sich die Augen.“

„Ich dachte Ihnen für Ihre Güte“, sagte er. „Aber wie  
konnten Sie mir helfen?“  
„Ich könnte Ihnen vielleicht eine Stellung verschaffen, die  
Sie den größten Sorgen entbeht.“

Demetrius Kowtschik schüttelte den Kopf.  
„Es geht nicht. Ich muß fühlen — versetzen Sie mich,  
wenn Sie das Bedürfnis haben, ich kann es nicht be-  
währen. Ich habe vieles zu führen; ich will es. Aber nicht  
zu, daß ein Schalter auf meine Finger fällt; sie sollen sich ihres  
Walters nicht schämen müssen. Demetrius ist mir dieser Ausweg  
vollkommen: Ich verzeihe die Menschen, die ich liebe, und gebe  
von ihnen. Es ist die höchste Zeit; ich bin so armüthig, daß  
ich nichts verhehlen konnte. Man brauche mich nur zu fragen,  
und ich — mein, mein! Lieber alles, als das. Am Schlußpunkt  
stehen für die Gewissheit! Vor meinem Weibe, vor meinen Kin-  
dern! Da warte ich mich eher vor die Adler einer Lotteriewaise!“

„Er eroberte sich in größter Aufregung.“  
Die alte Dame machte noch einen Versuch, ihn zu be-  
rathen.  
„Lassen Sie mich machen! Sie werden sich sammeln, wie  
der aufzutrachten!“

„Niemals, niemals! Dachten Sie mein Schicksal nicht auf.  
Es sagt sich alles so wunderbar; ich habe einen besseren Weg,  
als ich verheide. Und ich werde die Menschen glücklich, die ich  
liebe. Glauben Sie mir, der Gedanke befestigt mich, wird den  
kurzen Rest meines Lebens verfluchen. Haben Sie Dank!“

Er eilte davon. Die alte Dame war von dem Gespräch  
außerordentlich erregt und ging einige Male wie rasend im  
Zimmer umher. Dann kam sie auf ihren Lehnstuhl und starrte  
in den nebelhaften Tag hinaus. Die widerstrebendsten Ge-  
fühle bewegten sie.  
„Er hat vielleicht recht“, murmelte sie. „Ich kann ihm  
nicht helfen . . . Der Herr verzeihe uns unsere Sünden!“

3. Kapitel.  
In dem pompösen Speisefalle seines Palastes der fünften  
Avenue ließ der Millionär Andrews an der wohlbesetzten Tafel  
seinem alten Freunde John Moe wieder gegenüber. Es war an  
einem warmen Frühsonnen-Abend, und der Wind trug die  
Wärme des Gartens durch die offenen Fenster in den Saal.  
Man hörte sich außerordentlich behaglich, zumal die leichten  
Gerichte und der gute Wein zur Hebung der Stimmung nicht  
wenig beigetragen hatten.

Dieses Mal hatte der Millionär allen Speisen wieder zu-  
gesprochen, hatte öfter sein Glas geleert und von den Bewässen  
der Tafel sich kaum etwas entgehen lassen. Nun gestellte er  
seinen Freund in das Rauchzimmer und lächelte sich auch einen  
der wohlbesetzten Stimmungen an, die er früher mit seinen  
Gästen gereicht hatte. Die Diener servierten Mezza und Vifore  
und jagten sich dann auf einen Wink des Hausherrn zurück.

„Nun erst antwortete sich das Gespräch, denn ihre Anwesen-  
heit während des Mahls ergab sich Schranken gezogen hatte.  
John, der mit wachsendem Entzücken das Gespräch des Freund-  
des verfolgte hatte, sprach endlich die mühsam zurückgehaltenen  
Fragen hervor.  
„Was ist mit Dir geschehen? Du bist gesund und frisch  
wie ein Fisch im Wasser. Wie hast Du das angefangen?“

Wie ein Fisch im Wasser. Wie hast Du das angefangen?  
Wie ein Fisch im Wasser. Wie hast Du das angefangen?  
Wie ein Fisch im Wasser. Wie hast Du das angefangen?



# ADRESSENTAFEL

## für den Hausgebrauch.

<b>Abschriften u. Ver- vielfältigungen</b> Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4198 K. Sieder, P 2, 5. Tel. 4118  <b>An- und Verkauf</b> An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten, Bertrand, T 2, 3 H. Hölbel, F 5, 11  <b>Auskunftsstellen</b> Argus - Detektiv - Institut O 6, a. - Tel. 3305 S. Buttenwieser, P 1, 7a W. F. Krüger, E 5, 1  <b>Ausstattungsge- schäfte</b> Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter, Tel. 4485  <b>Backofenbau- Geschäft</b> Peter Andrea, U 4, 8  <b>Bäckerei, Conditorei</b> G. Hettinger, Lameystr. 17  <b>Bettfedernreini- gungsanstalten</b> S. Biesinger, C 4, 19 W. Fahrion, B 6, 3 J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947 E. Klein, H 4, 9 F. Scheer, Holzstr. 9, T. 4224  <b>Bierhandlungen</b> K. Köhler, Seckenh. str. 27  <b>Bilder, Spiegel, Einrahmungen</b> Joh. Pitz, U 1, 7 Karl Schneider, U 4, 20  <b>Blumengeschäfte</b> Herm. Kocher, Kaufhaus W. Prostanari, N 3/7, 8. T. 3939 Ge. u. Weiss, L 13, 6  <b>Buchbinderi, Schreib- und Papierwaren</b> A. Hässler, Seckenh. str. 30a Fr. Hiltchfel, Schwetz. str. 30 Karl Pohl, F 4, 18 (Hof)  <b>Butter-Konsum</b> Butter-Konsum, F 5, 13, T. 7004  <b>Butter, Eier- und Käsehandlung</b> Ott. Ebermann, Schwetzstr. 68 Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268  <b>Bücher- u. Finanz- revisionen</b> Södd. Finanz- u. Bücherrev. G. u. H. Hoch, Lanzstr. 19. T. 4962. Sanierungsachen etc.  <b>Büro- Bedarfsartikel</b> Gg. Kärmer, Tullastr. 10 Tel. 1078  <b>Bürgerl. Mittag- und Abendlich</b> Hotel Prinz Bernhard, U 2, 23 Eyn. Hospiz ohne Trinkzw. Frau J. Golf Wwe., E 7, 2  <b>Bürstenwaren</b> W. Heckerich-Fischer, N 4, 16 Joh. Mahler, F 5, 12. T. 3377  <b>Cigarrengeschäfte</b> J. Pfeffer, D 5, 10 A. Ziegler, Parking 1a	<b>Dachdeckerei und Reparaturen</b> Ph. Mallrich, U 6, 5  <b>Damenfrisier- salons</b> Frau J. Appel, F 5, 10 Fris. u. Perückenmach. meist. Johanna Gau, L 6, 14 B. Harsch, Dammstr. 35 Josef Kämerer, Q 3, 3 Damensal. sep. Kopfw. 1.- Frau Krüger, P 5, 6-7, II. St. Mina Lang, Schwetz. str. 70 Carl Reis, Q 2, 13 P. Vollmer, O 1, 18. T. 3678 Auguste Weiss, F 4, 21 part. Bad 50 Pfr.  <b>Damen- u. Herren- Friseure</b> K. Geyer, M 2, 15. O. Kosterer, Käfertal. str. 7  <b>Damenhüte</b> Lina Kaufmann, F 2, 11, T. 3343  <b>Damen- schneidereien</b> Babette Bauer, O 6, 6 Th. Bernhard, Q 7, 20 Damen-Schneider gew. Rat- Zahl. Auftr. v. Nr. 999 Exp. Herm. Imhof, B 3, 2, Tel. 3312 Emilie Kraemer, U 6, 8  <b>Damen- u. Herren- schneiderei</b> Hans Benirschke, K 6, 12  <b>Delikatessen Südfrüchte</b> E. Marzi, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617 Ch. Schmidt, Windeckstr. 9  <b>Dentisten</b> Frida Hauser, Seckenh. str. 9 E. Linsenmeier, N 5, 11, T. 3575 E. Wiedemann, Meerfeldstr. 12  <b>Detektiv-Büro</b> Detektiv-Centr. Mannheim T. 4615 C. L. Dösch, H 2, 5  <b>Dienstmädchen- Wasch-Kleider</b> Neuh. Schwarzes Waschkleid Wäschh. Ludwig Felst, D 2, 1  <b>Drogerien</b> Hofdrog. Ludwig & Schüttelm Merkur-Drog. Hoh. Merokle, Goutardpl. 2. Tel. 2067 Universal-Drogerie Gg. Schmidt, Seckenh. str. 8 Telephon 2831  <b>Elsschränke Bierpressionen</b> R. Weiss, Install. Holzstr. 14  <b>Erste Mannheimer Milchhalle</b> A. Bucher Wwe., K 2, 1  <b>Fahrräder und Nähmaschinen</b> Gg. Baumgärtner, F 4, 12a Reparaturen aller Systeme E. Henn, Krappmühlstr. 17 J. Hermann, Schwetz. str. 140 Rief Nachf., Q 3, 17. T. 3389 P. Wollmann, Schwetz. str. 47  <b>Feine Herren- Schneiderei</b> August Neber, T 4, 1  <b>Feine Privat-Pens.</b> M 2, 9, 2 Treppen.  <b>Feuerwerks- und Illuminationsart.</b> Fritz Best, Q 4, a. T. 2219  <b>Fischbäckerei</b> A. Schiek, J 2, 2  <b>Fiaschenbier</b> Schrempf-B. E. Leitz, A 1, 8	<b>Handwerker- Firmen</b>  <b>Auto-Wagen- lackiererei</b> J. Diether, Mundenheim. Tel. 1065 Joseph Eckler, H 4, 3 Seemann & Kober, Rhein. str. 25 J. Sporer's N. L. K. Erek, U 6, 24  <b>Auto-Gummi- Reparaturen und Fahrräder</b> F. Botz, Seckenh. str. 35, T. 3231  <b>Automobil- und Wagensattlerei</b> H. Schneider, Schwetz. str. 124 Telephon 2315  <b>Blechnerei und Installation</b> Wih. Grösle, B 4, 15. T. 4802  <b>Dekor.-Maler und Tünchermeister</b> Pl. Graab, O 5, 1 Wih. Künzel, G 7, 40. T. 7136 Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19  <b>Glaserei</b> Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4531  <b>Glasereien, Fenster- und Türenfabriken</b> G. A. Lamerdin, Seckh. str. 78  <b>Hufbeschlag und Wagenbau</b> Conrad Ehmer, T 6, 3  <b>Fleisch- u. Wurst- waren</b> Rhein. Wurstwarenfabrik  <b>Georg Lau</b> Tel. 6454, Q 2, 21/22  <b>Fußboden-Präpa- rate u. Wachse</b> Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4398 Th. Ross, P 5/4. T. 4191 J. Samreither, Q 4, 3. T. 2878  <b>Gerüstbau und Leiternverleih- Anstalt</b> H. Kling jr. Neuh., T 6, 33, T. 2251  <b>Glasereien</b> Joseph Morell, C 2, 22. T. 4288  <b>Glas, Porzellan, Bestecke</b> Verleihanstalt S 6, 16. T. 3802  <b>Graveure</b> F. Grosselinger, C 2, 5. T. 4192  <b>Haar-Arbeiten aller Art</b> Otto Weber, T 6, 8. T. 3808  <b>Handelsschule</b> Handelsschule Schürtz N 4, 17. Tel. 7105 P 1, 3 Vincenz Stock, Tel. 1792  <b>Hausputz-Artikel</b> E. Marzi, Fr.-Pl. 10, T. 1699, 4617  <b>Herde und Oefen</b> Ph. J. Schmitt, U 1, 16, Tel. 3396  <b>Herrngarderobe</b> Jos. Brechleiter, Beilstr. 18 A. Steinbach, S 1, 2 Albert Wolf, G 5, 4, I. St. Garantie für guten Sitz  <b>Hotel</b> Germania-Automat, Q 1, 4. Reichl. Mittag- u. Abendpl.	<b>Verkehrs- und Vergnügungs- Lokale</b>  <b>Restaurants</b> Friedrichsbrücke U 1, 15, T. 743 Neue Schlänge, P 4, 12 Rest. z. Wilden Mann, N 2, 13 Wilhelmshof, Fr. Dattler  <b>Ludwigshafen</b>  <b>Automobil-Caross. u. Reparaturen</b> L. Stadler, Bleichstr. 29  <b>Kur- und Kindermilch</b> J. J. Früher, Dammstr. 14  <b>Weinrestaurant Maxim</b> Ludwigsstrasse 79 M. Raubusch, T. 1013 Moulin Rouge, Wredestr. 31	<b>Handwerker- Firmen</b>  <b>Kachelofen- und Herdgesch., Rep.</b> Paul Heinlein, F 5, 26. T. 4634.  <b>Linoleum-Lega- Spez.-Gesch.</b> A. Finz, T 5, 5  <b>Maschinen- und Auto-Reparat.</b> Alwin Haupt, B 4, 2. T. 4619  <b>Schleifereien</b> H. K. Nisché, U 5, 18, III. St. v.  <b>Schnitzhölzer</b> A. Haß, T 4a, 4. Telof. 4725  <b>Schreiner</b> Becker & Mur, U 6, 26 Bieler & Friedrich, Beil. str. 50 W. Florschütz, Windeckstr. 9  <b>Schuhreparaturen</b> A. Breunig, Verschlafstr. 7 Central-Werkstätte B 4, 15 S. Herkel, E 5, 10-11 Mannh. Schl. Schwetz. str. 30  <b>Tapex. u. Poisterer Dekorateurs</b> A. Arnold, F 2, 2. Tel. 4119 Phil. Beckenbach, B 7, 5 Karl Kern, E 6, 9. Tel. 2212 Wih. Thiry, S 6, 32  <b>Korb- und Stuhlflechterei</b> Karl Ulmer, J 5, 6  <b>Kranz-Schleifen Cor. Hammer,</b> E 6, 7. Telof. 2431  <b>Kunststickeri u. Zeichenstelier</b> Geach. Adamowzewski, D 2, 15 Emilie Häfner, O 3, 12 Ch. Lork, Reichelsheimstr. 19  <b>Kurz-, Weiss- und Willwaren</b> F. Schultze, Schw. str. 111/113 E. Wiegand, Neck. au. K. W. Str. 23 K. Wolf-Schüller, Joh. str. 3  <b>Kutscherei</b> Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918 Gotth. Kögrel, F 7, 11. T. 10 u. 183  <b>Lacke, Farben und Pinsel</b> Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379 J. Samreither, Q 4, 2. T. 2678  <b>Lotterie-Einnahme</b> J. Groos, T 6, 27. Tel. 82  <b>Lithogr. Anstalten</b> O. Weiss, S 6, 10. Tel. 2587  <b>Mass-Korsetts u. Reparaturen</b> E. Krumer, Hoh. Lanzstr. 27 part.  <b>Maschinen- Strickerei</b> Georg Neff, T 3a, 4 parterre Fr. Weizler, K 2, 1 III.  <b>Mineralwasser</b> Joh. Luz, Fr. K. Str. 2  <b>Modes</b> L. Hornig, Neck. au. Seckh. str. 11 A. Joss, Q 7, 29. Tel. 5036  <b>Molkerei und Milchhandlung</b> Karl Böhrer, N 2, 14. T. 2579 Herm. Walz, T 4, 8 Gottfried Wolf, S 3, 19  <b>Möbel-Ausstattg.</b> H. Posener, Rosengar- tenstrasse 22 Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.	<b>Möbeltransport, Spedition</b> Joan Dann, T 6, 30 Kour. Holländer, B 6, 5a, T. 3037  <b>Möbel Wohnungs- einricht., Betten</b> H. Graf, Schwetz. str. 34-49  <b>Musik-Instrum.</b> Ernst Leonhardt, I, 4, 10  <b>Musik-Unterricht</b> Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1926  <b>Mützenfabrik und Herrenartikel</b> J. Grether, Kaufh.-Bogen 61  <b>Naturheilkundige</b> Steinzmüller, S 2, 16. T. 3817  <b>Naturr. Honig Wacholdersaft</b> Rothweiler, B 1, 9. T. 2969  <b>Nähmaschinen u. Reparaturen</b> Jos. Köhler, Mechau, J 1, 5  <b>Oelhandlungen</b> Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22, T. 4430  <b>Orthop. Apparate Künstl. Glieder</b> F. Drüll, Spezialist, Q 5, 15  <b>Papier- u. Schreib- waren</b> R. Berger, Friedr.-Pl. 7, 2565 Bernstein & Walter, P 5, 15-16  <b>Parkett-Reinig- Geschäft</b> Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812  <b>Photo-Artikel</b> Breunig's Centrale, O 4, 13 Photobans Pini, Lab. C. Herz Kunststr. N 5, 9. Tel. 6974  <b>Photograph. Bildnisse</b> G. Tilmann-Matter Hofphotogr. P 7, 18. T. 579  <b>Plisseebrennerei</b> A. Joss, Q 7, 29. Tel. 5098  <b>Privat-Wöchner- innenheim</b> Lerner, J 7, 27  <b>Rechenmaschinen</b> Ph. Graf, Hauss-Haus, T. 6868  <b>Reinigungs- institute</b> H. Geisinger, T 4a, 13  <b>Ringreies Tapetenhaus</b> L. Merger, Seckenh. str. 45b Tel. 3177  <b>Sattlerei und Lederwaren</b> K. Kaulmann, M 5, 5. T. 2998  <b>Sächsische Waschmangel</b> Wilhelm Aberle, P 5, 11  <b>Schildermalerei</b> G 7, 22 Telef. 4960  <b>Schirme u. Stöcke</b> C. Runkel, Kepplerstr. 33  <b>Schirm-Reparatur- Werkstätte</b> Max Morgenthau, T 6, 7 pt.  <b>Schönheitspflege</b> R. Ehrler, Haarentfg. 86/87  <b>Schürzen-Bazar</b> 21, 1, 17  <b>Seide u. Modewar.</b> Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 483  <b>Schuhwaren und Lederhandlung</b> W. Waig, Gr. Wallstadtstr. 36	<b>Schuhbörse</b> Wih. Schäfer, U 1, 61.  <b>Schuhwaren, Maß u. Reparaturen</b> Joh. Dannert, F 2, 18 A. Deissler, T 1, 11a J. Fürschle, Seckenh. str. 16 J. Kreiter, Schwetz. str. 85 Karl Plof, Lameystr. 19 Lad.  <b>Seifenpulver</b> Seifenpulverfabrik Grelner Schwetzingerstrasse 109 Spezialität: Deutsche Silberfäden Mannheimer Seifenlocken  <b>Span. Weindlg.</b> Josef Fabrics, S 3, 2. T. 2915  <b>Sport-Artikel</b> Sporthaus Kneip, P 4, 7  <b>Stadtküche Kochschule</b> Vikt. Meyer, L 12, 15. T. 2945  <b>Stempel u. Schild.</b> Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1  <b>Stenographie</b> Gabelsberger Obrtl. Schmid, I, 4, 4  <b>Straussfedern</b> A. Joss, Q 7, 29. Tel. 5098  <b>Tapeten, Linoleum</b> Hoh. Hartmann, H 7, 20. T. 5358 v. der Sanden, N 4, 13-14. T. 6337  <b>Theater- u. Mask- Gard.-Verl.-Anst.</b> Joh. Adler, E 3, 4  <b>Uhren, Gold- und Silberwaren</b> F. Eiker, U 6, 23. Uhrorg. H. Eschler, Meerfeldstr. 26  <b>Unterricht</b> Pädagogium L. Musik, C 4, 8 Ital. staatl. gepr. Fri. v. Fabock, Otto Bechstr. 47. T. 6920  <b>Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde</b> Obrtl. Schmid, L 4, 4  <b>Unterricht span., franz., engl.</b> Maria Vidal, P 3, 1 IV.  <b>Vegetarische Speisehäuser</b> Ceres, C 1, 3 Gr. Lehner  <b>Waffen u. Munition</b> L. Frauenstorfer, O 6, 4, T. 4332  <b>Wagenfabrik</b> Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4960  <b>Waschanstalt und Neuwäscherei</b> Dampfwaschanstalt, Parkhotel Sandler & Barth, Amgartenstr. 31 Tel. 879. Spz.: Starkwäsche  <b>Weine und Flaschenbier</b> Jac. Albrecht, U 6, 5.  <b>Weinhandlung engros, en detail</b> K. Vorreiter, Rheinst. 5 Sp. Weine, div. Läkore, H 7, 29  <b>Wohnungsmittig.</b> J. Loeb, Gr. Merzelstr. 11. T. 169  <b>Yoghurt- Präparate</b> Krossa's Yoghurt-Anstalt, Vers. n. all. Stadtheil, D 3, 4  <b>Zither-Schule</b> Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.  <b>Zuschneide- und Lehranstalt</b> Frsk. Bastenberger, Q 1, 12 M. Hampf, I, 6, 7  <b>Szu powicz &amp; Co., F 1, 3</b> Küchen Weidner, U 5, 4 Weidner & Nitsche, D 5, 2
---	--	--	--	---	--	---

**Bekanntmachung.**

Die Kammer der Richter des Kaufmannsgerichts Mannheim betreffend.  
Nr. 92. Gemäß § 15 der Statutenlichen Bestimmungen für das Kaufmannsgericht Mannheim...

- 1. Goubered Richard, Brauereidirektor, Obertorstraße 15.
2. Rothchild Michael, Kaufmann, Viktorstraße 19.
3. Blumern Ludwig, Kaufmann, Rameyerstr. 4.
4. Eger Eugen, Fabrikant, Elbstraße 5.
5. Hebbel Hermann, Kaufmann, H. 1. 4.
6. Farnhäuser Julius, Kaufmann, D. 7. 11.
7. Griebel Jakob, Direktor, F. 7. 14.
8. Heilmann Konrad, Kaufmann, Friedriehsring 24.
9. Heilmann Hermann, Fabrikant, Elbstraße 8.
10. Leber Ludwig, Kaufmann, G. 2. 2.
11. Heber Friedrich, Kaufmann, G. 2. 2.
12. Bauer-Zittel Gustav, Kaufmann, Sülzerweg 9.
13. Zittel Josef, Direktor, Max-Josefstraße 14.
14. Zangner Bruno, Direktor, Karl-Ludwigstr. 29.
15. Wagner Junior Eduard, Kaufmann, D. 3. 7.
16. Wöhlert H. W., Fabrikant, O. 7. 1.
17. Karimann Adolf, Kaufmann, D. 3. 12.
18. Werner Alexander, Fabrikdirektor, Friedrich-Karlstraße 14.
19. Josef Bernhart, Kaufmann, Berdstraße 20/25.
20. Blum Elias, Kaufmann, D. 7. 6.
21. Rüdiger Wolfgang, Kaufmann, Indstraße 16.
22. Neel Johannes, Kaufmann, O. 1. 10.
23. Berthel Peter, Kaufmann, Melandammstr. 67.
24. Buschmann Oswald, Kaufmann, G. 2. 5.

- 1. Selzer Wilhelm, Abteilungsleiter, Heinrich Lang, Braun, Sauer & Co., Mannheim.
2. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
3. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
4. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
5. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
6. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
7. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
8. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
9. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.
10. Zehnerer Josef, Kaufmann, Rhein, Gummi & Geklebstoffhandel, Redaun, Mannheim.

**Bekanntmachung.**

Nr. 14098. Wir haben wahrgenommen, daß in den Statutenänderungen, die am 1. April 1913 in Kraft getreten sind, die Bestimmungen über die Wahlberechtigung der Mitglieder des Kaufmannsgerichts Mannheim...

**Arbeitsvergebung.**

Mit den Reuben des Vierzehnten im Vindensfeld ist die Ausführung der Zimmerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes zu vergeben...

**Bekanntmachung.**

Bekanntmachung des Kaufmannsgerichts Mannheim betreffend. Die Kammer der Richter des Kaufmannsgerichts Mannheim...

Die Stadt Sparkasse Mannheim verzinst tagweise alle Einlagen zu 4%

**Rehl. v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.**

Jahresfeier pro 1914 betr.  
Nach den Statuten der Rehl. v. Hövel'schen Stiftung ist anlässlich am Schluß des Jahres...

Die Statuten der Rehl. v. Hövel'schen Stiftung sind anlässlich am Schluß des Jahres 1913...

Die Statuten der Rehl. v. Hövel'schen Stiftung sind anlässlich am Schluß des Jahres 1913...

**Kanal- und Pflasterarbeiten.**

Zur Erweiterung des Entwässerungsanlagen und Herstellung von Pflasterwegen an den Straßen innerhalb der Stadt Heidelberg...

**Pflasterarbeiten.**

Zur Herstellung der für 1914 an den Vordächern unseres Bezirks vorgesehenen Pflaster- u. Rinnenpflasterarbeiten...

Nicht im Tapetenring! Tapeten, Wachs- u. Leder-tuche, China- und Japan-Matten, Türvorleger, Wachtuchdecken, Spannstoffe. E. 2, 4-5 A. Wihler Telefon 676

1000 Reklamemarken keine doppelt Mk. 7.-, ein Album gratis. Fröhelbeschäftigt, u. Lehrmittel in nur größter Auswahl empfohlen. Josef Schuck Schreibwaren u. Buchbinderei Mannheim J 2, 12. Telefon 4740. J 2, 12.

**Kaufmännischer Verein.**

Mannheim (N. V.) Donnerstag, 5. Febr. 1914, abends 8 Uhr im Saale d. Friedrichsparkes

**Vortrag.**

der Schriftstellerin Frau Lily Braun, Berlin

**'Frauenemanzipipation, Menschheitsbefreiung'**

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze zu Mk. 3.00 erhalten. Karten für Reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C 1, 1911 erhältlich.

**Der Vorstand.**

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Mannheim...

**Städtisches Arbeitsamt.**

N 6, 3 Mannheim N 6, 3 Telefon 1855 und 1856. Köstliche Stellenvermittlung.

**Bürgerdankgeld.**

Sie machen darauf aufmerksam, daß das städtische Bürgerdankgeld für das Schuljahr 1913/14...

**Arbeitsvergebung.**

Mit den Reuben des Gallenstammendes sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

**Arbeitsvergebung.**

Mit den Reuben des Gallenstammendes sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Der Vortrag am 5. Febr. 1914 (Abend 8 Uhr) wird durch den Kaufmännischen Verein...

Die Kammer der Richter des Kaufmannsgerichts Mannheim betreffend. Die Kammer der Richter des Kaufmannsgerichts Mannheim...

**Bekanntmachung.**

Nach der Art und Form des Kaufmannsgerichts Mannheim...

**Straßenbahn.**

Die Pflasterung von 6000 qm Straßengraben...

**Städtisches Arbeitsamt.**

N 6, 3 Mannheim N 6, 3 Telefon 1855 und 1856. Köstliche Stellenvermittlung.

**Arbeitsvergebung.**

Mit den Reuben des Gallenstammendes sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

**Arbeitsvergebung.**

Mit den Reuben des Gallenstammendes sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Die Pflasterung von 6000 qm Straßengraben...

**Vermischtes.**

Formberg, Bruder für Kranenpflege...

**Welt-Detektiv.**

Auskunft Prof. Berlin 216. Detektivbüro...

**Versand-Depot.**

Carl Froh & Comp. Q 2, 3 Mannheim Q 2, 3 Fahr. kas. kräftig a. Parfümerie...

**Marianne Sachs.**

Schneidermeisterin Lange Rötterstr. 1 (a. Weinheimer Bahnh.) Anfertigung aller Arten Kostüme...

**Sophie Schwarz.**

Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme...

**Heirat.**

Heirat. Ein junges Mädchen...

**Heirat.**

Heirat. Ein junges Mädchen...

**Heirat.**

Heirat. Ein junges Mädchen...